Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Dölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981.
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 18.—, vierteljährlich Mk. 54.—.

Anzeigenpreis: die 31mm breite Nonpareillezeile M. 5,50, Kleine Anzeigen nicht geschäftl. Art M. 4,50, Stellengesuche M. 3,50, Familienanz. M. 3,00. Heirats- u. ähnl. Anz. M. 6,50, die 78mm breite Reklamezeile M. 20,-. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-S. Postscheckkonto Erfurt 3845

Nummer 75 — **Mittwoch den 29. März 1922** — **34. Jahrgang**

Die Antwort auf die Reparationsnote.

Unbedingte Ablehnung der neuen Milliardensteuern und der Finanzkontrolle.

Am Scheidewege.

Der Reichskanzler hat sich gestern im Reichstage der schwierigen Aufgabe unterzogen, die von der Reparationskommission in ihrer letzten Note aufgestellten unerfüllbaren Forderungen abzulehnen, ohne gleichzeitig alle Brücken zu weiteren Verhandlungen abzubrechen. Er hat sich dieser Aufgabe unter den Augen nicht nur des Reichstages und des deutschen Volkes, sondern auch des mit besonderer Spannung auf diese Reichstagssitzung blickenden Auslandes in fester und würdiger Weise entledigt, der Reichstag selbst hat den in der Rede des Kanzlers enthaltenen Protest gegen die Pariser Note einmütig unterstrichen. Mit dem ersten Teil seiner Rede, in der Herr Wirth das Unmögliche und Widersinnige der Pariser Forderungen nachwies, hat er sogar den Beifall des deutschnationalen Führers Hergt gefunden, während der zweite Teil von der Rechten abgelehnt wurde, eine Haltung, die in ihrer Presse heute noch unterstrichen wird. So bezeichnet die „Kreuz-Zeitung" auch jetzt noch den Rücktritt des Kanzlers als die einzig mögliche Antwort auf die Pariser Note. Der Kanzler selbst hat darauf bereits gestern eine wirksame Antwort gegeben, als er der Rechten, die seine Erklärung belachte, daß er auch jetzt nicht gänzlich ohne Hoffnung sei, entgegnete: „Wer ohne Hoffnung ist, soll die Hände von der Politik lassen." In der Tat ist die Haltung der Deutschnationalen rein gefühlsmäßig und hat mit Politik nichts gemein.

Die Rede des Reichskanzlers war, vor allem in ihrem ersten Teil, geschickt und wirksam. Die Aufgabe, der Entente klar zu machen, daß der deutsche Erfüllungswille nunmehr endlich seine Grenze gefunden habe, hat Dr. Wirth in einer Weise gelöst, die wenigstens bei denjenigen unserer Gegner, die überhaupt noch eine Verständigung wollen, Verständnis finden muß. Besonders jetzt, unmittelbar vor der Konferenz von Genua, wo die Stabilisierung der Wechselkurse an erster Stelle auf der Tagesordnung stehen wird, kann der Hinweis darauf nicht ohne Wirkung bleiben, welche zerstörende Wirkung diese plumpe Note der Reparationskommission auf die Valuta ausgeübt hat. Die beste Rechtfertigung für diese Auffassung der Lage findet der Reichskanzler in einer Aeußerung im britischen Parlament, wo ein Mitglied an die Regierung die sarkastische Frage gerichtet hat, ob es für sie jetzt noch einen Zweck habe, nach Genua zu gehen, nachdem die Reparationskommission durch ihr Anerbieten die Wechselkurse sabotiert habe. Lloyd George gab darauf keine Antwort, aber vielleicht findet er sie in Genua. Jedenfalls ist durch die Rede des Reichskanzlers insofern eine neue Lage geschaffen worden, als Frankreich sich nunmehr bereits vor dem Zusammentritt der Konferenz von Genua entschließen muß, ob es seine Vernichtungspolitik bis zum äußersten treiben und das Reparationsproblem auf eigene Faust und mit Gewalt lösen will, oder ob es sich zu weiteren Verhandlungen bereit erklärt. Herr Wirth scheint in diesem Punkte Optimist zu sein, vielleicht noch immer in der Hoffnung auf England. Es ist gewiß nicht unmöglich, daß die Londoner Regierung endlich zu einer entschiedeneren Politik in der von ihr selbst als notwendig erkannten Richtung bestimmt wird, wenn sie sieht, daß Deutschland selbst sich endlich energisch gegen unerfüllbare Zumutungen wehrt. Aber nach allem, was man von Lloyd George bisher erfahren hat, wird Mißtrauen auch weiterhin geboten sein. Der Reichskanzler hat jedenfalls keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Forderungen der Kommission, vor allem die 60 Milliarden neuer Steuern, einfach unerfüllbar sind. Er hat das bewiesen mit dem Hinweis darauf, daß schon die Note der Kommission an sich das mühsam hergestellte deutsche Budget vollkommen über den Haufen geworfen hat infolge der dadurch hervorgerufenen neuen Markentwertung.

Das Recht der Reparationskommission, sich mit der deutschen Regierung über die zu treffenden Maßnahmen zu verständigen, Vorschläge zu machen und Forderungen zu erheben, bestreitet auch der Kanzler nicht. Als unerhört und gänzlich unerträglich aber weist er den durch die angedrohten Kontrollmaßnahmen uns zugemuteten Eingriff in die deutschen Hoheitsrechte zurück, und zwar mit einer Entschiedenheit, wie sie von dieser Seite bisher noch nicht gehört worden ist und die deshalb hoffentlich nicht ohne Eindruck im Auslande bleiben wird.

Daß die Verwaltung Deutschlands, noch immer krankend an den Folgen der Uebergangszeit, reformbedürftig ist, leugnet kein Vernünftiger in Deutschland. Aber so lange die deutschen Finanzen mit den ungeheuren Kosten für die fremden Kommissionen und für die Besatzungsheere belastet werden, ist eine Gesundung von vornherein unmöglich. Die Bemerkung des Reichskanzlers, der Reichspräsident und alle Minister zusammen kosten uns nicht so viel wie zwei Entente-Generale in Deutschland, war die denkbar treffendste Antwort auf die Sparsamkeitsrezepte der Reparationskommission. Tatsächlich schreit die Verschwendung, die von den fremden Kommissionen und den Besatzungstruppen auf deutsche Kosten getrieben wird, zum Himmel. Das will man in Paris natürlich am wenigsten hören, und es sollte uns nicht wundern, wenn die nationalistische Presse Frankreichs diese unangenehmen Wahrheiten wieder mit einem Wutgeheul quittieren würde. Aber gerade hier muß der Hebel angesetzt werden, wenn eine Besserung erfolgen soll. So lange Deutschland diese ungeheuerlichen Lasten nicht abgenommen werden, ist ein Aufatmen nicht möglich. Amerika hat das bekanntlich eingesehen, selbst England hat bereits Vorschläge gemacht, um die Besatzung aufzuheben, aber immer wieder ist es die Pariser Gewaltpolitik, an der sich jeder Besserungswille zerschlägt.

Es ist das erste Mal, daß eine deutsche Regierung, unterstützt von allen Parteien des Reichstages, mit Ausnahme der Kommunisten, den unerfüllbaren Forderungen der Entente ein entschiedenes Nein entgegensetzt. Es handelt sich um eine Regierung, die bisher noch immer die Erfüllung bis zum äußerst möglichen Maß als ihre Aufgabe bezeichnet hat; es ist derselbe Reichstag, der diese Politik in seiner Mehrheit bis gestern gebilligt hat. Das sollte der Entente die Augen darüber öffnen, daß es wie bisher nicht weiter geht. Europa steht an einem Scheidewege. Entweder die Pariser Politik trägt weiter die Oberhand über Vernunft und Recht davon, dann ist der Zusammenbruch unabwendbar. Oder die Vernunft setzt sich endlich durch. Dann ist die Rettung möglich. Wer möchte nicht mit Herrn Wirth noch einmal hoffen!

P.

Ein Attentat auf Miljukow.

Im Saale der Berliner Philharmonie.

B Berlin, 29. März. Gestern hielt in der Philharmonie der frühere russische Kadettenführer und nachmalige Minister Miljukow einen Vortrag über russischen Wiederaufbau. Als Miljukow seine Ausführungen beendet hatte, verließ er die Estrade. Er hatte gebeten, daß aus dem Publikum heraus Fragen gestellt würden. In dem Augenblick drängten sich mehrere mit Revolvern bewaffnete junge Männer zu ihm hin und gaben aus einer Entfernung von wenigen Schritten Schüsse auf ihn ab. Miljukow stürzte nieder. Nabokow, der früher mit Miljukow zusammen das Kadettenorgan „Rjetsch" herausgegeben hatte, stand im Augenblick des Attentats dicht neben Miljukow und wollte ihn schützen, wurde dabei selbst getroffen und stürzte vornüber zu Boden. Einer der Attentäter feuerte aus nächster Nähe drei weitere Schüsse auf den Daliegenden ab. Im Publikum entstand eine gewaltige Panik, um so mehr, als die Attentäter auch Schüsse in das Publikum hineinfeuerten. Miljukow blieb unverletzt, dagegen ist Nabokow unmittelbar nach dem Attentat seinen schweren Verletzungen erlegen. Außerdem sind noch mehrere Personen aus dem Publikum verwundet worden. Nach dem Attentat stellten sich zwei der Redner auf die Rednertribüne und hielten in das panikartig flüchtende Publikum hinein erregte Ansprachen. Sie hätten die russische Monarchie an dem auf dem linken demokratischen Flügel des Bürgertums stehenden Miljukow und an seinem Parteifreunde rächen wollen. Zwei der Attentäter sind später durch Mithilfe des Publikums verhaftet worden. Die Polizei, die dann eintraf, räumte den Saal.

Neue Wolken über Genua.

England und Rußland. — Churchill gegen Lloyd George.

Die Politik Lloyd Georges, die in den letzten Zeiten soviel Rätsel zu lösen aufgab, darf nicht nur aus der Perspektive idealer Forderungen und theoretischer Erkenntnisse beurteilt werden, es ist nicht einmal möglich, sie nur als eine Komponente der eigenen Ansichten Lloyd Georges und der Forderungen anderer Regierungen zu betrachten, es muß auch die Divergenz der Meinungen in Rechnung gestellt werden, die in England selbst und sogar innerhalb der englischen Regierung über wesentliche Fragen herrscht. Jetzt eben, während der Vorbereitungen für Genua, tritt eine dieser Divergenzen aufs Neue scharf in Erscheinung, und zwar im Hinblick auf die englische Politik Rußlands gegenüber. Lloyd George hat sich seit langem einer versöhnlichen Rußland-Politik zugewandt, einerseits weil er von dem Bestande der Sowjetregierung überzeugt zu sein scheint, anderseits weil er auf dem Standpunkt steht, daß ein längeres Ingognieren des eminenten Wirtschaftsfaktors Rußland ohne schwerste Schädigung für die englische und die Weltwirtschaft nicht möglich sei. Der Weg Lloyd Georges führt also sichtlich zur vollständigen Anerkennung Rußlands, aber nicht nur von Frankreich her, sondern auch aus seinem eigenen Kabinett erheben sich hier schärfste Widerstände. Winston Churchill, der die frühere englische Politik Rußland gegenüber ausschlaggebend bestimmte und der auch für alle militärischen Antibolschewisten-Unternehmungen die Hauptverantwortung trägt, so namentlich für das berüchtigte Archangelsk-Abenteuer, erhebt aufs Neue seine Stimme und widersetzt sich dringend den Plänen Lloyd Georges. Seine Stellungnahme, die jetzt in einer offiziellen Kabinettssitzung erfolgt ist, ist in ihrer Tragweite noch nicht abzumessen. Aber daß sie nicht dazu beitragen wird, Lloyd Georges Stellung in Genua zu stärken, ist wohl ohne weiteres ersichtlich.

Frankreich auf der Konferenz.

Barthou der Platzhalter für Poincaré.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der französische Ministerrat beschlossen, daß als Führer der Delegation Herr Barthou nach Genua gehen soll. Barthou ist zurzeit Vizepräsident des Kabinetts und Justizminister und daneben ist er einer der intimsten Freunde Poincarés und ein in der Wolle gefärbter Deutschenfresser. Aber auch Herr Poincaré selber wird vermutlich nach Genua gehen. Offiziell wird darüber jetzt gesagt, die Absicht bestehe und sie hätte einen „wichtigen Charakter angenommen", nachdem das Lloyd Georgische Memorandum veröffentlicht worden sei.

Ein deutsch-belgischer Zwischenfall.

Die Tötung des Leutnants Graff.

Brüssel, 29. März. Der Minister für nationale Verteidigung wiederholte in der Kammer die von ihm schon vor dem Kammerausschuß für nationale Verteidigung abgegebene Erklärung über die Ermordung des Leutnants Graff in Hamborn. Der Minister betonte, daß die Militärbehörden die nötigen Sicherheitsmaßnahmen sofort ergriffen hätten. Die belgische Regierung sei jedoch in der Hauptsache gezwungen, zum diplomatischen Wege ihre Zuflucht zu nehmen, da es ihr nicht möglich sei, die am Orte befindlichen belgischen Gerichtsbehörden eingreifen zu lassen. Am Schlusse seiner Ausführungen betonte der Minister, daß die ganze belgische Nation von der Bedeutung des Geschehnisses durchdrungen sei und Wiedergutmachung fordere. Die Kammer billigte die Erklärung des Ministers.

Dazu wird von deutscher Seite halbamtlich erklärt: Nach diesem Bericht aus der belgischen Kammer scheint die belgische Regierung die Tötung des Leutnants Graff als schwerwiegendes politisches Ereignis behandeln zu wollen. Demgegenüber muß betont werden, daß bis jetzt eine Aufklärung der Tat noch nicht erfolgt ist, so daß überhaupt noch nicht festzustellen war, ob es sich um einen politischen Racheakt oder um einen Totschlag aus persönlichen Motiven handelt. Auch geht aus der Meldung nicht hervor, ob der belgische Minister die Angelegenheit des ermordeten deutschen Polizisten im Zusammenhang mit dem getöteten belgischen Offizier behandelt hat. Nicht nur die offiziellen Stellen, sondern auch die deutsche Bevölkerung bedauert die Ermordung des jungen Offiziers aufs tiefste. In Anbetracht der zahlreichen Fälle von Uebergriffen und Gewalttätigkeiten auf Leib und Leben der Bevölkerung des besetzten Gebietes, die von Angehörigen der Besetzungsarmee verübt worden sind und wie wir sie auch in der Ermordung des deutschen Polizisten zu erblicken haben, muß darauf hingewiesen werden, daß im Falle Graff zum ersten Male ein Offizier der Ententetruppen im besetzten Gebiet auf gewaltsame Art ums Leben gekommen ist.

Die Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 28. März.

Saal und Tribünen sind stark besetzt. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Reichskanzler Dr. Wirth:

Das Zustandekommen des

Steuerkompromisses

kennzeichnet die Tatsache, daß es betrachtet wird als eine Stütze unserer auswärtigen Politik, die darauf gerichtet ist, einen vernünftigen Ausgleich zwischen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands und den uns auferlegten Lasten zu finden. Dies Steuerkompromiß ist ein integrierender Bestandteil unserer auswärtigen Politik und wer dieses Kompromiß von innen oder außen stört, der stört auch unsere auswärtige Politik. Nachdem eine Störung von innen vermieden worden war, ist diese Störung erfolgt durch die

Note der Reparationskommission.

Diese Note könnte wohl eine endgiltige Regelung unserer Zahlungsverpflichtungen sein, wenn wir in der Lage wären, ihre Bedingungen zu erfüllen und die darin gemachten Fristen einzuhalten. Sie würde einer nochmaligen Prüfung unterliegen, wenn wir die Frist des 31. Mai nicht einhalten können. Für diesen Fall sollen innerhalb vierzehn Tage alle Forderungen fällig sein. Ich kann in diesem Verfahren eine praktische Lösung nicht erblicken. (Sehr richtig!)

Der Brief der Reparationskommission an den Reichskanzler, der in überaus schroffem Ton gehalten ist (sehr richtig!), hat mit Recht in ganz Deutschland Erregung hervorgerufen. (Beifall.) Den ernsthaften Erfüllungsbestrebungen Deutschlands wird darin in keiner Weise Rechnung getragen. (Lebh. Zustimmung.) Die gewaltige Steuerlast, die wir jetzt auf uns nehmen wollen, wird gar nicht gewürdigt. Zu der Forderung einer

neuen 60 Milliarden-Steuer

kann ich kurz, bestimmt und eindeutig feststellen, daß dies eine völlig unmögliche Bedingung und

unmögliche Zumutung

ist. (Lebh. Beif.) Wir haben die höchsten direkten Steuern und bringen jetzt auch die indirekten Steuern auf eine ähnliche Höhe. Diese Steuerleistung kann nur gewürdigt werden bei Berücksichtigung der wirtschaftlichen Kraft Deutschlands. Deutschlands Valuta wird aber gerade durch solche Noten immer weiter geschwächt. Es ist sachlich unmöglich, Quellen zu finden, aus denen in einer solchen Zeit 60 Milliarden neuer Steuern geschöpft werden können. Die Entente hätte durch ein Moratorium die deutsche Valuta stabilisieren können. Durch ihre Note hat sie das Gegenteil erreicht, hat sie die deutsche Mark so entwertet, daß

unser Etat über den Haufen geworfen

worden ist. (Lebh. Zustimmung.) Es zeigt sich hier wieder, daß Gewaltpolitik nicht die Lösung der Reparationsfragen fördern kann, sondern eine weitere Einschränkung der deutschen Leistungsfähigkeit und damit letzten Endes auch eine Schädigung der Gegenseite bewirkt. Wie soll bei solchen Bedingungen der Weltaufbau möglich sein? (Sehr wahr!) Schon aus rein parlamentarisch-politischen und technischen Gründen ist

die Erfüllung der Bedingungen der Reparationskommission bis zum 31. Mai eine Unmöglichkeit.

Die parlamentarisch regierten Länder der Entente sollten dafür Verständnis haben. Es hat sich gezeigt, daß auf die Reparationskommission wirtschaftliche Darlegungen der deutschen Regierung keinerlei Eindruck mehr machen. (Lebh. Zustimmung rechts.) Der in den

Kontrollmaßnahmen

uns zugemutete Eingriff in die deutschen Hoheitsrechte ist ein Eingriff ins Selbstbestimmungsrecht unseres Volkes, gegen den wir die

schärfste Verwahrung

einlegen. (Lebh. Beifall.) Daran erinnern wir jetzt die fremden Mächte. (Bravo!) Ich erachte es als mit dem Selbstbestimmungsrecht eines Volkes und mit der der Ehre einer großen Nation für unvereinbar, daß man ihr fremde Organe zur Ueberwachung der einzelnen Zweige bestimmter Verwaltungen beigibt. (Sehr wahr!) Wir haben auf dem Gebiet der Kontrollkommissionen schon so trübe Erfahrungen hinter uns, daß es niemand bei uns verstehen würde, wenn dieses schikanöse, kostspielige, gänzlich unproduktive System auch auf die deutsche Zivilverwaltung ausgedehnt würde. (Bravo! Sehr richtig!) Wir haben auf Grund des Friedensvertrages schon jetzt in Deutschland eine große Anzahl von Ententesoldaten, von einfachen Soldaten sage ich, von einfachen Soldaten, deren Einkommen den dreifachen Betrag desjenigen eines hohen deutschen Ministerialbeamten ausmacht. Wenn ich mir diese tieftraurige und doch auch wieder lächerliche Tatsache dahin ausgedehnt denke, daß nach dem Willen der Reparations-Kommission von nun an bei jeder größeren Steuerbehörde in Deutschland Kontrollorgane der Alliierten in Funktion treten sollen, so kann ich dies nur als eine Zumutung bezeichnen, der sich

keine deutsche Regierung

im Interesse unseres verarmten und notleidenden Volkes unterwerfen darf. (Stürmisches Bravo.) Wenn schon die Besatzungskosten, die in ganz übertriebener und ungerechtfertigter Stärke deutsche Gebietsteile besetzt halten, und die Ausgaben für die militärischen Kontrollkommissionen, die auch dort kontrollieren, wo nichts mehr zu kontrollieren ist (stürmisches Bravo), Deutschland auf das schwerste belasten und im letzten Ende die Reparationskraft Deutschlands verhängnisvoll schwächen, so würde eine solche Ausdehnung der Kontrolle auf die deutsche Steuerverwaltung jeden Gedanken an einen wirtschaftlichen Wiederaufbau und an eine Abzahlung unserer Verpflichtungen dem Ausland gegenüber illusorisch machen, ja den Gedanken daran im Keime ertöten.

Ich betone also, daß weder die Forderung der Kontrolle unserer Steuerveranlagung und -erhebung, soweit sie etwa mehr bedeuten sollte als das von uns schon gewährte Auskunftsrecht, noch die Auferlegung von Steuern mit ganz bestimmten Erträgen von der deutschen Regierung zugestanden werden kann.

Die deutsche Regierung hat schon bei Abschluß des Versailler Vertrages Veranlassung genommen, gegen die Kompetenzen der Reparationskommission, soweit sie einen Eingriff in die inneren Hoheitsrechte bedeuteten, Protest zu erheben.

Der Reichskanzler wies dann zahlenmäßig den Vorwurf zurück, daß die Reichsverwaltung verschwenderisch wirtschafte. Von den 200 Papiermilliarden des Etats fallen nur 9,5 auf die Reichsverwaltung.

Der Reichspräsident und alle Minister zusammen kosten uns nicht soviel wie zwei Ententegenerale in Deutschland.

(Lebh. Hört! Hört!) Wir wollen in der Verwaltung sparen, aber Milliarden können dabei unmöglich herauskommen. Aus dem Treiben einzelner Kriegsgewinner und valutastarker Ausländer in Deutschland darf nicht auf den Wohlstand des deutschen Volkes geschlossen werden. Den Forderungen der Reparationskommission zur

Verhinderung der Kapitalflucht

werden wir gern entsprechen. Hilfe kann aber nur durch ein internationales Zusammenwirken geschaffen werden. Die beste Lösung wäre eine Besserung der deutschen Valuta. Die

Zwangsanleihe

geht mit ihrem Ertrage von einer Milliarde Goldmark schon weit über die von der Kommission geforderten 60 Milliarden Papiermark hinaus, die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen kann aber damit nicht allgemein ermöglicht werden. Dazu brauchen wir eine

äußere Anleihe.

Sie wird aber am meisten gefährdet durch die Haltung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203290/fragment/page=0001

der Entente und der Reparationskommission, die das Weltkapital zur Zurückhaltung veranlaßt. Das Weltkapital wird eine solche Summe erst bewilligen, wenn uns für einen längeren Zeitraum wirtschafts- und finanzpolitisch Atemfreiheit gewährt wird.

Wir werden den Inhalt der Note auch weiterhin auf das genaueste und sorgfältigste prüfen, ehe wir der Reparationskommission unsere schriftliche Antwort erteilen. Die weitere Prüfung kann aber an der großen Linie, die ich Ihnen aufgezeigt habe, und mit der ich, wie ich glaube, die Zustimmung der überwältigenden Mehrheit dieses Hauses finden werde, nichts mehr ändern. Ich will diese Stellungnahme, damit in der Debatte keine Zweifel entstehen können, noch einmal kurz wiederholen.

Wir sehen in der Note zu einem großen Teil den konsequenten

Fortgang der in London und Cannes getroffenen Vereinbarungen,

denen wir durch unsere Note vom 28. Januar Rechnung getragen haben. Wir anerkennen, daß die Herabsetzung der Barzahlungen für das Jahr 1922, wie auch die Regelung der Sachleistungen an sich eine Erleichterung der Last Deutschlands für ein Jahr bedeuten würde. Wir wollen auch nicht verkennen, daß einem Teil der uns auferlegten Bedingungen entsprochen werden kann, und wir sind bereit, mit unserer ganzen Verantwortlichkeit als Reichsregierung hinter dieses Programm zu treten.

Ich gehe noch weiter: Wir sind auch

bereit, in Verhandlungen mit der Reparationskommission

oder mit den alliierten Regierungen einzutreten und nachzuweisen, daß unsere wirtschaftliche und parlamentarische Lage, wie der ganze Aufbau unseres Steuersystems es nicht dulden, daß man eine so mechanische Maßregel hinzufügt, wie dies die Ausschreibung neuer 60 Milliarden Steuern ist. Ich möchte hierbei die Tatsache unterstreichen, daß wir schon jetzt bei einigen Steuern, wie der Einkommensteuer, der Umsatzsteuer und der Kohlensteuer, auf höhere Beträge rechnen können.

Was die Kontrollmaßnahmen anbetrifft, so müssen wir nicht nur an der Verweigerung festhalten, dem Auslande Rechte einzuräumen, welche die Souveränität des deutschen Volkes beschränken, sondern wir müssen auch die Gegenseite von der Unmöglichkeit, Unzweckmäßigkeit und Schädlichkeit einer solchen Kontrolle überzeugen.

Unser besonderes Augenmerk aber werden wir bei etwaigen Verhandlungen auf die Frage zu richten haben, ob der Plan einer äußeren Anleihe zur teilweisen Mobilisation der Reparationsschuld Deutschlands feste Gestalt gewinnen kann. Die Reparationskommission hat uns darüber nähere Mitteilungen in Aussicht gestellt.

Wir werden aber auch von uns aus nichts unterlassen, um auf diesem Wege vorwärts zu kommen, weil wir glauben, daß er der einzige ist, der Deutschland und die Welt aus dem Wirrsal und aus der Zerfahrenheit der heutigen Zustände herausführen kann. Wie sich mit einer äußeren Anleihe die Auflegung einer Zwangsanleihe kombinieren läßt, bildet bereits den Gegenstand unserer eingehenden Prüfung.

Es hätte nicht den geringsten Sinn, immer neue und immer höhere Steuern in Deutschland auszuschreiben, wenn die Entwertung der Mark, die Verteuerung des Lebens und die dadurch bedingten Mehraufwendungen des Staates alle künftigen Erträge im voraus verzehren. Nur durch eine uns auf einen längeren Zeitraum zu gewährende Atempause kann der deutsche Markkurs diejenige Stütze gewinnen, die es uns erlaubt, endlich bei unseren Einnahmen und Ausgaben mit festen stabilen Werten zu rechnen.

Man kann die Enttäuschung, die das deutsche Volk und man kann sagen, der aufbauwillige Teil der ganzen Kulturmenschheit mit der Bekanntgabe dieser Noten erlitten hat, nicht besser illustrieren, als durch die Tatsache, daß der Preis des Dollars in Papiermark ausgedrückt vom 21. bis 24. März von 289 auf 332 gestiegen ist und sich in dieser Höhe weiter bewegt.

Auch in dieser trüben Stunde bin ich nicht ohne Hoffnung. (Lachen und Zurufe rechts.) Wer ohne Hoffnung ist, soll die Hände von der Politik lassen. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit.)

Der Aufbau Europas und Rußlands ist jetzt die Aufgabe der Welt, der auch die

Konferenz von Genua

dienen soll. Ohne die wirtschaftliche Gesundung Deutschlands ist der Wiederaufbau der Welt nicht möglich. Es ist zu wählen zwischen dem Geiste von Genua und dem Geist der jüngsten Reparationsnote. Ich kann mir nicht denken, daß man leichtfertig den Wiederaufbau der Welt gefährden will, sondern hoffe, daß die Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeit auch die Gegner veranlassen wird, Deutschland den Weg des Verderbens zu ersparen. Die Regierung erinnert Sie daran, daß die Ohren der Welt auf Ihre Aussprache gerichtet sind.

Abg. Hergt (Dn.): Das Vorgehen der Reparationskommission ist nur eine Teilaktion in der

Generaloffensive Frankreichs gegen uns.

Die Schuponote, die Verdrängung von der Weichsel, alles gehört dazu. Der dumme deutsche Michel hat leider bisher immer nachgegeben, und aus dem Buche Nittis erkennen wir diesen Fehler am deutlichsten. Nachdem jetzt die neueste Note die tiefste Erregung in unserm Volke hervorgerufen hat, sollten wir Frankreichs Generaloffensive endlich mit einer Abwehroffensive beantworten. Wir danken es dem Reichskanzler, daß er heute wenigstens zum erstenmal die unverschämte Zumutung der Finanzkontrolle energisch zurückgewiesen hat. Wir fragen aber: warum erst heute? (Lebh. Zustimmung rechts.) Warum hat er nicht schon früher kräftig protestiert gegen die Ueberwachung, der wir schon längst ausgesetzt sind? Wir müssen den Gegnern zurufen: Finger weg! Ihr könntet sie euch verbrennen! (Beif. rechts.) Das letzte Ziel scheint bei der neuesten Maßnahme zu sein, sich einen Ueberblick über unsere Produktion zu verschaffen, um

die Konkurrenz der deutschen Industrie zu beseitigen.

Aus dem Deutschland von Potsdam wollte man ein Deutschland von Weimar machen. Jetzt scheint man uns aber neben der wirtschaftlichen auch die geistige Not auferlegen zu wollen. Frankreich war immer der schärfste Feind der deutschen Reichseinheit. Nachdem die vorher versuchten Mittel versagt haben, will es durch Eingriffe in unsere Verwaltung denselben Zweck erreichen. Ein Heer von Blutsaugern soll unsere Verwaltung kontrollieren. Damit soll unsere deutsche Kraft zerstört werden.

Wir wollen Herr im eigenen Hause sein

und bedanken uns für einen Sparsamkeitskommissar von Ententegnaden. Darin stehen wir durchaus hinter dem Reichskanzler und freuen uns der großen Einheitsfront, die in dieser Frage sich zum erstenmal im Reichstag zeigt. Nicht einverstanden sind wir mit anderen Teilen der Erklärung des Reichskanzlers, besonders mit seiner Zustimmung zu den Zahlungsbedingungen, die nach unserer Meinung noch erheblich über das hinausgehen, was als Erfolg von Cannes gebucht wurde. Die internationale Anleihe, von der in der Reparationsnote gesprochen wird, soll leider nicht dazu dienen, uns Luft zu schaffen. Angesichts des Sturzes der Mark können wir unmöglich die uns auferlegten Gold- und Sachleistungen erfüllen. Die Regierung beachtet viel zu wenig die ungeheuren wirtschaftlichen Schädigungen, die die Erfüllungspolitik in Deutschland angerichtet hat. Für diese Schande haben wir nur ein

Moratorium

eingetauscht, das keine Sanierung bringt. Eine unmögliche Zahl ist hier durch eine andere unmögliche Zahl ersetzt worden. (Sehr wahr! rechts.) Der Reichskanzler hätte deshalb diese Art Moratorium ablehnen sollen. (Sehr richtig! rechts.) Auch nach dem Vorschlage der Reparationskommission soll nur in das Faß der Danaiden geschöpft werden. Es würden bei aller Erfüllung noch immer viele Milliarden ungedeckt bleiben. Unsere Steuerspannung geht schon weit über die irgend eines anderen Landes hinaus. Wir sind schon

bis zum Weißbluten der deutschen Wirtschaft gekommen.

Eine wirkliche entschiedene Ablehnung habe ich beim Reichskanzler vermißt. Er hat die Möglichkeit einer Ergänzung der Steuern zugegeben. Nein, auch nicht einen Teil der 60 Milliarden kann dem Gegner zugestanden werden. Solange der Reichskanzler nicht diese Erklärung abgibt, stehen wir ihm mißtrauisch gegenüber. Die Zumutung einer

Heranziehung des deutschen Privatvermögens

wird uns erst gestellt, seitdem im Deutschen Reichstage selbst leider das Wort von der Erfassung der Sachwerte geprägt wurde. Jetzt will man nun zur Zwangsvollstreckung übergehen. Wir brauchen gegen den Angriff Frankreichs nur einmal entschieden aufzutreten. (Unruhe links.) Denken wir doch an den Erfolg der Türkei! (Rufe bei den Sozialisten: Katastrophenpolitik!) Wir stehen ja mitten in der Katastrophe infolge der Beflissenheit zur Erfüllungspolitik! (Unruhe links.) Vor der Einleitung dieser Politik stand der Dollar auf 60, jetzt auf rund 320. Das ist die Frucht des Erfüllungstaumels. (Lebh. Zustimmung rechts.) Die jetzige Reparationsnote ist nur die einfache Konsequenz dessen, was die deutsche Regierung seinerzeit selbst offeriert hat. Für eine wirkliche Einheitsfront der Abwehr bietet die jetzige Regierung keine Gewähr. Sie genießt auch im Auslande kein Vertrauen und hat im Innern keinen Rückhalt. Sie hätte

einer anderen Regierung Platz machen müssen.

Abg. Stampfer (Soz.): Der Ton der Note der Reparationskommission ist nicht angemessen gegenüber der demokratischen Regierung eines demokratischen Staates, deren Willen zur ehrlichen Erfüllung international anerkannt ist. Man kann uns niedrig behandeln, aber nicht erniedrigen. Schärfste Verwahrung legen wir aber auch ein gegen das Treiben gewisser Kreise im Inlande, denen der gegenwärtige Augenblick weiter nichts zu sein scheint als eine Gelegenheit zu parteipolitischen Geschäften. Der Himmel schütze unser armes Volk vor einem Reichspräsidenten nach den Wünschen und dem Geiste des Dr. Hergts! Wie kann man in diesem Augenblick von hier aus Herrn Poincaré zurufen: der deutsche Reichskanzler habe keinen Rückhalt im Volke? Dem Schlag der Reparationskommission von vorn wird hier ein

Stoß von hinten

hinzugefügt. Es müßte dafür gesorgt werden, daß die Bedingung des Versailler Friedensvertrages endlich erfüllt wird, wonach den Arbeitern aller Länder ein menschenwürdiges Dasein gesichert wird. Die deutschen Arbeiter haben die Diktatur Ludendorffs abgewehrt, aber nicht, um sich einer Diktatur ausländischer Kapitalisten zu beugen. (Beif. b. d. Sozd.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

Landwirtschaftsfragen im Landtag.

B Berlin, 28. März.

Bei schwacher Aufmerksamkeit und spärlicher Besetzung wurde heute im Landtag der Landwirtschaftsetat weiterberaten. Die Aussprache drehte sich hauptsächlich um die Magenfrage. Unsere Ernährungspolitik ist nicht immer auf geradem Wege geleitet worden. „Hie Zwangswirtschaft, hie freie Wirtschaft!" lautete die Losung des Kampfes, in dem der arme Verbraucher eine sehr wenig beneidenswerte Rolle gespielt hat. Der deutschnationale Redner stimmte einen wahren Lobgesang auf das große Hilfswerk der Landwirtschaft an. Aber daß es aus reiner Selbstlosigkeit der Regierung angetragen worden sei — wer das glaubt, der zahlt einen Taler! Unsere Landwirte sind wirklich keine idealistischen Schwärmer, sondern recht praktische Leute, die für eine Leistung selbstverständlich auch den entsprechenden Gegenwert verlangen. Als letzter Rest der Zwangswirtschaft ist eigentlich nur die Getreideumlage zurückgeblieben, die dem Landwirt begreiflicherweise ein Greuel ist. Hat Graf zu Stolberg-Wernigerode, der für die Volkspartei sprach, mit seinen zahlenmäßigen Belegen recht, so wäre allerdings das Ergebnis dieser Sondersteuer — das ist sie unter den jetzigen Umständen im Vergleich zu dem Vorteil, den die Allgemeinheit davon hat — sehr niedrig zu veranschlagen. In diesem Sinne äußerte sich auch Herr Schreiber-Halle, der demokratische Redner. Er kennzeichnete das Verfahren kurzweg als produktionshemmend. Die Linke freilich in ihrer Gesamtheit will dieses letzte Zipfelchen einer Wirtschafts[illegible], für die sie durch Dick und Dünn gegangen, auch heute noch nicht aufgeben. Von unabhängiger Seite wünscht man sogar, daß auch die Kartoffelversorgung mit in das System einbezogen werde.

Für die Ausschaltung des Zwischenhandels in der Landwirtschaft ist letzthin viel Propaganda gemacht worden. Von rechts her wurde in der heutigen Debatte vor überspannten Erwartungen, die eine solche Agitation in den Verbraucherkreisen hervorrufen könnte, dringend gewarnt. Für die Demokraten dagegen, die in diesem Punkte mit den Sozialdemokraten zusammengehen, vertrat Herr Schreiber angelegentlich die Meinung, daß man gut täte, das Genossenschaftswesen als Bindeglied zwischen Produzenten und Konsumenten zu fördern.

Zwischendurch warfen die heutigen Reichstagsereignisse ihren Schatten auch bis ins stille Preußenhaus hinein. Herr Papen vom Zentrum ließ eine kurze Zeitlang sogar weltpolitische Horizonte vor den Augen der Hörer erstehen, indem er darauf hinwies, daß auch die Erfüllungspolitik ihre Grenzen habe, wenn die Entente sich weiterhin allen Gründen der Vernunft gegenüber harthörig zeige. Und nicht ohne Pikanterie war es, als der volksparteiliche Redner die beim Steuerkompromiß geleistete Arbeit als etwas Positives rühmte, das sich im Vergleich zu dem rein negativen Wirken der Deutschnationalen politisch doch recht vorteilhaft abhebe.

Radeks Pläne in Deutschland.

B Berlin, 29. März. Herr Radek, der in der Berliner Gesellschaft gefeierte Unterhändler der Sowjetregierung, erläßt heute in der „Roten Fahne" eine Erklärung und beweist damit unwiderleglich, wohin er nach wie vor gehört und was von ihm zu erwarten ist. Herr Radek erklärt nämlich, warum er zu den verschiedenen Meldungen, die über ihn durch die Blätter gehen, nicht offen das Wort zu nehmen gedenkt: „Die deutsche Regierung hat als Bedingung für ihre Zustimmung zu meiner Einreise nach Deutschland die Forderung gestellt, daß ich mich von jeder öffentlichen Tätigkeit in Deutschland zurückhalte. Diese Forderung entsprach gewiß nicht meiner inneren Neigung noch meiner Auffassung von den Interessen Rußlands und Deutschlands, sie entsprach aber den Auffassungen der deutschen Regierung, der die Sozialdemokratie angehört." — Die heimliche Propaganda scheint ihm aber die Regierung freigegeben zu haben und die ist vielleicht die gefährlichere.

Letzte Telegramme.

Pariser und Londoner Pressestimmen zur Kanzlerrede.

in Paris, 29. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutigen Pariser Morgenblätter beschäftigen sich nur sehr wenig mit der gestrigen Rede des deutschen Reichskanzlers. Am bezeichnendsten sind die Ueberschriften und Zwischenzeilen. Der „Eclair" schreibt unter der Ueberschrift „Deutscher Widerstand": Dieser brave Herr Wirth verweigere jede Erhöhung der neuen Steuern und jede neue Kontrollmaßnahme. „L'Oeuvre" überschreibt seine Meldung: „Deutschlands Appell an die Konferenz von Genua". Das „Journal" stellt fest, daß sich Dr. Wirth jetzt an das englische Volk wende, und behauptet, daß sich Frankreich einer Agitation gegenübersehe, die weit über die Grenzen Deutschlands hinausgehe. Das gehe aus der Aeußerung Dr. Wirths deutlich hervor, daß die Reichsregierung sich im Augenblick damit zufrieden geben werde, der Reparationskommission Gegenvorschläge zu machen, sich aber mit der festen Absicht trage, das gesamte Reparationsproblem der Konferenz von Genua zu übermitteln.

London, 29. März. Die Rede des Reichskanzlers im Reichstag wird von den Blättern ausführlich veröffentlicht, bisher nimmt aber nur ein Teil der Presse zu ihr Stellung. Die liberale „Westminster Gazette" schreibt: Die Antwort Wirths, daß die Erfüllung der Forderung nach 60 Milliarden Mark neuen Steuern unmöglich und daß eine Kontrolle der deutschen Finanzen mit der Ehre der deutschen Nation unvereinbar sei, war unvermeidlich. Deutschland sei nicht in der Lage, die an es gestellten Forderungen voll zu erfüllen. Früher oder später würden die Nationen auf die nackte Wahrheit stoßen, daß der Vorsatz, große unbestimmte Summen von Deutschland zu erlangen, von Anfang an als ein Fehlschlag zu beurteilen gewesen sei. Der sozialistische „Daily Herold" schreibt: Die Rede des Reichskanzlers stelle die Alliierten am Vorabend von Genua einer neuen Reparationskrise gegenüber. Für die sich erneuernden Schwierigkeiten gebe es keinen anderen Ausweg als die Revision des Friedensvertrages.

*

Das Attentat auf Miljukow.

Eine Verschwörung zaristischer Offiziere.

B. Berlin, 29. März. Das gestrige Revolverattentat auf Miljukow soll, wie die „B. Z." schreibt, das wohlorganisierte und überlegte Werk einer von ehemaligen russischen zaristischen Offizieren angezettelten Verschwörung sein. Gestern abend wurden zwei ehemalige zaristische Leutnants verhaftet. Der eine gab zu, die tödlichen Schüsse abgegeben zu haben; er erklärte, vor einigen Tagen von München nach Berlin gekommen zu sein mit dem Auftrage, Miljukow zu töten. Der zweite, der gleichfalls vor einigen Tagen aus München ankam, hatte im vorigen Jahre in Berlin ein Attentat auf den ehemaligen Kriegsminister und Oktobristenführer Gutschkow geplant, das aber in seinen Anfängen verhindert wurde.

Professor Einstein in Paris.

in Paris, 29. März. (Eigene Drahtmeld.) Prof. Einstein ist mit seiner Gattin diese Nacht hier eingetroffen, um fünf Vorlesungen im College Français und in der Philosophischen Gesellschaft zu halten. Fast alle Pariser Blätter befassen sich mit ihm in längeren wissenschaftlichen Artikeln.

Russische Kriegsvorbereitungen.

in London, 29. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Times" wird aus Helsingfors gemeldet: Man beschäftigt sich in Rußland mit der Aufstellung eines umfangreichen Mobilisationsplanes für den kommenden Sommer. Augenblicklich sind die Jahresklassen 1899, 1900 und 1901 unter den Waffen, die insgesamt 1 200 000 Mann umfassen. Es soll nun die Absicht bestehen, weitere zehn Jahrgänge zu den Fahnen einzuberufen. Reisende, die aus Rußland kommen, erklären, sie seien überzeugt, daß Rußland eine militärische Offensive gegen die Randstaaten unternehmen werde, wenn die Sowjetdelegierten in Genua ihr Ziel nicht erreichten.

Militärputsch in Smyrna?

in London, 29. März. (Eig. Drahtmeld.) Nach hier verbreiteten Gerüchten soll in Smyrna eine Militärrevolution ausgebrochen und ein autonomer Staat mit der Hauptstadt Smyrna geschaffen worden sein.

Ein neues deutsch-amerikanisches Reparationsabkommen.

in London, 29. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Meldung der „Central News" aus Washington sollen die Vereinigten Staaten sich mit der Absicht tragen, mit Deutschland ein neues Abkommen bezüglich der Reparationszahlungen abzuschließen.

29 Millionen Dollar Staatsgelder verschwunden.

in Washington, 29. März. (Eig. Drahtmeldung.) Der Großindustrielle Henry Ford hatte dem amerikanischen Schatzamt eine Summe von 29 Millionen Dollar als Kriegsgewinn zurückerstattet. Dem Schatzkanzler ist es bisher nicht möglich gewesen, so schreibt der „Newyork Herald", den Verbleib dieser Summe nachzuweisen, und hat daher um Aufklärung gebeten.

Hans Stiebers „Sonnenstürmer".

Erstaufführung im Städtischen Opern- und Schauspielhause zu Hannover.

Der Untertitel des in Hannover von Seiten eines sonst spröden Publikums mit herzlichster Wärme aufgenommenen Werkes von Hans Stieber lautet „Das Hohelied vom ewigen Leben" und deutet auf den Bekenntniswert dieser reinen Dichtung und ihrer Musik, die, wie sie als Ganzes zusammengehören, nicht ohne Rücksicht auseinander einzeln betrachtet werden können. Führt doch die Dichtung ein speziell musikalisches Leben, indem sie aus wortknappem Vorschreiten sich immer wieder zu breiter Fläche öffnet, um dem rezitativisch vorstürzenden Strom der Musik ein Becken zur Aufnahme lyrischen Ergusses zu bereiten. Daraus ergibt sich prinzipiell die Form der alten Arienoper, und das Zurückgreifen auf altbewährtes, im Feuer starken persönlichen Empfindens geläutertes Gut ist so recht kennzeichnend auch für Stiebers Musik. Denn die Darstellung des Rein-Menschlichen, der sein Werk gilt, verträgt die Sprache des Marktes, die modische Einkleidung nicht. Das ergibt nun für die Musik die Aufstellung einer eigentümlichen Formenwelt, in der sich Stiebers Blut mit dem vergangener Generationen mischt. Nur ein Beispiel dafür: wenn Eva den brudermordenden Kain verflucht, so haben die Orgelklänge, die sie begleiten, mit dem koketten modischen Quintengeflüster nicht das mindeste gemein; sie sind primitiv, wie die Dichtung primitiv ist, und naiv (im Schillerschen Sinne), wie die Dichtung, ist auch die Musik. Was ihr fehlt, ist die über die Dichtung hinausragende Kraft der symphonischen Zusammenfassung und Entlassung der Gedanken, die horizontale Ausbreitung und Verabschiedung des Gefühls. Dies Bedenken wird aber durch zahlreiche bedeutende und schöne Einzelheiten, die wie Perlen auf dem Reif einer reinen und optimistischen Gesinnung aufsitzen, für den Augenblick immer wieder entkräftet, und die Sympathie, die der junge Meister hier fand, ist seiner redlichen Arbeit von Herzen zu gönnen, auch wenn man weiß, daß sie mit Abels Tat nicht zu vergleichen ist, und Stieber um das ewige Leben (in einem Kunstwerk) noch hart wird ringen müssen.

Der Intendant Grunwald, der die Aufführung mit aller Sorgfalt vorbereitet hatte, die Sänger Marie Schulz-Dornburg (eine wundervolle Eva), Paul Stieber-Walter, der Bruder des sonnenstürmenden Komponisten (ein scharf umrissener Kain), Franz Kronen (Abel) und Wilhelm Patsche (Adam) taten ihr Bestes, um dem die Vorstellung mit schöner Sicherheit leitenden Komponisten den Weg zur Unsterblichkeit zu ebnen.

Dr. Th. W. Werner.

* **Zur Wahl des neuen Intendanten.** Direktor Ludwig Neubeck aus Rostock, der gestern neugewählte Intendant unseres Stadttheaters, soll, wie wir hören, sein Amt hier spätestens am 1. Mai d. J. antreten. Die Stadt Rostock, die ihn ungern scheiden sieht, ist zwar nicht besonders geneigt, Herrn Neubeck zu diesem Termin freizugeben, doch ist seine Wahl in Halle unter der bestimmten Voraussetzung erfolgt, daß seinem Amtsantritt hier bis zu dem genannten Tage nichts entgegensteht. Ein Blick auf den Spielplan der letzten Wochen zeigt, daß das Interim in der Leitung des hiesigen Theaters unmöglich noch lange beibehalten werden kann.

* **Valuta und Sonnenfinsternis.** Die partielle Sonnenfinsternis am 28. März dieses Jahres war für die Wissenschaft nicht sonderlich wertvoll. Dagegen wird die totale Sonnenverfinsterung am 21. September dieses Jahres eine reiche wissenschaftliche Ausbeute zulassen, wenn die Witterung der Beobachtung günstig ist. Die Totalitätszone wird den indischen Ozean durchqueren und über Australien hinweggehen. Das wichtige Phänomen wird von drei Beobachtungsorganisationen verfolgt werden, die auf den Malediven, den Christmas-Inseln im Süden Javas und in Australien stationiert werden. Im letzten Bulletin der Astron. Gesellschaft von Frankreich wird Klage darüber geführt, daß infolge der ungünstigen Geldverhältnisse die französische Wissenschaft bei der Beobachtung dieses Ereignisses schlecht abschneiden wird, während die angeblich (!) miserabel gestellten Deutschen erfolgreich seien. Es heißt dabei u. a.: Die Astronomen, denen es beschieden ist, die Verfinsterung beobachten zu dürfen, werden sich besonders mit der Photographie der Sterne nahe der total verfinsterten Sonne befassen. Spätere Ausmessungen der Klischees werden das Zutreffen oder Nichtzutreffen der Relativitätstheorie nachweisen. Es bietet sich also eine seltene Gelegenheit, über eine Frage von größter Wichtigkeit, die noch außerordentlich umstritten ist, Licht zu verbreiten. In England, Amerika und Holland werden Beobachtungsexpeditionen ausgerüstet. In diesen geldstarken Ländern sind eben die Mittel dazu vorhanden, während in Frankreich die Astronomen keinen Kredit vom Staat zu fordern wagen, weil sie wissen, daß dieser nicht gewährt werden kann. Es gilt sich höheren Notwendigkeiten zu beugen, aber es ist doch tief schmerzlich, zu hören, daß, während wir Franzosen darauf verzichten müssen, an dem wissenschaftlichen Turnier zu erscheinen, die Deutschen trotz ihrem sogenannten (?) finanziellen Niedergebrochensein durch eine besondere Gruppe vertreten sein werden, die sich aus Einstein selbst und Freundlich zusammensetzt. Diese werden sich der holländischen Expedition anschließen, die in den Christmas-Inseln beobachtet.

* **Die teuerste Briefmarke.** Eine große Briefmarken-Ausstellung findet demnächst in London statt zur Erinnerung an die 50. Wiederkehr des Tages, an dem im März 1872 die erste Versteigerung seltener Briefmarken in London stattfand. Der Organisator dieser Ausstellung Fred. J. Melville, hat sich bei dieser Gelegenheit über die Ausbreitung des Briefmarkensammelns und die höchsten für Briefmarken gezahlten Preise geäußert. „Das Briefmarkensammeln hat in den letzten 50 Jahren einen ungeheuren Aufschwung genommen", sagte er. „Versteigerungen finden überall in der Welt tagtäglich statt, und Riesenpreise werden erzielt. Der höchste Preis, der je für eine Briefmarke bezahlt worden ist, wurde im vergangenen Juni erreicht, als man für eine hawaiische 2 Cents-Marke von 1871 3900 Pfund Sterling bezahlte. Ich glaube aber, daß dieser Rekord bald in wenigen Wochen gebrochen werden wird, wenn eine 1 Cent-Marke von British-Guyana von 1856, das einzige bekannte Exemplar, auf einer Pariser Versteigerung erscheinen wird."

* **„Der verbesserte Tannhäuser".** Als Richard Wagners Tannhäuser seinen Siegeszug über die deutschen Bühnen antrat, erzählt Ernst Decsey in seinem hübschen Buch „Die Spieldose", rief die Venusbergszene bei vielen zarten Seelen lebhafte Entrüstung hervor. Das veranlaßte eine der damals noch sehr zahlreichen Wanderbühnen, statt des Wagnerschen einen eigenen Tannhäuser zur Aufführung zu bringen, über dessen Inhalt der Theaterzettel dem verehrungswürdigen Publikum folgendes meldete: „Mein Gatte, weiland Josef Schweitzer, hat dieses gediegene Schauspiel verfaßt, bevor er in das Jenseits, wo er für jede Stunde Rechenschaft geben muß, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, abberufen ward. Er schrieb dieses Stück mit seinem Herzblut und drang in die Gewalten der Liebe mächtig ein, ohne den Venusberg je besucht zu haben. Ich bitte, das Stück meines seligen Mannes nicht mit der Oper dieses Herrn Richard Wagner zu verwechseln, mit dessen Ansichten mein seliger Mann nie etwas gemein haben wollte. Mein Mann hat die Liebe in dem Stück so behandelt, wie er sie als Mensch empfunden, tief und gewaltig, schön, was ich am besten bezeugen kann; vor allem, daß jeder, der sein Stück mit ansieht, mit fühlen kann, was schon daraus hervorgeht, daß der Held Tannhäuser und die Heldin Elisabeth zum Schluß heiraten und nicht sterben, weshalb Ihnen ein vergnügter, gemütlicher Abend bei dem Besuch der Vorstellung sicher ist. Karoline Schweitzer, Direktorin und Nachfolgerin des Dichters des Stückes, weiland Josef Schweitzer."

* **Das Brahms-Konzert der Volksbühne** am Freitag, ausgeführt vom verstärkten Stadttheaterorchester unter Mitwirkung des Schmidt-Haymschen Frauenchors (Leitung: Hans Stieber) bringt außer der Sinfonie in C-Moll vier Frauenchöre mit zwei Hörnern und Harfe, das „Ave Maria" für Frauenchor mit Orchester sowie die Festouvertüre. Eintrittsprogramme in der Geschäftsstelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203290/fragment/page=0002

Handels-Zeitung.

Panik.

Schon ehe das neue Diktat der Reparationskommission bekannt wurde, war der **Dollar** in Berlin auf dreihundert Mark gestiegen. Diese Hausse war ein Alarmsignal; aber in gewisser wirtschaftlicher Beziehung wurde sie dennoch beinahe mit Gefühlen der Erleichterung aufgenommen. Zwischen dem Tempo der äußeren und dem der inneren Geldentwertung war in den letzten Wochen eine Spannung eingetreten, die Produktion und Export einigermaßen und nicht ganz mit Unrecht beunruhigte. Zwar war, privatwirtschaftlich gesehen, die innere Warennachfrage so stürmisch, daß sie die Beschäftigung der Betriebe auf längere Zeit zu sichern schien und Lücken, die infolge der Verkleinerung oder des Schwindens der Valutaprämie in der Ausfuhr entstehen mochten, fürs erste füllen konnte. Aber volkswirtschaftlich bedeutete solche Verschiebung einen weiteren Schritt zum Ruin. Wenn der Export zurückging, der ohnedies kaum ausreichte, die unentbehrlichsten Einfuhren zu bezahlen, so wurde die Zahlungsbilanz abermals aufs stärkste erschüttert, die Markdevise einer wilden und ungeregelten Baissebewegung ausgesetzt, der Import, selbst der lebensnotwendige, erschwert und vielleicht sogar bis zu einem gewissen Grade unmöglich gemacht. Wenn keine Hoffnung bestand, der inneren Inflation und Teuerung vorläufig ein Ziel zu setzen — und es bestand keine —, so war es im Uebel noch ein Vorteil oder doch mindestens eine Notwendigkeit, daß die Entwertung der Mark im Auslande mit dem Steigen des Preisniveaus daheim annähernd gleichmäßig Schritt hielt.

Nach der Pariser Entscheidung war von einem Zurückbleiben der valutarischen Markentwertung hinter der inneren Teuerung keine Rede mehr: Die **Nachfrage nach Dollars** wurde dringlicher und hemmungsloser als die nach Waren und im Laufe von achtundvierzig Stunden hat sich der Kurs des amerikanischen Zahlungsmittels um beinahe fünfzig Mark erhöht. Niemand kann die Entwicklung der nächsten Wochen genau voraussehen, und Dollarnotierungen von fünf oder sechshundert liegen durchaus nicht mehr im Bereiche übertreibender Phantasie. Steigt der Dollar noch einmal um ebensoviel, wie er seit der Veröffentlichung des neuen Ultimatums der Reparationskommission gestiegen ist, so haben wir eine Mark, die im Auslande nur noch einen einzigen Goldpfennig wert ist. Um die Valutaprämie braucht man dann zunächst keine Sorge zu haben; auf das Hundertfache des Friedensstands sind unsere Preise und unsere Produktionskosten im Durchschnitte immer noch nicht gewachsen.

Allein dieser Trost hat wenig Wert. Denn einmal werden unsere inneren Preise nachklettern — und schwerlich sehr langsam —, und außerdem wird der Dollar ja, wenn die Dinge so weitergehen, nicht auf vierhundertzwanzig oder fünfhundert stehenbleiben. Hätte man irgendeine Aussicht auf Stabilisierung des Markkurses und Stillstands der inneren Inflation und Teuerung, so wäre es schließlich keine Angelegenheit von grundlegender Bedeutung, ob jene Stabilisierung bei einem Kurse von zweihundertfünfzig oder von fünfhundert und ob dieser Stillstand bei vierzig- oder bei achtzigfachen Friedenspreisen erreicht wird. Aber das Verhängnisvolle, das Katastrophale und Ruinöse des Pariser Programms liegt ja darin, daß es ein Programm der Zerrüttung der deutschen Zahlungsbilanz, **ein Programm rapid gesteigerter und unabsehbarer deutscher Inflation** ist. In den Monaten, die den Beratungen und Beschlüssen der Reparationskommission vorausgingen, ist nicht nur bei uns, sondern auch in den Ententeländern in der öffentlichen Diskussion, immer wieder davon gesprochen worden, daß man den Marksturz aufhalten, die Papierströme eindämmen, die Notenpresse stillegen müsse, wenn man die Voraussetzung für eine realistische Reparationspolitik schaffen wolle. Tatsächlich findet sich ja derlei auch in dem Haufen allgemeiner Forderungen, die die Note des Wiedergutmachungsausschusses an die deutsche Regierung stellt. Aber diese allgemeinen Forderungen sind wesenlos, sind Schaumschlägerei, sind bestenfalls eine rein theoretische Gewissensberuhigung der „Sachverständigen", die ihre ökonomischen Kenntnisse und Erkenntnisse wenigstens formal nicht ganz unterdrückt sehen wollten. Praktisch wirksam sind lediglich die speziellen Postulate, deren Erfüllung die Reparationskommission in überknapper Frist von uns verlangt: die Befehle, Monat für Monat Devisenzahlungen zu leisten, Sachlieferungen in enormem Umfange ohne Entgelt durchzuführen, neue Steuern mit einem Ertrage von mindestens sechzig Milliarden Papiermark zu schaffen und schleunigst — zu zwei Dritteln noch in diesem Kalenderjahre — zu erheben. Dies ist das einzig Tatsächliche; alles übrige ist fürs erste nur Floskel, Phrase und Drohung. Diese Befehle aber bedeuten, wenn ihre Ausführung versucht wird, **Marksturz ins Bodenlose und Inflation von österreichischer Dimension.** Es ist durchaus national, daß die Bekanntgabe dieser Entscheidung auf den Devisenmärkten wie im Warenverkehr und schließlich im Haushalte jedes einzelnen Verbrauchers eine Sauve qui peut-Stimmung ausgelöst hat. Die „**Flucht aus der Mark**" ist die Losung des Tages und sie ist rein privatwirtschaftlich im Augenblicke die einzig logische Losung.

Optimisten weisen darauf hin, daß man auf geringere Leistungssummen als die in Cannes beschlossenen, vernünftigerweise nicht rechnen durfte und daß das Steuerkompromiß, dessen Schwächen ja auch im Inlande vielfach erkannt und kritisiert wurden, die Entente nicht zufriedenstellen konnte. All das trifft zu. Aber jeder besonnene Wirtschaftspolitiker in Deutschland war sich doch klar darüber — und auch draußen, namentlich in England schien diese Einsicht zu keimen —, daß die Leistungen von Cannes nicht oder höchstens zu einem ganz geringen Teile aus deutschen Steuereinnahmen, in der Hauptsache dagegen nur aus internationalen Krediten finanziert werden können, und daß jeder Versuch, die Erfüllung dieser Leistungen ohne solche Kredithilfe zu erzwingen, zu einer weiteren katastrophalen Zerstörung der deutschen Zahlungsbilanz führen muß. Nicht eine Herabsetzung der Zahlungen von Cannes durfte man erwarten — mit ihr hätte sich die öffentliche Meinung in den Siegerländern, vor allem in Frankreich, unter keinen Umständen abgefunden —, wohl aber eine wirtschaftlich mögliche und vernünftige Finanzierung dieser Zahlungen auf **internationaler Kreditbasis.** Hätte das Pariser Diktat sich ernsthaft um die Lösung dieses Problems bemüht, so wäre es, trotz der Größe seiner finanziellen Ansprüche ein Fortschritt. Wie es uns heute oktroyiert werden soll, **ist es ein schlimmeres europäisches Verbrechen als das Londoner Ultimatum.**

Spectator.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. **Berlin, 29. März**

Angesichts der undurchsichtigen außenpolitischen Lage legte sich die Börse weitere Zurückhaltung auf. Da aber das Privatpublikum weitere Kaufaufträge für Kassaindustriewerte erteilte, so war die Grundtendenz bei ruhigem Geschäft anfangs ziemlich fest, wenn auch nicht ganz einheitlich.

Für Montanwerte regte die Aussicht auf neue **Eisenpreiserhöhungen an. Die führenden Papiere des Montanaktienmarktes, sowie die Braunkohlen- und** die Kohlenwerte zogen um 20 bis 30 Prozent an; dagegen gaben Mannesmann und Köln-Neuessen 50 Prozent nach. Die oberschlesischen Montanwerte lagen heute durchweg schwächer, weil sich die Gerüchte erhielten, daß das Abkommen bei Kattowitzer für die kleinen Aktionäre eine Enttäuschung bedeuten würde. Laurahütte — 50 Prozent. Auch Kaliwerte zum Teil schwächer. Westeregeln — 150 Prozent, dagegen Ronnenberg 3400, Krügershall 1100, Hallische Kali 1900, Heldburg 1600. Anilinwerte und Elektropapiere schwächten sich leicht ab, nur Deutsch-Australische Dampfschiffahrt + 30 Prozent.

Im freien Verkehr nannte man R. Wolf mit 955, Sichel 755, Beckerstahl 610. Unter den Spezialwerten stiegen Gebr. Böhler auf neue Interessenkäufe um 200 Prozent; Kammgarn Stöhr + 90 Prozent, Guano und Löwe + 50 Prozent. Auch Stettiner Vulkan fanden Beachtung. Petroleumwerte setzten ihre Aufwärtsbewegung um 50 Prozent weiter fort. Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnen + 75 Prozent. Die ungarischen Goldrente erreichte bei einer Steigerung von 40 Prozent einen Kurs von 200 Prozent. Mansfelder Kure 30 500.

Im Verlaufe der Börse wurde die allgemeine Tendenz schwächer; man sprach wieder von Geldschwierigkeiten kleiner Kommissionsgeschäfte. Auch beunruhigte die Lokomotivführerbewegung. Außerdem verstimmte der weitere Rückgang der oberschlesischen Montanwerte. Nur Phönix auf Gerüchte von einer Kapitalsverdoppelung weiter gesucht.

Der Kassaindustriemarkt war recht fest. Am Devisenmarkt war das Geschäft recht ruhig; die Industrie scheint ihren Bedarf gedeckt zu haben. Kabel Newyork war heute vormittag mit 330 etwas schwächer, erholte sich dann aber auf 333. Polnische Noten 8¼, rumänische Noten 295. Die Mark kam aus Kopenhagen mit 1,43, Stockholm 1,15½, Zürich 1,53½, Amsterdam 0,79.

Heutige Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Guld., Kr., Fr., Lire, Pes.	29. 3 Geld	29. 3 Brief	28. 3 Geld	28. 3 Brief
Amsterdam	12547.40	12572.6	12837.15	12862.85
Brüssel	2772.20	2777.80	2817.15	2822.85
Christiania	5894.10	5905.90	6003.95	6016.05
Kopenhagen	6997.95	7012.05	7112.85	7127.15
Stockholm	8641.35	8658.65	8812.15	8833.85
Helsingfors	668.30	669.70	684.30	685.70
Italien	1683.30	1686.70	1690.80	1694.20
London (für 1 Pfd. Sterl.)	1449.50	1452.50	1478.50	1481.50
New-York (für 1 Dollar)	329.42	330.68	338.66	339.34
Paris	2990,—	2998,00	3020,45	3035.55
Schweiz	6443,55	6456,45	—	—
Spanien	5124,85	5135,15	—	—
Buenos Aires	11860,—	11890,00	12175,—	12205,—
Bulgarien	223,75	224,25	226,75	227,25
Wien (alt)	—	—	—	—
Wien D. Oester. abgest.	4.38	4.42	4.38	4.42
Prag	605.35	606.65	613,35	614.65
Budapest	36.61	36.74	37.56	37.64
Poln. Mark	8,22	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—

Heutige Kurse.

Fortlaufende Kassa-Notierungen an der heutigen Berliner Börse.

	Letzter Schlusskurs	Heutige Notierungen
Schantungbahn	485	486
Argo Dampf	—	—
Hamburg Paketfahrt	524	514
Berliner Handelsgesellsch.	551	551
Comm.- u. Privatbank	333	333½
Darmstädter Bank	335	334½
Deutsche Bank	612	607
Diskonto-Gesellsch.	497½	495½
Dresdner Bank	367	36?
Mitteldeutsche Kreditbank	308	308
Bismarckhütte	2500	—
Bochumer Guß	1315	1319
Buderus	1090	1090
Deutsche Luxemburg	1198½	1209
Gelsenkirchen Bergw.	1232	1245
Mannesmannröhren	1651	1605
Oberschles. Eisenb.-Bed.	1165	1130
Phönix	1415	1435
Rombacher Hütten	847	849
Thale Eisenhütte	—	—
Deutsche Kaliw.	1720	1720
Kaliw. Aschersleben	1380	1375
Westeregeln Alkali	2175	2025
Badische Anilin	790	800
Dynamit Nobel	910	890
Oberschles. Kokswerke	2005	2025
Allgem. Elektr.-Ges.	895	870
Bergmann Elektr.-Akt.	836	910
Adlerwerke	620	602
Daimler Motoren	583	583½
Hirsch Kupfer	828	850
Zellstoff Waldhof	1050	1055
Neu Guinea	645	625
Otavi Minen	1205	1185
Otavi Genußsch.	1188	1160
Sarotti	—	—

* **Aus dem mitteldeutschen Wirtschaftsbezirk.** Die **Vereinigten Gothania-Werke**, Akt.-Ges., Gotha, verteilen eine Dividende von 25 Prozent und einen Bonus von 10 Prozent. Die Geschäftslage ist gut bei erhöhtem Umsatz und genügendem Auftragsbestand. — Die **Gewerkschaft Bernburger Kaliwerke** ist wieder in den Liquidationszustand, wie im vorigen Jahr getreten, da sich weiteres Vermögen als vorhanden herausgestellt hat. — Die **Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik**, Akt.-Ges., Magdeburg, verteilt 15 Prozent Dividende und 100 Mark Bonus pro Aktie. Die Werke sind gut beschäftigt. — Die Akt.-Ges. **Bismarckshall, Samswegen**, erhöht ihr Kapital um 55 auf 60 Millionen Mark. — Der **Verein Chemischer Fabriken**, Akt.-Ges., Zeitz, wird beantragen, daß seine bisher im Freiverkehr gehandelten Aktien zum offiziellen Handel an der Berliner und Leipziger Börse zugelassen werden.

* **Die Halberstadt-Blankenburger Eisenbahngesellschaft** erhält den Verkehr mit Adhäsionslokomotiven an Stelle von Zahnradmaschinen auf Strecken bis 60 000 Steigung aufrecht. Die deutsche Reichseisenbahn hat sich die dort gesammelten Erfahrungen zunutze gemacht und der Firma Borsig zehn Lokomotiven von ähnlicher Bauart in Auftrag gegeben, die noch kräftigere Abmessungen haben.

* **Aufhebung der Benzolwirtschaft.** Die bisherige Benzolwirtschaft wird mit Wirkung **vom 1. April** aufgehoben werden, nachdem der wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates in seiner Sitzung vom 15. März 1922 dieser Maßnahme einmütig zugestimmt hat. Die in den Monaten Januar, Februar und März d. J. ausgestellten und nach den bestehenden Richtlinien nicht verfallenen Benzolfreigabescheine werden auch nach dem 1. April zu den bisherigen Höchstpreisen beliefert werden.

Waren- und Marktberichte.

* **Berliner Produktenbericht** vom 28. März. Am Produktenmarkte war bei allgemein fester Tendenz das Geschäft heute etwas ruhiger. In **Weizen** fehlt das Angebot so ziemlich, wogegen die Mühlen andauernd Bedarf bekunden. In **Roggen** ist das gestern vorhanden gewesene Angebot untergebracht, so daß es heute daran etwas mangelte. In **Gerste** sind die teilweise als zu hoch erachteten Forderungen nicht durchzusetzen. In **Hafer** ist beträchtliches Material in bahnstehenden **Waggons** vorhanden, das etwas schwierig unterkommt, da die Umsatzsteuer und die hohen Spesen vom Kauf abschrecken. **Mais** hat nach wie vor angeregtes Geschäft. Die Mehlpreise sind wenig verändert.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 28. März 1922.

Für 50 Kilo:		Für 50 Kilo:	
Weizen, märk.	—	Weizenkleie	460-470
„ pomm.	855-858	Roggenkleie	470-475
„ schles.	—	Raps	1070-1120
„ meckl.	860	Leinsaat	—
„ mitteldeutsch.	—	**Für 100 Kilo:**	
Roggen, märk.	625-640	Viktoria-Erbsen	690-772
„ pomm.	—	Kleine Speiseerbsen	620-640
„ ostpr.	620	Futtererbsen	600-620
Sommergerste	725-740	Peluschken	—
Hafer, märk.	635-640	Ackerbohnen	—
„ bahnstehend	—	Wicken	—
„ pomm.	—	Blaue Lupinen	610-660
„ mecklenburgisch.	635-640	Gelbe Lupinen	810-880
„ ostpr.	—	Saradella (neue)	—
Mais, La plata, März	—	(alte)	—
„ April, ab Hamb.	560-665	Rapskuchen	525-560
Für 100 Kilo:		Trockenschnitzel	—
Weizenmehl	2050-2200	Zuckerschnitzel	530-570
Roggenmehl	1430-1560	Torfmelasse	220-225

Metallnotierungen.

Berlin, 28. März 1922.

Preise für 100 kg in Mark.

Elektrolytkupfer (per 100 kg)	9770
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	9075-9150
Original-Hüttenweichblei	3275-3325
Original-Hüttenrohzink außerh. Oberschlesiens	—
Remelted-Plattenzink	3100-3150
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) in gekerbten Blöckchen	14400
Original-Hüttenaluminium in Walzdraht oder Drahtbarren	14700
Zinn: Banca, Straits, Australzinn } in Verkaufswahl	21300-21500
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	20800-21100
Reinnickel (98—99 proz.)	22000-22500
Antimon	3200-3300
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogramm	5800-5850
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	3575-3625
Preis des Zinkhüttenverbandes	3781

Sportzeitung der hallischen Nachrichten.

Hallische Liga einst und jetzt.

Die Verbandsspielzeit der Ligaklasse in unserem Saalekreis ist beendet. Es ist an der Zeit, einmal den Blick rückwärts zu wenden und von höherer Warte zu betrachten, was hinter uns liegt. Es soll der Versuch unternommen werden, unter die Oberfläche der Ereignisse zusammenfassend hinabzusteigen, Tatsächliches festzustellen und an das Ziel erinnern, welches doch **sein soll**. Die Mittel und Wege, die zu diesem Ziele führen, zu suchen und zu finden ist Aufgabe derer, die es angeht: in erster Linie der **Vereine**, die nach Maßgabe ihrer Situation zu verschiedenen Maßnahmen kommen werden und kommen müssen, wenn anders ihnen an der Aenderung des Gegenwärtigen und an der Erreichung des Zieles gelegen ist.

Trotz der vorjährigen und vorvorjährigen Erfolge unserer mitteldeutschen Pokalmannschaft wird in weiten Kreisen unseres Vaterlandes der Durchschnitt der **mitteldeutschen Spielstärke** nicht übermäßig hoch bewertet. Das Gesicht der deutschen Nationalmannschaft in den letzten Jahren dokumentiert diese Tatsache, und man muß ehrlicherweise sagen: zu recht. Es fehlt uns in Mitteldeutschland an hervorragendem Durchschnitt von Klassemannschaften, die allein Kräfte hervorbringen können, welche reif sind für die Nationalmannschaft. Unser **Halle** hat im letzten Jahrzehnt in diesem Mitteldeutschland mit seiner Ligaklasse eine hervorragende Rolle gespielt. Nicht nur die Spielstärke der jeweiligen Gau- bzw. Kreismeister, die ja bekanntlich mehrfach Mitteldeutscher Meister wurden, sondern auch die Leistungen aller anderen Ligamannschaften haben das hundertfach unter Beweis gestellt. Erinnert sei hier vor allem an die Spielweise, den Stil, wie er vor dem Kriege vornehmlich unserem Altmeister Wacker, im Kriege und später auch seinem alten Partner V. f. L. Halle 96 und von da ab nach und nach wohl die Gesamtheit unserer Saalekreis-Liga eignete. Diese gewisse Feinheit der Spielweise hat unseren Ligamannschaften ohne Unterschied einen guten Ruf in Mitteldeutschland und darüber hinaus gebracht.

Es ist ein müßiges Unterfangen, zu untersuchen, ob unser **hallischer** Fußball diese Stellung in Mitteldeutschland **jetzt noch** einnimmt. Sicher scheint uns aber das zu sein, daß ohne Ansehen des Namens, der Tradition und der Stellung unserer einzelnen Ligamannschaften die Spielweise, das Niveau ihres Könnens im Laufe der letzten Zeit **gesunken** ist. Langsam, aber sicher, unmerklich insbesondere für den, der durch Vereinszugehörigkeit oder irgendwelche starke innere Anteilnahme an seinem „Favoriten" das nüchtern-kritische Urteil verloren hat, hat sich dieser Rückgang vollzogen. Wohl waren spannende Kämpfe an der Tagesordnung — das liegt im Wesen der Meisterschafts-Spiele —, aber nicht minder „mäßiger Sport" — der Chronist weiß ein Wörtchen davon zu reden.

Es ist ein Faktum, um welches wir mit aller Schönrederei nicht herumkommen, daß unser hallischer Fußball erklecklich viel von seiner Feinheit verloren hat, daß er in Anlage und Durchführung reichlich arm an Kunst und Finessen geworden ist. Selbst die elementarste Forderung, peinlich flach zu spielen, unter allen Umständen flach zu spielen, wird nicht von **einer** unserer Ligamannschaften restlos erfüllt. Es fehlt allen unseren Mannschaften — von einzelnen Spieler abgesehen — durchweg an technischem Schliff, hochentwickelter Ballbehandlung, **körperlicher Durchbildung**, worauf erst das am meisten fehlende sich aufbauen kann: ein wirklich erstklassiges, modernes, **zwangsläufig** Erfolge bringendes Spielsystem.

Die Frage nach dem „woher" und „warum" ist schwer zu beantworten. Die Kriegsjahre bedeuten für die Vereine eine klaffende Lücke im Nachwuchs. Das hätte sich aber in gleicher Weise in allen deutschen Vereinen etwa gleichmäßig bemerkbar machen müssen, was insbesondere in Süddeutschland nicht der Fall ist. Anderen Orts hat man vermutlich die drohende Gefahr früher erkannt und beizeiten Vorsorge getroffen. Für unsere Verhältnisse hier scheint aber sicher zu sein, daß die Vereine erstens zu spät, d. h. als die Gefahr des Rückschlags bereits eingetreten war, also in jüngster Zeit, ihr Augenmerk auf sorgfältige Heranbildung tüchtigen Nachwuchses gerichtet haben. Jedenfalls sind unsere Mannschaften z. T. reichlich alt geworden. Es war kein Ersatz vorhanden, beizeiten den Mannschaften frisches Blut zuzuführen. Bis es nicht mehr anders ging und man neu einstellen **mußte**! So stehen nicht wenige unserer Mannschaften mit einer Besetzung aus den alten Vorkriegskämpfen einerseits und ganz jungem Blut andererseits. Die einen können **nicht mehr** — die anderen **noch nicht**! Der rechte Zeitpunkt zum allmählichen Einsatz frischer Kräfte ist jeweils verpaßt. Diese Massenverjüngung der Mannschaften würde aber bei entsprechender Auswahl schließlich nur einen vorübergehenden Druck auf die Gesamtleistung darstellen — eine Ueberalterung aber drückt ständig und je länger je mehr!

Und zweitens: in unseren Ligamannschaften scheint wenig Neigung vorhanden zu sein, an der eigenen Vervollkommnung weiterzuarbeiten durch ernstes, systematisches, zielbewußtes Training. Die Sonntagsspiele schaffen keine vollwertigen Ligaspieler, geschweige denn Ligamannschaften! In allen unseren Mannschaften werden neben vollwertigen Spielern, den „Stützen der Mannschaft", Dutzende mit durchgeschleppt, die nur **ernstestes Training** zu wirklichen Ligaspielern machen könnte. Hier müssen unerbittlich die Hebel angesetzt werden.

Neuen diesen inneren Gründen spielen auch **äußere** Gründe wohl mit. Die traurige **wirtschaftliche** Lage unseres Vaterlandes lastet mit besonderer Schwere auf unseren Sportvereinen. Ein notwendiges Mittel zur Steigerung des eigenen Könnens ist der Wettkampf mit besseren Gegner anderer Eigenart. Die Kostspieligkeit der Eisenbahnfahrten und der Lebenshaltung auf der Reise verbietet das früher so gern, so fruchtbringend für Zuschauer und eigene Mannschaften geübte Heranholen fremder, hervorragender Mannschaften aus ferner Teilen unseres Vaterlandes oder des Auslandes fast ganz.

Die unleugbare Tatsache der Verschlechterung unserer hallischen Spielweise birgt große Aufgaben in sich, nicht nur für die, die selbst unmittelbar Fußball spielen oder in den Vereinen die Liga- und Ersatzmannschaften betreuen müssen, sondern vor allem auch für die breite Schicht derer, die als **Zuschauer** jenen Spielen beiwohnen. Wenn unsere Mannschaften zu größerer Höhe auf dem Wege des Wettkampfes mit guten auswärtigen Gegnern kommen wollen und sollen, dann brauchen die Vereine zur Deckung des Risikos regsten Zustrom von Zuschauern. Und nicht nur das! Unser hallisches Publikum sollte **kritischer, ohne die leider so stark ausgeprägte Voreingenommenheit** die Spiele betrachten, die Leistungen würdigen, gleichviel von wem sie geboten werden! Ein unparteiisches, kritisches Publikum fehlt uns zurzeit noch sehr.

An uns lag es, hinzuweisen auf eine sich allenthalben dem nüchternen Beobachter aufdrängende Tatsache; daran zu ererinnern, daß nicht Höchstzahl von Punkten und Meisterschaft das Endziel sind, sondern feinste, vollkommenste Beherrschung von Ball und Körper: denn dann erst erfüllt der Ligafußball seine besonderen Aufgaben für den Ausübenden, für den Verein und für den Zuschauer.

An Vereinen, Zuschauern und Spielern liegt es, die offenbaren Mängel beseitigen zu helfen. Die Sonderstellung, die zurzeit einige Verbände, wie Süddeutschland oder Norddeutschland, mit dem Großteil ihrer Ligamannschaften einnehmen, ist nur ein trauriger Beweis dafür, daß hier und überall dort, wo man nicht weiter ist als hier, Unterlassungssünden begangen sind. Oder sind wir Mitteldeutschen im allgemeinen, wir Hallenser im besonderen, weniger begabt für Fußball als andere Deutsche?

* **Das dritte Spanienspiel des deutschen Fußballmeisters, 1. F. C. Nürnberg** gegen den Athletic Club in Bilbao endete einem eigenen Drahtbericht zufolge unentschieden 3:3 (1:1). Bei schönem Wetter entwickelte sich vor 25 000 Zuschauern ein prächtiger, ausgeglichener Kampf. Im Verlaufe des Spiels wurde Böß leicht verletzt. An seine Stelle trat Wieder. Die Bemühungen der deutschen Meistermannschaft, den 3:2-Sieg vom Vortage zu wiederholen, blieben erfolglos. Die drei Tore der Spanier waren unhaltbar. Die Bilbaoer hatten ihre Elf stark aufgefrischt.

* **Berliner Automobil-Rennen.** Die Rennen des Allgem. Deutschen Automobil-Clubs auf der Grunewaldrennbahn sind auf den 10. und 11. Juni festgesetzt worden. Am ersten Tage kommen die Motorräder, am zweiten die kleinen Wagen zu Wort. Am 24. September veranstaltet der Automobil-Club von Deutschland internationale Rennen für 2- und 3-Liter-Wagen.

Vereinsmitteilungen.

V. f. L. Halle 96, Schwimm-Abteilung: Donnerstag, den 30. d. M., abends 7½ Uhr, Wasserballvortrag im Klubhaus. Erscheinen Pflicht. Jeden Montag sind die gelben Abteilungs-Karten mitzubringen. Treffpunkt der Schwimmer nach Leipzig wird noch bekanntgegeben.

Sportklub Komet 09, Halle, e. V.: Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere fällige Monatsversammlung am Dienstag, dem 4. April, im Vereinsheim „Oststädter", Büschdorfer Straße, stattfindet.

Giebichensteiner Turnverein: Donnerstag, den 30. 3., 9 Uhr abends letztmalige Besprechung sämtlicher Läufer und Ordner zum Waldlauf.

Oeffentliche Wetter-Ansage f. den 30. März.

Zeitweise aufklarend, kalt, nur noch strichweise geringer Schnee.

Wasserstände.

Budweis	—10 von gestern	Melnik	69 von gestern
Prag	87 „ „	Leitmeritz	38 „ „
Jungbunzlau	10 „ „	Aussig	—
Laun	22 „ „	Dresden	—
Düben	62 „ „	Torgau	125 von heute
Grochlitz	140 „ „	Wittenberg	223 von gestern
Trotha	218 „ „	Roßlau	157 von heute
Bernburg	152 von heute	Aken	170 von gestern
Calbe O.-P.	168 „ „	Barby	181 von heute
U.-P.	120 „ „	Magdeburg	124 „
Grizehne	124 „ „	Tangermünde	216 von gestern
Brandenbg. O.-P.	218 v. gest.	Wittenberge	194 „ „
U.-P.	160 „ „	Mönchen	—
Rathenow O.-P.	—	Dömitz	—
U.-P.	—	Barchau	131 von vorgest.
Havelberg	—	Boizenburg	127 von gestern
Pardubitz	—42 von gestern	Hohnsdorf	149 „
Brandeis	55 „ „	Weißenfels	70 von heute

Auto-Pneus

Continental und Excelsior

in allen Dimensionen und Profilen sofort ab Lager lieferbar

AUTOMOBIL Kühn HALLE a. S.

(fd 597)

Vertreter: L. Patzer, Halle, Grosser Sandberg 16, Fernsprecher 6712.

Sanatogen

das altbewährte **Kräftigungsmittel** für Körper und Nerven ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich

Hämorrhoiden: „Tetraco-Suppositorien" bei Hämorrhoidalbeschwerden u. leichten Erkrankungen des Mastdarms. **Engel-Apotheke, Halle.**

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Eitelter; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Britting; für den Handelsteil und Sport Arthur Peltsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Herling; für die Anzeigen Walter Blenningdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Jund, Halle-Saale.

Ruth Weyher kommt!

Operettentheater
Letzte Woche, allabendl. 7½ Uhr
„Prinzessin Olala"
Operette i. 1 Vorspiel u. 3 Akt. v. Gilbert e3
Kasse ab ½10 Uhr (Tel. 6163) ununterbroch. geöff.

Sonntag, 2. April, ½4 Uhr nachm. Thaliasaal
Rhythmisch-plastische Aufführung der Dalcroze-Schule von
HEDWIG NOTTEBOHM
1. Teil: Rhythmische Gymnastik. 2. Teil: Plastische Studien und Tänze. [e163
Sämtliche Uebungen und plastischen Studien werden von Schülern (Erwachs. u. Kind. v. 5. Jahre an) ausgeführt.
Am Ritterflügel: Hedwig Nottebohm
Kart. M. 5.— bis 16.— u. Steuer b. Hothan.

Modernes Theater
Neue Promenade 8 lfd434 Fernruf 5691
Donnerstag
Treffpunkt der eleganten Welt!
Kabarett und Ball.

Thalia-Säle, Geiststr. 42
Jeden Donnerstag, abends 7 Uhr im oberen Saale [s4571
Tanz-Abend!
Im Rest. wochent. tgl. ab 7 Uhr Konzert

3 Könige
Lachstürme auf Lachstürme erzeugen die neuen Haase-Burlesken
„Amanda, die Perle" u. „Venus im Bade"
Freitag große Abschieds-Vorstellung
mit besonders gewähltem Programm. [e115
Ab 1. April Emil Reimers.

Wintergarten
Magdeburgerstr. 66
Morgen Donnerstag, den 30. d. Mts.
Tanz! W. G.
s1286]

5 Uhr Tee HALBHEERs
Täglich frisches Gebäck

Restaurant
Zum Altmärker,
Inh. Fritz Projahn.
Gutbürgerliches Verkehrslokal.
Kräftiger Mittags- und Abendtisch.
Vereinszimmer mit Klavier frei. lfd

Kramers Konzert-Haus
Delitzscherstraße 2 [b1862
Morgen Donnerstag Benefiz- u. Ehrenabend für Leni und Seppel Wirthmann
Ganz besondere Ueberraschungen.

Ein gutes Rezept zur Erzielung und Erhaltung zarter, geschmeidiger Haut, Beseitigung von
Hautunreinigkeiten
ist der tägl. Gebrauch von Obermeyer's Medizinal-
Herba-Seife
Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Ueber 200000
Adler-Schreibmaschinen im Betrieb. Adler-Modell 15 mit einfacher Umschaltung und Normaltastatur steht in unserem Lokal zur Besichtigung ohne Kaufzwang aus. b1440
Werner Löwenstein & Sohn,
Magdeburgerstr. 63. Tel. 6776.

Solche Schweine
aufzuziehen ist eine leichte Sache, wenn Sie bereits den **Ferkeln Kraft- u. Mast-Lebertran-Emulsion „Krama"** dem Futter beigeben. „Krama" ist von vielen Großmästern glänzend begutachtet. [b67
Fabrikanten: Bätjer & Meyer, Halberstadt.
In Halle bei Apoth. C. Krüger Nachf.,
Königstr. 24—25, Ecke Merseburgerstr. Tel. 6319.

Arcana
Franzbranntwein
das altbew. Mittel gegen Schuppenbild.
Gotthart, Blücherstr. 3,
lfd 189 Haarpflege-Spezialist.

Wer ist Ruth Weyher?

U.T Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.
Freitag den 31. März 1922, 3 Uhr
Erstaufführung der grossen Cserépy-Filme
Fridericus Rex!
1. Teil: Sturm und Drang.
2. Teil: Vater und Sohn.
Beide Teile in einer Vorstellung!

Der Film „Fridericus Rex", der erste grosse historische Film mit dramatisch bewegter Handlung, stellt nicht nur das Werden und den Aufstieg des grossen Königs dar, sondern ist bestimmt ein getreues Spiegelbild der Zeit und des Milieus, in dem er gelebt hat, wiederzugeben. Ein solches echtes und wahres Spiegelbild zu schaffen, ist erst durch die Entwicklung der neuen Filmkunst möglich geworden.
In dem grossen Cserépy-Film der Ufa „Fridericus Rex" wirken in den Hauptrollen die bekanntesten Darsteller mit. So wird die Rolle **Friedrichs des Grossen** von **Otto Gebühr**, der alte **Friedrich Wilhelm I.** von **Albert Steinrück**, **Leutnant Katte** von **F. W. Kaiser**, der **alte Dessauer** von **Eduard von Winterstein** und die **Gattin Friedrichs des Grossen** von **Erna Morena** gegeben. In die übrigen bedeutenderen Rollen teilen sich: **Eugen Burg, Franz Gross, Lilly Flohr, Albert Patry, Paul Rehkopf, Bruno Decarli, Hans Behrend, Leonhard Haskel** und weitere hervorragende Bühnenkünstler.
Die Aufnahmen für den grossen historischen Film „Fridericus Rex", dessen beide Teile in einer Vorstellung vorgeführt werden, sind in den ehemals königlichen Schlössern **Sanssouci, Rheinsberg, Potsdam** und in der **Festung Küstrin** gemacht worden. Die Kostüme und Requisiten, die zum Teil aus den Museen geliehen wurden, wurden ausnahmslos nach den alten Originalen hergestellt. **Die grosse Krönungsszene am Schluss des zweiten Teiles spielt im Weissen Saal des Schlosses zu Berlin. Dieser Saal wurde zum Zwecke der Filmaufnahme eigens renoviert.** In dem Monumentalfilm „Fridericus Rex" ist zum ersten Male mit Erfolg der Versuch gemacht worden, die Aehnlichkeit der bedeutenden Persönlichkeiten aus dem Kreise Friedrichs des Grossen im Film zu erreichen. Insbesondere verleiht Otto Gebühr dem jungen Fritz alle jene charakteristischen Züge, die den Kopf Friedrichs des Grossen zu einem unauslöschlichen Bild im Herzen des deutschen Volkes zu machen imstande waren. Die Gestalt Friedrich Wilhelms I. ist von treffender Aehnlichkeit mit der des alten Soldatenkönigs. Auch der alte Dessauer zeigt im Film die charakteristischen Züge des bekannten Generals. Keine andere Kunst unserer Zeit hat es möglich machen können, eine längst entschwundene Zeitepoche in voller Bewegung, mit allen ihren Leidenschaften und Bestrebungen in getreuer Nachbildung wieder auferstehen zu lassen und dem Zuschauer vor Augen zu führen. e514

Täglich 3 Vorstellungen! Während derselben kein Einlass.
Vorverkauf täglich ab 31. März von 11—1 Uhr an der Kasse UT. Alte Promenade 11a.

In Berlin ist 3 Wochen hindurch täglich jede Vorstellung fast durch den Vorverkauf ausverkauft. — Um nur in das Theater zu gelangen, hat man Eintrittskarten durch Händler im Preise bis Mk. 100 erstanden.

Näheres über den grössten Film des Jahres in den nächsten Inseraten.

Der Versuch einer Konkurrenzfirma, unsere Jubiläums-Perlen-Gabe (12 echte Perlen im Werte von Mk. 150 000.—) der Zahnpasta
Kaliklora
zu stören, ist durch das Landgericht abgewiesen worden.
Diese erfreuliche Tatsache veranlasst uns, erneut daraufhin zu weisen, daß vorerst 3 Jubiläums-Perlen gefunden sind, daß aber noch 4 echte Perlen in Kaliklora-Tuben versenkt sind, die hoffentlich bald gefunden werden.
5 weitere Perlen erhalten diejenigen 5 Personen, die uns in der Zeit vom 15. bis 30. September 1922 die meisten leeren Kaliklora-Kartons mit Kontrollstreifen einsenden. 2 halbe gleich 1 ganzen.
25. Jahrgang
Queisser & Co. G. m. b. H. Hamburg 19.

Rechne elektrisch
Unverbindliche Vorführung erstklassiger Rechenmaschinen.
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22/23.
(e430)

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT 1836. WELTBEKANNT
Vertreter: m157
L. Patzer, Halle a. S., Grosser Sandberg 16.

!Geschäfts-Eröffnung!
Glas-, Porzellan-, Emaille- u. Haushaltwaren
am Freitag den 31. März, vormittags 10 Uhr
in e492
Könnern Marktstraßen-Ecke.
SOBEL
Jeder Käufer erhält an den Eröffnungstagen ein Geschenk gratis.

Wichtig! Aufbewahren!
K. V. V.
Postpaket-Versicherung.
Die von uns neu eingeführte u. gesetzl. geschützte Postpaket-Versicherungskarte ist besonders geeignet für Geschäfte mit klein. Postversand und f. Private. Billig und einfach!
Ausk. erteilt ... General-Repräsentanz d. Badischen Assecur.-Gesellschaft, Aktiengesellschaft Dresden-A., Sachsenpl. 5, Telephon 16110.
Vertreter aller Orten ges.

Strümpfe
jeder Art, neu und anstricken Winterstein, Steinringstr. 8.

Vorm. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeders
Heilinstitut für Haut- und Geschlechts-Leiden
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 54, I. r. Tel. 6497.
Sprechstunden des Spezialarztes:
Wochentags 10—1, 3½—6½ auß. Mittwochs und Sonnabends
Sonntags 10—1. Getrennte Warteräume.

Continental-Gummiabsätze
liefert jedes Quantum sofort lfd79
Paul Andersch, Magdeburgerstraße 8.

Hauslämmer-Verkauf!
Am Donnerstag den 30. d. Mts., vormitt. von 8—11 Uhr werden in der Schäferei Trotha Hauslämmer abgegeben. a0799
Rittergut Seeben bei Halle-Trotha.

Am Freitag den 31. ds. Mts.
treffen Transporte (s1233)
hochtragender und neumilchender
Kühe und Färsen
bei uns zum preiswerten Verkauf ein.
Hauptgenossenschaft für Viehverwertung e. G. m. b. H.
(Landwirtschaftl. Organisation)
Halle 6. Delitzscherstraße 8.
Fernruf 6385.

Stadttheater
Donnerstag d. 30. März. Anf. 7½, Ende nach 10 Uhr
Mignon
Oper von A. Thomas.
Freitag: e485
Nichtöffentliche Vorstellung.

Jg. Dame f. Freundin. Off. u. B. 8202 a. d. Exp.*

Wann kommt Ruth Weyher?

Grosses Elektromotorenlager
Elektromotor G. m. b. H.
1570
Reparatur-Werk für elektrische Maschinen u. Apparate
Telephon 5981
Prüffeld b. 30000 Volt
Turmstr. 4 Halle, Turmstr. 4

Preis-Skaten
Sonnabend den 1. April im
Hansa-Hotel
a. Riebeckpl. n. Operett.-Theat. 3½ u. 7½. Eins. 10 Mk. b
150, 125, 100 usw.

Konditorei und Kaffee
Heynich
Geiststr. 23. Telephon 3959.
ff. Konditoreiwar.
Angenehmer Aufenthalt. h1417

Skatgelegenheit
im **Hansa-Hotel**
am Riebeckpl., neb. Apollo.

Zahn-Praxis
v. Heeringen u. Frau
Halle (Saale)
Gr. Ulrichstr. 54
Sprechzeit: *
9—1 Uhr u. 3—6 Uhr.

„Maß-Schäfte"
in bester Ausführung. Preisstellung: selbst. Schäftehersteller.
Schuhmacher-Bedarfs-Artikel.
F. Noah, Schäftefabrik.
Leipzigerstraße 16.
Ecke Großer Sandberg.

Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag u. Nacht peinigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinal-Seife das Übel beseitigt. Diese Seife ist Hunderte wert. Serg. M. Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Schülermützen
von Mk. 34.— an.
Magazin zum Pfau
Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr. am Markt.

Wachstuchreste
Wachstuche vom Stück
Linoleum
für Tische in großer Auswahl
Hugo Nehab Nachf.,
Große Ulrichstraße 3.
e31

Staatliche Deutsche Oberschule Barby.
Es können noch einige Schüler und Schülerinnen mit Volksschulreife zu Ostern ds. Js. aufgenommen werden. Anmeldungen möglichst umgehend erbeten. e326
Die Deutsche Oberschule ist eine neue Art der höheren Schulen neben Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule mit gleichwertigem Bildungsgehalt und gleichen Berechtigungen. Der zur Reifeprüfung führende Lehrgang ist ein 6jähriger.
Sie heißt Deutsche Oberschule, weil in ihr nicht die Fremdsprachen, sondern deutsche Sprache, deutsches Volkstum, deutsche Kultur im Mittelpunkt des Unterrichts stehen.
Diese deutsche Oberschule ist ihrer Form nach eine Aufbauschule, weil sie sich unmittelbar auf der Volksschule aufbaut.
Schüler und Schülerinnen, die sich dem Lehrerberuf widmen wollen, können jetzt nach Erlangung der Volksschulreife, also auch schon vor dem 14. Lebensjahre, in die Deutsche Oberschule aufgenommen werden.
Nähere Auskunft, auch über Wohnung für auswärtige Schüler wird gern erteilt. Ausführlicher Prospekt wird auf Wunsch übersandt.

Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin.
Beginn der Aufnahme f. das Sommer-Halbjahr 1922 am 15. April, der Vorlesungen am 1. Mai. Drucksach. geg. 3 M d. d. Sekretariat.

Vorläufige Anzeige.
Mein nächster Kursus beginnt Ende April. h01554
Rocco, *Universit.-Tanzlehrer.*

Ein moderner Anfänger-
Tanz-Kursus beginnt am 24. April 7½ Uhr
Baldgefällige Anmeldung erbeten
Weg(s)cheiderstraße Nr. 16. Fernruf 8431
Neu! Tanzsportzirkel für Geübtere! [b01714
Hofballettmeister Wesner.

Neumanns Tanzschule
Mein Kursus für Anfänger beginnt in aller Kürze für alle Rund- und modernen Tänze. Gefl. Anmeldungen erbittet [f1270
Frau Lina Neumann, Tanzlehrerin, Töpferplan 8, hp.
Privatunterricht zu jed. Tageszeit sicher u. schnell.

Schreibmaschinen
— neu und gebraucht, sofort lieferbar. —
Spezialität: Gelegenheitskäufe in aufgearbeiteten Maschinen.
s1043
Schreibmaschinenhaus Herbert
Alte Promenade 32, a. d. Hauptpost. Tel. 5870.
Alleinvertr. d. Triumph u. Meteorschreibmasch. *

Allgemeine Ortskrankenkasse d. Saalkreises in Halle-S.
Vom 1. April d. Js. an ist die Geschäftsstelle der Kasse für den Verkehr mit dem Publikum an jedem Werktag von 8 bis 1 Uhr geöffnet. (b1843
Der Vorstand. O. Keitsch Vorsitzender.

Schrebergartendünger
empfiehlen s1230
Gebr. Wege, Schillerstr. 1.

Wohin kommt Ruth Weyher? e84

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203290/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle den 29. März 1922

Schlacht- und Viehhof, städtische Straßenbahn, Leihamt und Stadtbad.

Statistisches aus der hallischen Verwaltung.

Das vom hiesigen Statistischen Amt soeben herausgegebene Vierteljahrsheft für Januar bis März 1921 gibt u. a. einen guten Ueberblick über die Frequenz der städtischen Erwerbsanstalten. Herausgegriffen seien hier besonders der Schlacht- und Viehhof, die städtische Straßenbahn, das städtische Leihamt und das Stadtbad.

Auf dem Schlacht- und Viehhof hat sich die Zahl der Schlachtungen im Vergleich zu denen der Monate Januar bis März 1920 um über das Doppelte erhöht. Während im 1. Quartal 1920 4041 Schlachtungen von Ochsen, Kühen, Kälbern, Schafen, Schweinen usw. vorgenommen wurden, weist die Statistik für 1921 8700 auf. Ebenso ist die Einfuhr von auswärts zur Beschau eingeführtem Fleisch gewaltig gestiegen: von 33 auf 1577 Stück. Die Schlachtungen von Pferden und Eseln sind mit 460 in ihrer Zahl unverändert geblieben. Während 1920 8 Hunde ihr Leben lassen mußten, waren es 1921 12 Stück. Auftriebsziffern konnten nicht angegeben werden, da Märkte nicht auf dem Viehhof stattfanden, sondern dieser nur zum Unterstellen von Vieh, das mit der Eisenbahn befördert wurde, dient.

Interessant ist ferner die Statistik der städtischen Straßenbahn. Die Betriebslänge ist mit 30 600 Kilometer unverändert geblieben. Die Betriebsleistungen für Trieb- und Anhängewagen liegen zwischen 1 231 257 Klm. (1920) und 1 262 702 Klm. (1921). Die Zahl der beförderten Personen ist von 7 080 525 auf 7 550 979 gestiegen. Ganz wesentlich haben sich die Betriebseinnahmen erhöht. Einer Summe von 1 805 651,34 M. (1920) stehen gegenüber 3 696 485,38 M. (1921). Die Anzahl der Betriebswagen ist mit 90 für Triebwagen und 53 für Anhängewagen unverändert geblieben.

Auch die Statistik des städtischen Leihamtes weist höhere Ziffern auf gegenüber denen vom Januar bis März 1920. Der Bestand an Pfändern stieg von 4267 auf 7012. An Taxen waren 1920 252 986 M. Bestand, während 1921 821 247 M. zu verzeichnen waren. Die Ziffer der Darlehen stieg über das Dreifache, z. B. von 126 738 M. auf 414 001 M.

Die Besuchsziffern des Stadtbades sind ganz wesentlich höhere geworden. Einer Gesamtbesucherzahl von 35 677 (1920) steht eine solche von 88 827 (1921) entgegen, wobei 11 513 weiblichen Personen (1920) 26 829 (1921) 24 164 männliche Personen (1920) 61 998 (1921) gegenüberstehen. Schwimmunterricht hatten neu begonnen 8 männliche und 43 weibliche Personen, außerdem 40 Kinder, die Selbstzahler waren. Auf städtische Kosten wurde 54 Kindern — die gleiche Zahl wie 1920 — Schwimmunterricht erteilt. Wägungen wurden 4780 gegen 2150 (1920) vorgenommen.

Fragen aus dem Angestellten- und Arbeiterrecht

bildeten den Gegenstand von Verhandlungen einer Konferenz von Vorsitzenden der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte aus der Provinz Sachsen und Anhalt, die am 25. März in Magdeburg stattfand. Diese Zusammenkünfte haben den Zweck, die Rechtsprechung der genannten Gerichte einheitlich zu gestalten und die so häufig in den Urteilen der einzelnen Gerichte vorkommenden Widersprüche zu beseitigen. Ist doch das Recht des Arbeits- und Dienstvertrags durch vielfache neuere Gesetze recht unklar und verwickelt geworden.

Zur Erörterung stand zunächst die Frage, inwieweit der Arbeitgeber verpflichtet ist, an den Arbeitnehmer Lohn und Gehalt weiterzuzahlen, wenn er mit Annahme der Dienste „in Verzug gerät". Der Fall liegt dann vor, wenn der Arbeitgeber infolge des Mangels an Rohmaterialien oder Kohlen, infolge des Streikes eines Teiles der Arbeiter usw. den Betrieb schließen muß. Es gibt einige Landgerichtsurteile, die den Arbeitgeber dann von der Zahlung von Lohn an die Arbeiter auf die übliche Kündigungszeit befreien, wenn er außer „Schuld" ist. Die Konferenz war einmütig der Meinung, daß man sich auf einen solchen unsicheren Weg nicht begeben darf. Man könne im einzelnen Falle selten feststellen, wem bei einer Betriebsunterbrechung das Verschulden trifft. Diese Frage müsse also ausscheiden. Nach § 293 des Bürgerlichen Gesetzbuches kommt der Arbeitgeber schon „in Verzug", wenn er die ihm angebotene Leistung nicht annimmt. Allerdings muß ihm nach § 294 der Arbeitnehmer tatsächlich seine Dienste anbieten, also zur Verfügung stehen. Seien diese Voraussetzungen erfüllt, müsse der Arbeitgeber auch seinen Verpflichtungen nachkommen, da er das Risiko des Betriebes trägt.

Ein anderer Gegenstand der Erörterung war die Frage, ob durch den Eintritt in einen Streik der Arbeitnehmer automatisch sein Arbeitsverhältnis auflöst. Hier ist schon von älteren Urteilen behauptet worden, daß ein Streik die stärkste Form der Absage und der Aufkündigung sei, und man daher ohne weiteres das Arbeitsverhältnis als gebrochen betrachten müsse. Man einigte sich aber im Gegensatz hierzu dahin, daß ein Streik an sich noch nicht die Aufhebung des Arbeits- und Dienstvertrages bedeute. Es komme hier auch auf die Absicht der Arbeitnehmer an. Diese gehe nicht dahin, das Arbeitsverhältnis aufzulösen, sondern im Gegenteil, es fortzusetzen, allerdings unter veränderten Bedingungen. Der Streik sei also nur ein Mittel, die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses liege nur dann vor, wenn das durch ausdrückliche Erklärungen oder durch bestimmte Handlungen festgestellt wird. Das geschieht z. B. durch Zusendung der Ausweispapiere an die Arbeitnehmer, durch eine etwaige Bekanntgabe, daß, wer nicht bis zu einer bestimmten Zeit zur Arbeit zurückkehrt, entlassen sei usw. Die Bestimmung des Austrittstages aus der Arbeit ist aus einer Reihe von Gründen von Bedeutung.

Eine andere in der Konferenz erörterte Frage ist die, inwieweit ein Arbeitnehmer, der nicht den tariflichen Lohn erhalten hat, die Differenz nachverlangen kann. Einerseits sind Tarifverträge „unabdingbar", andererseits erlischt nach § 397 B. G. B. ein Schuldverhältnis, wenn der Gläubiger dem Schuldner die Schuld erläßt, was auch stillschweigend durch Unterlassung von Widerspruch geschehen kann. Die Konferenz stand aber auf dem Standpunkt, daß es sich bei dem Tarifvertragswesen um öffentliches Recht handelt, das durch das private Recht des B. G. B. nicht berührt wird. An sich besteht also das Recht der Nachforderung zu wenig erhaltenen Lohnes. Dagegen müsse man sich auf den Standpunkt stellen, daß auch der Arbeitnehmer alles tun müsse, um den Lohntarifen Geltung zu verschaffen. Hat also ein Arbeitnehmer bewußt zu geringen Lohn erhalten, ohne Widerspruch zu erheben, seinen wirtschaftlichen Verband zu benachrichtigen usw., so widerspreche es den guten Sitten und Treu und Glauben, wenn er nach längerer Zeit nach dem Gewerbegericht laufe und eine Klage erhebe. Man müsse ihn dann abweisen.

* **Die gestrige Sonnenfinsternis,** die vielleicht ein interessantes Schauspiel geboten haben würde, ging infolge des trüben Schneewetters hier unter gänzlichem Ausschluß der Oeffentlichkeit vor sich. Die Sonne hat sich nun schon seit ein paar Tagen nicht mehr bei uns sehen lassen. Regen, Schnee und Kälte wechseln ohne Unterbrechung miteinander ab. Holder Frühling. . . .

* **Die aufgelöste Jugendhilfe.** Der Verein Jugendhilfe muß zum 1. April seine seit 5¾ Jahren geleistete Arbeit einstellen, da die Ungunst der Verhältnisse ihm ein Weiterarbeiten unmöglich macht. Die Arbeit des Vereins erstreckte sich nicht nur auf das Stadtgebiet, sondern auf den ganzen Landgerichtsbezirk Halle. Das städtische Jugendamt hat die Jugendgerichtsarbeit an Stelle des Vereins übernommen, für den Saalkreis tritt das Kreiswohlfahrtsamt ein. Außerdem setzen die bisher von dem Verein Jugendhilfe geleistete Arbeit fort: die Jugendgerichtshilfe Bitterfeld, die Kreiswohlfahrtsämter des Mansfelder See- und Gebirgskreises, des Kreises Delitzsch, der Magistrat Merseburg für Merseburg-Stadt und der Ausschuß für Jugendgerichtshilfe Merseburg für Merseburg-Land. Das sehr ausgedehnte Gebiet der Landunterbringung von Jugendlichen in ländliche Dienststellen ist in die Hände des Provinzial-Erziehungsvereins Magdeburg übergegangen.

* **Vereinbarung im Gastwirtsgewerbe.** Die Verhandlungen am 28. März über den Lohnstreit im hiesigen Gastwirtsgewerbe vor dem Schlichtungsausschuß Halle unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Joerges fanden ihren Abschluß mit folgender Vereinbarung: 1. Der mit dem 31. März 1922 ablaufende Tarif gilt weiter bis zum 30. Juni 1922. 2. Die zum 31. März oder 1. April 1922 ausgesprochenen Kündigungen werden zurückgezogen, auch finden irgendwelche Maßregelungen nicht statt. 3. Die Parteien treten möglichst noch vor dem 1. April in Verhandlung über eine ab 1. April 1922 zu gewährende Teuerungszulage. Sollte eine Einigung nicht zustande kommen, so entscheidet über die Höhe der Schlichtungsausschuß. — Die Prinzipienfrage des 10prozentigen Bedienungsgeldaufschlages bleibt von dieser Abmachung unberührt.

* **Wann sind Bureauangestellte versicherungspflichtig?** Bureauangestellte sind nach dem Angestelltenversicherungsgesetz versicherungspflichtig, soweit sie nicht mit niederen oder lediglich mechanischen Dienstleistungen beschäftigt werden. Niedere Beschäftigungsarten sind nach einer neuen Erklärung des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt nicht Schreibarbeiten, sondern Botengänge, Pförtnerdienste, Reinigungs-, Aufräumungs- und ähnliche Arbeiten, wie das Aktenheften. Als mechanische Verrichtungen sind reine Abschreibarbeiten nach schriftlicher Vorlage anzusehen. Insbesondere sind folgende Dienstleistungen nicht mechanisch und daher versicherungspflichtig: Aufnahme und Uebertragung von Stenogrammen, mündliche und schriftliche Berichterstattung, Buchführung auch einfacher Art, statistische Arbeiten, Listenführung, Ausfüllung von Vordrucken, Registraturarbeiten. Eine Versicherungspflicht besteht auch dann, wenn der überwiegende Teil der Dienstleistung mechanischer Art ist, da nur lediglich mit mechanischen Arbeiten beschäftigte Personen versicherungspflichtig sind.

* **Stadtbad.** Da der Besuch des Stadtbades am Sonntag nur ein sehr geringer war, bleibt das Bad (entgegen der kürzlichen Magistratsbekanntmachung) jetzt Sonntags geschlossen.

* **Streik der Möbelträger.** Die Möbelträger haben, wie uns mitgeteilt wird, unter Bruch der tariflichen Abmachungen heute plötzlich die Arbeit niedergelegt.

* **Preußische Lotterie.** Für die nächste, im Sommer beginnende Lotterie ist der Plan wesentlich zum Vorteil der Spieler geändert worden. Die Hauptgewinne der Vorklassen sind auf zweimal 150 000, zweimal 200 000, zweimal 250 000, zweimal 300 000 Mark festgesetzt, in der Schlußziehung kommen viermal 1 Million und viermal 500 000 Mark als erste Gewinne sowie je zwei Prämien zu 1 Million und 500 000 Mark zur Ausspielung. Diesen schließen sich Treffer von 300 000, 200 000, 100 000 Mark usw an. Um diese Aussichten zu ermöglichen, wird allerdings eine kleine Erhöhung der bisherigen Lospreise eintreten. Ein Achtel wird dann 5, ein Viertel 10, ein halbes 20 und ein ganzes 40 Mark mehr kosten als bisher.

* **Paul Plaschkes Privat-Musikschule.** Die Klavier- und Violinschüler der Oberklassen veranstalteten am 27. d. M. einen Vortragsabend. Der Reinertrag von 1805 Mark wurde der Waisenanstalt der Franckeschen Stiftungen überwiesen.

* **Philharmonie.** Am 3. April, dem 25. Todestage von Johannes Brahms, in Logensaale zu den drei Degen Gewandhaus-Kammermusik. Karten bei Hothan.

* **Selbstmordversuch.** Heute früh gegen 5 Uhr unternahm in der Albrechtstraße ein taubstummer Arbeiter einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Küchenmesser eine erhebliche Schnittwunde am linken Handgelenk beibrachte. Er wurde mittels Krankenwagens der Klinik zugeführt.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

Wegen Meineides

hatte sich gestern der 40jährige Monteur Ludwig Kohl von hier vor den Geschworenen zu verantworten. Am 12. März v. J. war er in einer Strafsache Meyer und Genossen von der hiesigen 3. Strafkammer als Zeuge vernommen worden und hatte unter dem Eide ausgesagt, daß er nur einmal mit 2 Jahren Gefängnis gerichtlich vorbestraft sei, obgleich er auf ein ziemlich langes Register von Vorstrafen zurückblicken kann. Daraus erwuchs ihm denn die Anklage wegen Meineides und die Verurteilung zu 1 Jahr Gefängnis wegen fahrlässigen Falscheides.

Auf schweren Aufruhr

lautete die Anklage gegen den 21jährigen Maurer Hermann Neumann aus Reuschberg. Er hatte sich in den Märztagen v. J. an den aufrührerischen Vorkommnissen in den Leunawerken beteiligt. Das Urteil lautete auf 1½ Jahr Gefängnis.

Strafkammer.

Eine Beschlagnahme mit Hindernissen.

Wegen Verdachts gewaltiger Steuerhinterziehungen sollten auf Veranlassung des Untersuchungsrichters am 26. Oktober v. J. in einer hiesigen Pferdehandlung Bücher und sonstige verdächtige Schriftstücke beschlagnahmt werden. Dazu hatte der mit dieser Aufgabe betraute Kriminaloberwachtmeister neben zwei vom Gericht bestellten Referendaren noch zwei andere ältere Kriminalwachtmeister mitgenommen. Die fünf trafen in dem Kontor zunächst den einen Geschäftsinhaber H. an, der etwas ruhigere Nerven besitzt und deshalb, wenn auch mit bitterer Miene, sich in das Unvermeidliche schickte. Gleich darauf erschien aber auch sein Sozius auf der Bildfläche, mit dessen Nerven der Krieg schlimmer umgesprungen war, und der die Beamten denn auch sofort anfuhr: „Was ist denn hier los?, hier wird nichts genommen." Daß er dann noch die Bemerkung fallen ließ: „Sie benehmen sich ja schlimmer wie Spartakisten" wurde ihm weiter nicht krumm genommen, zumal er die Durchsuchung in Wirklichkeit auch nicht hinderte. Nun aber sollten Schreibtisch und Geldschrank geöffnet werden. Der ruhigere von den beiden Geschäftsinhabern bemerkte darauf, daß die Schlüssel der Buchhalter besitze, und er wolle ihn durch den Stallmeister aufsuchen lassen. Man hielt das jedoch für eine Finte, vermutete vielmehr die Schlüssel in seiner Tasche. Doch ehe man diese einer Durchsuchung unterziehen konnte, war er aus dem Kontor mit dem Bemerken verschwunden, einmal nach dem schwererkrankten Pferde sehen zu wollen. Der Oberwachtmeister schickte ihm zwecks Beobachtung einen Wachtmeister nach, dem es dann auch vorgekommen ist, als habe dieser Geschäftsinhaber im Pferdestall die Schlüssel in das Stroh geworfen. Dieses Nachspionieren im Pferdestall, wo doch keine Geschäftsbücher zu beschlagnahmen waren, ging dem zweiten temperamentvolleren Geschäftsinhaber dann stark an die Nieren: „Hinaus, hier habt Ihr nichts zu suchen", donnerte er deshalb dem Beamten ins Ohr, der sich gebückt hatte, um nach den Schlüsseln zu suchen. Und da dieser noch gar keine Miene machte, das Feld zu räumen, sogar noch der zweite Wachtmeister auf der Bildfläche erschien, wurde das Hinauskommen durch Angreifen etwas beschleunigt, wobei der Stallmeister — es war der Bruder dieses Geschäftsinhabers — auch mit Hand anlegte. Daß dem einen Wachtmeister dabei die Schuhe flöten gingen, war zufälliges Pech, das aber später durch Lieferung neuer Schuhe wieder ausgeglichen worden ist. Der Lärm, der sich bei diesem Vorgang im und am Stalle abspielte, war natürlich auch nicht dem Kriminaloberwachtmeister entgangen. Er hatte deshalb das Polizeirevier angerufen, und im Eilmarsch kamen 6—8 Schupoleute zur Hilfe herbei. Wenige Minuten später waren nach wildem Kampf der erregte Pferdehändler und dessen Bruder, der Stallmeister, gefesselt, und dann wurden sie am hellen Tage unter der Eskorte von 6—8 Schupobeamten, als habe man die schwersten Verbrecher vor sich, durch die Stadt der Wache zugeführt. Bei diesem Exzeß sind, wie begreiflich, eine Reihe Schimpfereien gefallen, an der sich auch die Ehefrau des ruhigeren Geschäftsinhabers beteiligt haben soll. Nun standen der temperamentvolle Geschäftsinhaber, sein Bruder, der Stallmeister, und die Ehefrau des Sozius vor Gericht, des Widerstandes und der Beleidigung angeklagt, wo in erster Linie geprüft werden mußte, ob die Beamten sich überhaupt noch in rechtmäßiger Ausübung ihres Amtes befanden, als der Exzeß auf dem Hofe vorkam, zumal eine Reihe Zeugen bekundeten, daß dem Befehl der Festnahme keine Aufforderung zum Mitgehen zur Wache vorausgegangen sei. Die beleidigenden Worte waren im Laufe der Zeit aus dem Gedächtnis der Zeugen verschwunden, nur ein „Pfuiruf" der Frau blieb zurück. Bei der guten Vermögenslage der Angeklagten, die sämtlich unbestraft sind, wollte der Staatsanwalt über die Männer Geldstrafen von je 30 000 M., über die Frau eine solche von 500 M. verhängt wissen. Das Gericht kam aber auf Geldstrafen von je 5000 M. für die Männer, 200 M. für die Frau.

Aus der Umgebung.

* **Lützen,** 27. März. (Eisenbahnunfall.) Als heute morgen auf dem Bahnhofe der Personenzug nach Leipzig einfuhr, sprang die 20jährige Liska Fischer auf den noch fahrenden Zug; sie kam aber infolge des großen Andranges zu Fall und geriet mit dem Kopf so unglücklich unter die Räder, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* **Zeitz,** 28. März. (Begnadigt!) Dieser Tage wurden zehn Personen, die 1920 in dem Zeitzer Landfriedensbruchprozesse zu mehrjährigen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt waren, entlassen. Der Rest der Strafe wurden ihnen im Gnadenwege erlassen.

* **Bernburg,** 28. März. (Goldene Zeiten!) Von der Kanzel der katholischen Kirche wurde bekannt gemacht, daß die Kirche künftig entgegen bisherigem Gebrauch auch tagsüber geschlossen gehalten werde, um einer Beraubung vorzubeugen.

* **Cöthen,** 28. März. (Wo bleibt die Entente?) Als Jäger, wenn auch nur als Kammerjäger verwendet wird die hiesige Polizei. In den nächsten Tagen werden die Polizeibeamten von Haus zu Haus gehen und Rattengift auslegen, um die Stadt von der Rattenplage zu befreien.

* **Güsten,** 28. März. (Zu einer folgenschweren Schlägerei) kam es letzte Nacht im Askanischen Hof. Hauptmatador war der Schrankenwärter Sundmacher, der einen herbeigerufenen Polizisten mit einem Bierseidel niederschlug und schwer verletzte und auch einige Gäste mit seinem Messer übel zurichtete, bis er von dem angegriffenen Wirt niedergeschossen und selber schwer verletzt wurde. An dem Aufkommen des ins Bernburger Krankenhaus Gebrachten wird gezweifelt.

* **Frankenhausen** (Kyffh.), 28. März. (Bad.) Die Pfännerschaft hat den ihr angebotenen Ankauf des Kurtheaters im Parkhause, welches Sanatorium wird, auf Abbruch und Wiederaufbau abgelehnt und will für die sich hierfür nötig machenden Kosten lieber 20 neue moderne Badezellen bauen lassen, um dem Andrang der Kurgäste während der Badestunden entgegenzutreten.

* **Heldrungen,** 28. März. (Hohe Preise.) Der Morgen Land ging hier mit 34 700 bis 40 500 M. weg, so daß der Verkauf von 22 Morgen die Summe von 674 000 M. erbrachte. Was soll nun das Gemüse im Sommer kosten?

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zum Kampf um das Bedienungsgeld.

Es ist doch seltsam, daß im Wirtshaus der Gast ein besonderes Bedienungsgeld zahlen soll, während es keinem Kaufmann einfallen wird, dem Käufer einer Ware außer dem Preise noch ein Bedienungsgeld abzufordern, und die Mühe der Bedienung ist oft eine ganz andere, als wenn der Kellner dem Gast ein Glas Bier bringt. Man vergegenwärtige sich nur einmal, wenn Damen Kleiderstoffe kaufen wollen, wieviel Ballen herbeigeholt und ausgebreitet werden müssen, ehe die Wahl getroffen wird. Ja, oftmals ist die ganze Mühe vergeblich. Die Kosten des Personals müssen selbstverständlich in den Preis hineinkalkuliert werden, und es ist schlechterdings nicht einzusehen, weshalb im Wirtshaus anders verfahren werden soll. Der Wirt stellt seine Speisen und Getränke ebenso zum Verkauf wie der Kaufmann seine Waren. Der letztere packt sie dem Käufer noch fein säuberlich ein oder schickt sie ihm auf Wunsch ins Haus. Der Wirt braucht seine Waren dem Gast nur auf seinen Platz zu schicken. Ob er das selbst besorgt oder durch sein Personal besorgen läßt, ist seine Sache. Den Gast kümmert das nicht, und deshalb ist es auch unbillig, ihm dafür besondere Kosten aufzubürden.
-s.

Die Unsicherheit für Fußgänger auf der Landstraße Halle—Nietleben.

Obgleich infolge starken Fahr- und Fußgängerverkehrs die Straße von Halle nach Nietleben sehr belastet ist, fehlt es hier doch an der polizeilichen Aufsicht. Wenn man als Fußgänger nach Nietleben wandert, so kann man immer beobachten, daß besonders Radfahrer sich austoben, ohne auf die Fußgänger die geringste Rücksicht zu nehmen. Nur zu oft muß man sich durch einen geschickten Sprung vor dem Ueberfahrenwerden retten, um dann wieder Gefahr zu laufen, von einem Auto mitgerissen zu werden. Die Behörden sollten hierauf endlich einmal ihr Augenmerk richten und eine geordnete Trennung der Verkehrswege für Fuhrwerke, Radfahrer und Fußgänger vornehmen. Strenge Verordnungen müßten diesbezüglich erlassen werden und die Polizeiorgane darauf achten, daß diese strikte befolgt werden. Wie die Zustände jetzt sind, liegt für Fußgänger eine ständige Lebensgefahr vor.
E. S.

Vereine und Versammlungen.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Veranstaltungsanzeigen und derartige finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Verein für Naturkunde.** Freitag, den 31. 3., 8¼ Uhr, Gesangssaal im Städt. Lyzeum: Herr Seminarlehrer Bernau: „Unser Getreide", Teil I (Roggen und Weizen).

* **Volkskirchlicher Gemeindeverein Halle-Cröllwitz.** Montag, den 3. April, abends 8 Uhr, im kleinen Saal der Bergschenke: Vortrag von P. Jacobi über Jugendpflege. Gäste, auch aus anderen Kirchengemeinden, herzlich willkommen.

Kleine Chronik.

Der Nachwinter,

der sich in den letzten Tagen mehrmals durch Schneefälle bei uns bemerklich machte, ist nicht auf unser mitteldeutsches Gebiet allein beschränkt geblieben. Er ist sogar in den Bergen Thüringens und des Harzes mit viel größerer Entschiedenheit aufgetreten. Nach Thüringer Meldungen liegt neuerdings der Schnee in der Gegend von Neustadt am Rennsteig über zwei Meter hoch. Außerdem haben dort heftige Stürme in den Waldbeständen schweren Schaden angerichtet. In Massen wurden starke Bäume zerbrochen oder entwurzelt, so daß ganze Schläge ein Bild der Zerstörung bieten. Die Bahnstrecke Eisfeld—Unterneubrunn war durch umgestürzte Baumriesen gestört und es bedurfte der Aufbietung der Feuerwehren der umliegenden Ortschaften, um die Strecke wieder frei zu machen. Auch aus Süddeutschland berichtet man von einem erneuten Kälterückfall. Die höheren Gebiete des Schwarzwaldes tragen eine fußhohe Neuschneedecke, die bis nahe an die Talsohle herabreicht. In den obersten Gebirgslagen, insbesondere im Feldberggebiete, hat die Schneelage einen Meter überschritten und die Schneeverwehungen sind 4 bis 5 Meter mächtig.

Noch immer im Eise der Ostsee.

Das deutsche Linienschiff „Hannover" traf in Windau ein und machte nach Anbordnahme eines Lotsen den Versuch, zu den vier vereisten Dampfern durchzudringen. Der Standort der vier Dampfer im Packeis ist durch lettländische Militärflieger genau festgestellt worden. Ebenso wurde festgestellt, daß die Besatzung der Schiffe wohlbehalten ist.

12 Fischer ertrunken.

Nach einem Telegramm aus Reikjavik (Island) ist das ausländische Motorschiff „Talisman" in den Gewässern beim Fischen untergegangen. Von der Besatzung ertranken zwölf Mann, während sich vier im Schiffsboot retten konnten.

1 464 000 Mark Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung.

In Berlin hatten sich drei orientalische Zigarettenfabrikanten, der Türke Sarasian, der Armenier Kaletsjan und der Aegypter Soliman wegen Hinterziehung von Banderolensteuer vor Gericht zu verantworten. Die treibende Kraft bei diesen Geschäften war die Firma Sarasian u. Co., die einmal zu hochwertige Fabrikate herstellte, seiner unversteuerte Zigaretten in den Handel brachte und schließlich unter Ausnutzung des behördlichen Kontingents für Soliman den pflichtgemäßen Steuersatz hinterzog. Da die gesetzliche Strafe das Vierfache der Steuerhinterziehung ausmacht lautete das Urteil gegen Sarasian u. Co. auf 1 464 000 Mark Geldstrafe und gegen Soliman auf 78 000 Mark Geldstrafe, außerdem wurden fast 200 000 Zigaretten beschlagnahmt.

2 Millionen Mark Beute bei einem Gutseinbruch.

Auf dem Gute Zeetzen bei Schwedt a. d. Oder wurde ein Einbruch verübt. Die Diebe erbeuteten Kleider und Wäsche, sowie namentlich Ueberfachen im Werte von 2 Millionen Mark.

Einträgliches Notgeld.

Die Stadt Eisenach erzielte aus dem Luthernotgeld 1 Million Mark Reingewinn.

Ausbruch des Aetna.

Mit der neuerlichen Meldung über Erdbeben in Serbien steht wahrscheinlich ein gleichzeitig größerer Ausbruch des Aetna in Verbindung. Nach Berichten aus Palermo sind diese Ausbrüche des Aetna besonders heftig. Glühendes Lava ergießt sich vom Kraterrand zu beiden Seiten nieder. Die Bewohner der am Berge gelegenen Siedlungen und Dörfer verlassen diese fluchtartig. In Messina und Palermo wurden in den letzten Tagen wiederholt Erderschütterungen, die auf die Vulkanausbrüche zurückgeführt werden, verspürt.

Straßenbahnfahrpreise in Leipzig.

Um einen Fehlbetrag von 30 Millionen Mark bei der Straßenbahn zu decken, will der Rat der Stadt Leipzig den Preis für die einfache Fahrt von 2 Mark auf 2,50 Mark, für Umsteigkarte von 3 Mark auf 3,50 Mark erhöhen. Auch die Gas-, Strom- und Wasserpreise sollen bedeutend erhöht werden!

Bayrische Bierpreise.

Nach Münchener Meldungen werden die Bierpreise in Bayern vom 1. April ab auf das 24fache des Friedenspreises steigen. Die neuen Preise für den Liter sind: 8prozentiges dunkles Bier 6 Mark, 8proz. helles Bier 6,20 Mark, 12—13proz. dunkles Bier 8 Mark, 12—13proz. helles Bier 8,20 Mark, 13proz. Märzenbier 8,50 Mark, 15proz. Märzenbier 10 Mark und Bockbier 11,50 Mark.

Der größte Bahnhof der Welt.

Am 1. April wird in München der mit dem Hauptbahnhofe verbundene Holzkirchener Bahnhof eröffnet. Damit erhält der Münchner Hauptbahnhof 32 Hauptsteiggleise und ist so zu dem größten Bahnhofe der Welt geworden.

Die Münchener Postillone,

die vom 1. April an aus dem dortigen Straßenbilde verschwinden, veranstalteten eine großartige Abschiedsfeier, zu der auch die Spitzen der Behörden erschienen. Am Sonntag gab es einen historischen Festzug, in dem sich Postillone aller Zeiten und Trachten, zu Fuß und hoch zu Roß, wie auch die verschiedensten Postfahrzeuge zeigten. Tausende von Zuschauern begrüßten die scheidenden Postillone auf das wärmste.

Kirchenglocken aus Porzellan.

Die Meißener Porzellanmanufaktur beschäftigte sich seit langer Zeit mit Versuchen, Kirchenglocken aus Porzellan herzustellen. Die Versuche sind gelungen. Die Stadtkirche in Meißen erhält in diesem Sommer ein Glockenspiel von 60 Glocken. Die größte Glocke wird eine Höhe von 70 und einen Durchmesser von 50 Zentimeter haben. Der Meißener Keramiker Börner hat die Formen für die Glocken geschaffen. Sie werden allegorische Gestalten aus der christlichen und meißnischen Geschichte zeigen und mit Malereien in Rot und Gold geschmückt sein.

Der nichtbeachtete französische Offizier.

Der deutsche Polizeiwachtmeister Peter Lämmersdorf war beim französischen Militärpolizeigericht Mainz angeklagt, einen französischen Offizier nicht gegrüßt zu haben. L. erklärte, er habe den Offizier nicht gesehen, weil er als Radfahrer sein Augenmerk auf die bewegte Straße habe richten müssen. Das Gericht nahm nur Fahrlässigkeit an und sprach eine Geldstrafe von 100 M. aus.

Unsere Postbezieher!!

erinnern wir heute

nochmals

daran, daß sie die Postbestellung unserer Blätter sofort noch heute erneuern müssen, wenn in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintreten soll!

Hallische Nachrichten :: Hallische Morgenzeitung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203290/fragment/page=0005

Familien-Nachrichten

Am 26 März verschied plötzlich und unerwartet mein ältester Mitarbeiter, der Bauschlosser [*

Christian Schmidt

34 Jahre hat er mir ununterbrochen treu zur Seite gestanden, ich werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Herm. Fischer, Bau-Schlosserei
Halle a. S.

Von ihrem schweren Leiden wurde unsere liebe Mutter, Frau (*)

Minna Freye

gestern nacht durch einen sanften Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nach langem Leiden verschied am 27. 3. unsere liebe Tochter und Schwester [*

Lieschen Franke

im 27. Lebensjahre. — Dies zeigt tiefbetrübt an

Familie Franke, Sophienstraße 25.

Einäscherung Sonnabend, 1. 4., ½8 Uhr. Kranzspenden dankend abgelehnt.

Für die herzliche Teilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten u. Bekannten sowie der Firma Reckmann und Angestellten auf diesem Wege unsern Dank. *

Ww. Blume.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der verw. Frau **Emilie Köppe** sagen wir allen, besonders dem Herrn Pfarrer für seine Worte am Grabe, herzlichsten Dank. *

Böllberg, den 29. 3. 22

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herzlichen Dank allen, die meinem lieben Mann, unserm guten Vater die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten. Dank auch Herrn Pastor Uhlemann für die trostreichen Worte am Grabe und dem Herrn Chef und Angestellten der Hall. Wach- u. Schließgesellschaft für die erwiesene Ehre. [†1253
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau E. Bell, Reideburg.

Für die reiche Teilnahme und Blumenspende bei dem Begräbnis unserer guten Mutter danken herzlich. †1252

Familie Schmidt
Streiberstraße 17.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schultze für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Lauche und der lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang. (*)
Döllnitz, den 28. März 1922.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen **Familie Beyer.**

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hierdurch **allen unseren herzlichsten Dank** aus. *

Hermann Atzler u. Frau
Lotte. geb. Schulz.
Halle, den 28. März 1922
Hübnerstraße 4.

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze [lfd86
Halle a. S. Krukenbergstr. 20 Tel. 5920
Gegenüb. d. Klinik. Magdeburgerstr. Eig. Geschirr.

Sommersprossen
verschwinden bei einmal. Behandlg. nach 5 Tagen vollständ. unter voller Garantie durch meine mit vielen Dankschreiben anerkannte, sichere Methode! [*
Erstes Wiener Schönheits-Institut
Irma Ehlers-Rába, Halle a. S.
Mittelstr. 14, I, „Evangel. Vereinshaus"
Jeden Sonnabend vorm. 9 bis 6 Uhr abds.

Schulmappen
in Leder, billigst. **Hugo Krasemann,** Lederwaren-Spezial-Geschäft nur Schmeerstr. 19.

Am 27. 3. entschlief unerwartet nach kurzem Krankenlager im Alter von 57 Jahren unser lieber, ältester Bruder, Onkel und Großonkel, der Ober-Ingenieur

Richard Heime

zu Brackwede (Westfalen). Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Paul Heime

Halle a. d. S., Bad Warmbrunn, Darmstadt, Lehmberg, Pritzwalk, 28. März 1922. [b1839

Statt Karten.

Am 27. d. Mts., abends 10¾ Uhr, entschlief sanft nach langem, in großer Geduld ertragenen Krankenlager meine innig geliebte Frau und treue Lebensgefährtin, die mir in ernster Zeit mit Rat und Tat zur Seite stand, die herzige Mutter ihres einzigen Kindes, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante (*)

Margarete Heise geb. Stahl

im Alter von 36 Jahren.

Halle a. S., den 27. März 1922.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen in tiefstem Schmerz an

Wilhelm Heise nebst Tochter Edith.

Die Ueberführung der Entschlafenen nach Berlin erfolgt am Donnerstag früh.

Möbl. Zim. an anst. H. zu vm. Saalestr. 1, I. *

Gut möbl. Zim. zu verm. Rich. Wagnerstr. 20, I. *

Möbl. Zim. an berufst. Herrn in mittl. Jahren bei Witwe zu verm. Off. unt. J. 8369 an d. Exp. *

Bess. möbl. Zimmer mit voller Pension zu verm.* Alte Promenade 11, II. r.

Gut einger., sonn. Zim. sofort od. spät. zu verm. Wegscheiderstr. 22, III. *

Logis frei. Federbett erwünscht. Turmstr. 158, I. r.

* Zwei Schlafstellen mit Kost sofort frei An der Universität 2, I.

Läden etc.

Büro,

3 Räume, mit Einrichtung zur Mitbenutzung zu vermieten. Offerten u. B. U. 6678 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (3

Miet-Gesuche

Wohnungen

Facharzt
sucht 3-4 Zimm.
als Geschäftsräume im Zentrum, 1. od. 2. Etage. Off. u. K. 7690 a. d. Exp.*

Komfort.
5 Zimm.-Wohng.,
beste Gegend (Nordviert.) geg. ebensolche im Stadtzentrum (lfd594
zu tauschen gew.
Off. unt. T. 5597 a. d. Exped. ds. Blatt.

Wohnungstausch!
3 Z.-W., Kch., Gas, Süden geg. gl. od. ger. 2 Z.-W. (Saalen.) Nord. ges. Off. u. F. 8366 a. d. Exp.

3 Zimmer, Küche, Korr., Gas, Huttenstr., zu tauschen gegen gleiche oder 2 Zimmer, Küche. Off. u. A. 8341 a. d. Exp. d. Bl.*

Tausche
m. schöne sanb. 4 Zim.-Wohn., a. Museum, geg. gleiche od. größ. i. Stadtmitte od. Nähe Bahnhof. A. Boost, Trifstr. 3, II.

Wohnungstausch!
Stube, Kam. u. Kch. geg. gleiche zu tausch. gesucht. Zu erfr. bei Hornemann, Körnerstraße 35, Hof I. *

Stube, Ka., Küche
(Vorderhaus) geg. größ. zu tauschen gesucht. Off. unt. C. 8323 an d. Exp.*

Junges, kinderloses Beamten-Ehepaar sucht leere *
2 Zim.-Wohnung
mit Küchenbenutzung (Halle, Merseburg oder Umgebung) ebentl. Teilwohnung. Offerten unter U. 8338 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnungsgesuch!
Suche 2 St., K. u. Kch. u. übl. Zubeh. in Stadtmitte bis z. 1. 7. 22 geg. Vergüt. oder evtl. sonn., saubere Wohn., St., K., Kch., Speisek., Gas und Balkon geg. 2 St., K., K. u. Zub., I. od. II. Etg., zu tauschen. Wohnungsamt gemeldet. Offert. u. D. 8384 a. d. Exp. d. Bl.*

Möbl. Zimmer m. elektr. Licht od. Schlafst., Bahnnähe, gesucht. Off. nach Parkstraße 13, 3 Tr. (†

Akad. geb. Kaufm. sucht
2 eleg. möbl. Zim.
part. od. I. Etage, * elektr. Licht, mögl. Klavier, Lage nördl. Markt. Offerten an Lange, Friedrichplatz 2, 1 Tr.

Werkmeister sucht sofort möbl. Zimmer. Offerten unter L. 822 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

1-2 leere Zimmer
als Büro gesucht. Off. u. V. 8339 a. d. Exp. d. Bl.*

2 bis 3 leere evtl. möbl. Zimm.,
d. Beschlagnahme droht, werden von jung. gebild. Ehepaar ohne Kinder z. 1. Juli cr. od. auch früh. zu miet. ges. Beim Wohnungsamt seit 1½ Jahren gemeldet. Offert. u. B. 8342 a. d. Exp. d. Bl.*

2 bis 3 Zimmer,
möbliert oder leer, von besserem Ehepaar sofort oder spätestens am 15. 4. gesucht. Zahle 3—4000 M. Miete. Angeb. u. C. 8333 an die Exp. d. Blattes.*

Fleiß. jüng. Ehep.
für Hausmannsposten (3 Zim.-Tauschwohnung) sucht Wilh. Heckert, Am Güterbahnhof 5, II.*

Möbl. Zimmer

Anst. älterer Herr findet bei alleinstehend. Witwe
gut möbl. Zimmer
Off. u. J. 8329 a. d. Exp.

Gut möbl. Zim. zu vm. Krukenbergstraße 21, I. *

Ja. anst. Dame f. möbl. Z. m. v. Pens. b. Lünse, Gr. Brauhausstr. 30, II.

Möbl. Zim. an 2 od. 1 j. v. Fritz Reuterstr. 3, II.

Gut möbliertes *
Wohn- u. Schlafzimmer für sofort abzug. Off. u. F. 8306 a. d. Exp. d. Bl.

Frdl. möbl. Zim. zu vm. Magdeburgerstr. 42, 1. l. *

Aelt. sol. Herr findet b. ebenf. Dame einf. möbl. Zimmer. Off. m. Altersu. Berufsang. u. V. 8319 an die Exp. d. Blattes.*

Möbl. Zimmer m. Kabinett z. v. [illegible]

Vermietungen

Wohnungen

Wirklich vermögd. Brautpaar (auch Ausländer) †12 findet Bahnnähe **Wohnung,** wenn es mir 120000 M f. Umbau u. Geschäftszwecke bietet geg. gute Zinsen. Off. u. L. 845 a. d. Fil. Leipz. Str. 34.

Nur für Mitglieder! Wohnungstausch auf eine 3 Zimm.-Wohn. (Süden) werden am Donnerstag, 30. 3., vormittags 9—12 Uhr in d. Geschäftsstelle entgegengen. Bauverein für Kleinwohnungen. (†

Junger, gebildeter Kaufmann sucht *
gut möbl. Zimmer
mit Familienanschl. Off. unt. U. 8358 an d. Exp.

Beamt. sucht als Dauermieter zum 1. 4. o. spät. *
möbl. Zimmer
mit el. Licht. Mitte, Ost- od. Nordviert. bevorzugt. Off. u. C. 8343 a. d. Exp.

Junger Kaufmann sucht*
gut möbl. Zimmer
im Stadtmitte. Offert. an Franz Pennemann, Gr. Ulrichstraße 9.

Solid. Handw. sucht einf. möbl. Zim. od. Schlafst. Off. u. L. 843 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Möbl. Zimmer
mit Verpfleg. f. 2 Handelsschüler ges. Lebensmittel werd. gest. Off. an Koch, Königstraße 60. (†

Suche f. 2 berufst. Dam.
möbliertes Wohn- u. Schlafz.
mit Kochgelegenheit
b1867) oder
2 unmöbl. Zimmer
von größerer Wohnung per 15. April. Off. unter T. 6797 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird für verlobte Dame z. 1. Mai (†1257 freundliche Schlafstelle oder möbliertes Zimmer, wenn mögl. m. Mittagstisch, bei älteren Leuten. Off. u. L. 842 an d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Kleiner Laden m. Wohn. für Goldschmied, pass. f. Goldschmiedewerkst., zum 1. Juli gesucht. Offerten mit Beding. unt. K. 2258 an die Exp. d. Bl. (Er

2 Zimmer, *
wenig möbl. od. leer, b. voll. Bezahl., v. j. Ehep. ges. Ev. Klavier-Benutz. Off. u. M. 8392 a. d. Exp.

Suche für u. Halle übers. Dame (Kontoristin) *
möbl. Zimmer,
mögl. Nähe Riebeckplatz. Off. u. U. 8298 a. d. Exp.

Akad. sucht p. 1. o. 15. 4.
gut möbl. Zimmer
mögl. in d. N. Universit. Off. u. K. 8290 a. d. Exp.

Junger Ingenieur sucht
möbl. Zimmer,
möglichst Nähe Hauptbahnhof, ab 1. April. * Off. u. L. 828 an d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Herr sucht ein oder zwei
gut möbl. Zimmer
Dipl.-Schrbt., Post-Nord. Off. u. U. 8318 a. d. Exp.

Gut möbl. Zimmer
evtl. 2 sucht sofort selbst. Kaufm., N. Steinweg. C. Müller, Leipzigerstr. 2.*

Für anst. jg. Mädchen o. Frau einf. möbl. Zimm. ges. Südstr. 59, pt. r. *

Polizeibeamter sucht *
möbl. Zimmer,
Nähe Artillerie-Kaserne. Off. u. H. 8308 a. d. Exp.

Zum 1. April suche *
möbl. Zimmer
in gut. Hause. Ang. unt. A. R., Riebeckplatz 1.

Ja. Schlosser s. a. möbl. Zimmer m. Mittagstisch. Offerten an Füchtner, Lessingstraße 3.

2 geb. jg. Herren suchen
gut möbl. Zimmer
für sofort oder später. * Off. u. O. 8314 a. d. Exp.

Geb. berufst. Dame sucht
gut möbl. Zimmer
Off. u. P. 8315 a. d. Exp.

Junges Ehepaar (Akademiker) sucht *
2 möbl. Zimmer
ev. mit Küchenbenutzung. Off. u. E. 8305 a. d. Exp.

Wohn- u. Schlafzimmer
mögl. mit Klavier u. Schreibtisch von Herrn ges. Off. unt. D. 8344 an die Exp.*

Junger Mann *
sucht möbl. Zim. in Ammendorf oder Halle. Off. unt. F. 8346 an die Exp.

Fräulein, berufst., sucht möbliertes Zimmer. * Off. u. M. 8332 a. d. Exp.

Besserer Herr sucht f. sof.
möbl. Zimmer,
mögl. Nähe Bahnhof. († Off. u. L. 831 an d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zimmer, möglichst am Riebeckplatz, ges. Off. unter L. 832 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

J. Büro-Fräul. sucht sof.
anst. möbl. Zimm.
Conr. Lange, Gr. Steinstr. 9. (†1245

Jung. Postschaffner sucht zum 1. April 1922 ein * freundliches,
möbl. Zimmer,
mögl. mit Mittagstisch. Off. u. K. 8330 a. d. Exp.

Chauffeur sucht
möbl. Zimmer
mit voller Verpflegung, Bahnhof- od. Walhallaviertel, ab 1. oder 15. 4. Off. u. L. 840 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Junger Herr sucht * nettes möbliert. Zimmer im Zentrum der Stadt. Off. u. F. 8326 a. d. Exp.

Besseres,
möbl. Zimmer,
Nähe Riebeckplatz, per 1. 4. gesucht. Off. u. M. 8352 an d. Exp. (a0

Junger Gärtner * sucht zum 1. April
möbl. Zimmer.
Off. u. A. 8361 a. d. Exp.

Obering. sucht für seine Braut (berufstät.) möbl.
Wohn- u. Schlafz.
in gut. Hause zu sofort. Off. u. J. 8309 a. d. Exp.

Kaufmann (Dauermieter) sucht Mitte April *
im Südviertel,
Nähe Taubenschule, möbliertes Zimmer, mögl. mit Kabinett. Off. unt. N. 8353 an die Exp.

1 bis 2 gut möbl. Zimmer
v. berufstät. Dame ges.* Off. u. B. 8322 a. d. Exp.

Zum 1. Mai ds. Js. wird von Firma in Halle mit erstklassiger Schreibmaschine ein tüchtiger *

Schreibmaschinen-Mechaniker,

der alle Systeme beherrscht, in dauernde Stellung bei höchstem Lohn gesucht. Off. unt. D. 8364 a. d. Exp. d. Bl.

Chauffeur
für 2 Lastwagen stellen sofort ein
Magdeburg & Werther, Eisengießerei,
Paul Riebeckstraße 20. (b01725

Für unsere Spezialartikel (ma267
Schellack, Leim etc.
suchen wir bei Möbelfabriken eingeführte
Vertreter od. Händler.
Chem. Fabrik Rud. Oehlke, Berlin SO. 33.

Reisenden †1254
z. Besuch d. Landkundschaft in der Umgebung von Halle zum mögl. sofort. Antritt ges. Es kommen nur tüchtige u. branchekundige Herren in Frage.
Drescher & Co., Landwehrstr. 2.

Wir suchen sofort einen zuverlässigen
Radfahrer
im Alter von 14—16 Jahren.
Hallische Nachrichten
Meldung Zimmer 19.

Weitverzweigtes Versicherungsbüro (alle Branchen) f. z. bald. Antritt einen *
Korrespondent
branchekundig bevorzugt, evtl. auch sonst. rasch auffassenden Kaufmann, mögl. stenogr. u. Maschine schreibend. Arbeitsfreudige Herren, die auf gutbezahlte, entwicklungsfähige Dauerstellung reflektieren, wollen Angebot mit Lebensl., Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr., Antrittsang. unter V. 8359 an die Exped. d. Blattes senden

Für jedermann allerorts
großer Verdienst.
Neben- od. Haupterwerb. Prosp. frei. Verlag Fürs kraft, Leben, Leipzig 40.

Jüng. Arbeitsburschen
stellen ein *
Bittner & Granzow, Burgstraße 53.

Wohnungstausch.
Suche meine in der Nähe des Stadttheaters gelegene, in gutem Zustand befindliche 5 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenkammer, Elektr. und Gas, Gartenanteil gegen herrschaftl. 5—6 Zimmerwohnung in ruhiger Lage möglichst mit Garten zu tauschen. Off. unt. O. 8194 an die Exp. d. Bl. *

1 bis 2 leere Zimmer
für Büro, mögl. im Norden, sofort gesucht. (*)
R. H. Schulz, Ernestusstraße 7.

In den Hauptstraßen von Halle werden
2 leere Zimmer
als Büro-Räume sofort oder später von großer Handelsfirma
zu mieten gesucht.
Offert. unt. O. 8368 an die Exp. d. Bl.*

Offene Stellen
Männliche

Ehrlichen *
Hausburschen,
16—17 Jahr alt, der mit Pferden Bescheid weiß, f. Paul Reißner, Fleischermeister, Gutenberg bei Halle.

Ledig. Laufburschen
suchen Reimer & Fabel, Geiststraße 19.

Jg. Bauschreiber
für Zimmergeschäft in Halle sofort gesucht. Angebote mit Unterlagen u. C. 8343 an die Exp. *

Led. Geschirrführ.
in die Landwirtschaft gesucht *
Otto Dittrich,
Merseburg, Breitestr. 22.

Jüngeren Maler zum Maschinenlackieren suchen Reimer & Fabel, Geiststraße 19.

Maurer und Zimmerer
stellt ein *
W. Reichardt, Büschdorf.

Juweliergeschäft
sucht durchaus vertrauenswürdigen *
Geschäftsdiener.
Ausführl. Angebote unt. O. 8354 an die Exp. *

Zum 1. 4. 22 suche ich für mein b9852
Kaffeehaus
2-3 Musiker,
event. auch Damen. (Klavier, Geige, Cello). Angebote u. A. 8381 an die Exp. d. Bl.

Laufbursche,
d. Ostern d. Schule verl., für Büro ges. Kronprinzenstr. 14, Preßverband.*

Jüng. Arbeitsbursche
gesucht F. Baumgärtel, a1241 Lessingstr. 26

Geübten Stanzer
gesucht a1239
Gebr. Ohmann,
Papierwarenfabrk. Dessauerstraße 5.

Schweizer, Knechte, **Wärter,** Kellner, Kutscher, Koch, Hotelhausd. sucht Ernestine Hellmann, gewerbsmässige Stellenvermittlerin Geiststr. 26.

Aelt., ehrl. Mann
(Invalid), der mit Pferden umgehen kann, ges.* Magdeburgerstr. 46, II.

Wir suchen per sofort oder später einen in der Reparatur von Landmaschinen, speziell Binder, durchaus erfahrenen und zuverlässigen b01690

Monteur.

Da Dauerstellung, wollen sich nur erste Kräfte melden.
Witt & Krüger, G. m. b. H., Merseburgerstr. 1.

Jüngere Kraft
(Dame oder Herr)
für das kaufmännische Büro einer angesehenen Halleschen Maschinenfabrik gesucht. Antritt nach Belieben. Nur Befähigte, mit allen Arbeiten vertraut, wollen sich melden. Offerten unter T. 6377 an die Expedition des Blattes.

Je 1 älteren, erfahrenen
Schweißer, Kupferschmied und Dreher
stellt ein
Chemische Fabrik Buckau,
Werk Ammendorf. (a969

Kurzwaren!
wieder eingetroffen und verkaufe diese wie folgt

Sternzwirn	
10 Stück	7.50
100 Stück	70.00
Leinen-Kugelzwirn	
4 Stück	5.00
100 St.	120.00
Maschinengarn	
200 m-Rolle	7.50
1000 m-R.	35.00
Barmer Langette	
Mtr.	1²⁵ 1⁵⁰ 1⁹⁰
bei 100 Mtr. billiger.	

Herren-Socken 9⁵⁰
24.50 19.50 15.- 12.-

Bunt.Hr.-Taschentüch. 9⁰⁰
15.- 13.50 11.- 10.50

Schmeerstr. 5 I., (e41

Gewandter
Schaufenster-Dekorateur
aus der Manufaktur- oder Wäschebranche z. baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Bild, Referenzen und Gehaltsanspr. an
Leinen-Haus Bielschowsky
Breslau I. [ma264

Zuverlässiger, äußerst gewissenhaft arbeitender, mit allen Einzelheiten der doppelten Buchführung gründlich vertrauter b01720
Buchhalter
im Alter von 27—30 Jahren, zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen unter Angabe des lückenlosen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen erbeten unter T. 6637 an die Expedition des Blattes

Kraftwagenführer
für meinen Kraftwagen per bald gesucht. Derselbe muß Reparaturen selbst ausführen können und außer den Fahrten Arbeiten im Hause mit übernehmen. Schriftliche Bewerbungen nebst Lebenslauf, Zeugnisabschriften sind einzureichen an
L. Otto Schultz, Magdeburgerstr. 7.

---

und zeitweise garnicht zu haben. Da empfiehlt es sich, anstelle der teuren Eier
Dr. Oetker's
Milcheiweiß-Pulver
zu verwenden. Dies ist natürliches, aus der Milch gewonnenes Eiweiß, ist nahrhaft und leicht bekömmlich, und eignet sich vorzüglich zur Bereitung von Pfannkuchen, Klößen, Kuchen, Torten u. s. w.
Man verlange umsonst das Rezeptbuch „C." in den Geschäften. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an:
Dr. A. Oetker,
Bielefeld.

Chauffeur
für 14/30 Benzlimousine gesucht.
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter L. 827 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstraße 34.

a1237
5-6 perfekte Schuhmacher
für Ia. Maßarbeit
bei hohen Akkordlöhnen
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Mitteldeutsche Werkstätten
G. H. Thieme, am Hallmarkt.

Rabitzputzer
oder Maurer,
welche sich dazu eignen, für dauernde Arbeit ges.
E. Hänsel & Müller,
a1854 Tauenaerweg 2.

Stellen finden:
Koch, Kochmamf., Hotelzimmermädch., Wäschebeschließerin, Küchenm. dch. Friedrich Gareis, gewerbsmässiger Stellenvermittler, Schmeerstr. 17/18, II.

Schmiedegeselle
wird ges. Kellnerstr. 5. *

Former- u. Kernmach.-Lehrlinge
werden zu Ostern noch eingestellt b01670
Herm. Wintzer,
Metallgießerei, Langestraße 24.

Schlosser-Lehrling
sofort gesucht †1253
Drescher & Co.,
Landwehrstraße 2.

Drogen-Lehrling
zum 1. April gesucht. (1
Germania-Drogerie, Apotheker C. Kuhnt, Gr. Ulrichstraße 51.

1 Lehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, stellt ein (a968
Fr. Götze, Schmiedemeister, Gehöfte-Mücheln. Daselbst findet auch
1 Schmiedegeselle
im Alter von 20—25 J. dauernde Stellung.

Schlosser- und Dreherlehrlinge
stellt ein b81727
Maschinenfbr. Treirop, Sophienstr. 27.

Bäckerlehrling
findet Ostern gute Lehrstelle. (a970
Paul Tarlatt, Bäckermeister, Dederstedt, Mansf. Seekr.

Suche ab Ostern 22 (a971
Schlosser- u. Dreherlehrling.
Maschinen-Bauanstalt C. Wesel, Holleben.

Wir suchen für unsere Abteilung b01722
Dreschmaschinenbau
einen
Stellmacherlehrl.
zum möglichst baldigen Antritt
Schmidt & Spiegel,
Fabrik landw. Maschin., Inh. Baron v. Fortiner, Magdeburgerstr. 59.

Offene Stellen
Weibliche

Suche zum 1. April für mittlere Landwirtsch. ein jung. Mädchen v. Lande, w. sich keiner Arb. scheut,
als Stütze der Hausfrau
bei Fam.-Anschluß und
ein Hausmädchen
nicht unter 17 Jahren. Frau Gutsbesitzer W. Brandt Gismannsdorf. Station Niemberg.

Suche für sofort oder 15. 4. ein gut empfohl.,
Stubenmädchen,
welches nähen, plätten und servieren kann *
Frau Helene Graeb, Gartenstraße 6.

Einf. Stütze
für alle häuslichen Arbeiten und Mithilfe im Geschäft bei Familienanschluß nach a0776
Sangerhausen
gesucht. Offert. u. T. 6087 an die Exp. d. Bl.

Sohn achtbarer Eltern als kaufmännischer [b1866
Lehrling
für hiesiges größeres Werksbüro zum sofortigen Antritt gesucht!
Offerten mit Lebenslauf unter T. 6777 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Lehrling
mit guter Schulbildung für unser kaufmännisches Büro sofort gesucht. (b1845
Gebr. Jänicke, G. m. b. H.,
Aeußere Delitzscherstraße 13.

Lehrlinge
als Schmiede, Schlosser und Dreher stellen sofort ein (b1846
Gebr. Jänicke, G. m. b. H.,
Aeußere Delitzscherstraße 13.

Getreide-Großhandlg.
sucht zum 1. 4. oder 1. 5. [†1241
Lehrling aus achtbar. Familie
Offerten mit kurzem Lebenslauf unter L. 834 an die Filiale dieses Blattes, Leipzigerstr. 34. erbet.

Kaufm. Lehrling
mit guter Handschrift für unser Fabrik-Engros- und Exportgeschäft gesucht.
Blumenthal & Bauer,
Pfeifen- und Stockfabrik. Halberstädterstr. 1.

Zeichner-Lehrling
mit guter Schulbildung und möglichst Mittelschulbesuch f. uns. Abt. Waggonbau und Vorrichtungsbau gesucht. Bewerbg. mit selbstgeschrieb. Lebenslauf an (a1230
Gottfried Lindner A.-G.,
Ammendorf b. Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203290/fragment/page=0006

Was mein einst war.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdr. verb.) (Fortsetzung.) [11

Wenn er geahnt, welches Interesse Erdmute Eggersdorf an ihm hatte, seit sie die ersten Worte mit ihm gewechselt! Denn sie spürte: er gehörte zu ihren Kreisen, und peinlich sogar empfand sie es, daß ein Mann wie er dienen mußte — ein Mann, der etwas ganz ausgesprochen Herrscher- und Herrenmäßiges an sich hatte.

Nie konnte er das verleugnen; immer von neuem fiel es ihr auf, wenn sie ihn sah. Oefter war dies der Fall; denn jedesmal, hatte sie im Dorfe zu tun, führte ihr Weg an Jakob Dangelmanns Hause vorüber.

Auch sonst begegnete sie ihm zuweilen draußen im Walde oder auf dem Felde, wenn sie ihre Spazierritte machte. Sie war eine sehr gute, sichere Reiterin, und ihr größter Genuß war, des Morgens in aller Frühe auszureiten, allein, ohne jede Begleitung, trotz des Widerspruches ihres Vaters, aber sie liebte nicht, vom Diener oder Reitknecht begleitet zu werden. Es störte sie körperlich sowohl wie seelisch, sie wollte ganz frei und ungehindert sein.

Und Furcht hatte sie nicht; ihre prächtige Dogge, ohne die sie kaum zu sehen war, war ihr Schutz genug. Es hätte des Revolvers gar nicht bedurft, den sie stets bei sich trug. — — —

— — „Wer es doch auch so gut haben könnte wie die Baronesse!" sagte Marie Dangelmann zu Karl Günther, indem sie neidvoll der jungen Dame nachblickte, die auf ihrem Goldfuchs mit leichtem Galopp auf der Dorfstraße entlang sprengte.

„Ah, Sie möchten ebenfalls ein Reitpferd haben, Marie?" sagte Karl Günther mit leichtem Spott.

Marie mußte doch lachen. — „Sie wissen recht gut, wie ich es meine," entgegnete sie dann ernster — „die Baronesse hat es doch herrlich auf der Welt, die braucht sich nicht zu plagen wie unsereins — —"

„Ist das wohl so erstrebenswert, das Nichtstun? Man muß nie einen Menschen beneiden, Marie! Sie haben am allerwenigsten Grund dazu — Sie sind gesund, hübsch, haben ein gutes Auskommen, können für sich arbeiten — — was fehlt denn da zum Glücklichsein! Reichtum an Geld macht es wirklich nicht —"

Sie seufzte. — „Ach, ich soll kein Glück in meinem Leben haben —" mit einem sehnsüchtigen, schmachtenden Blick sah sie dabei Karl Günther an, dem das peinlich war — er konnte und wollte ihr Werben nicht verstehen.

Sie standen beide vor dem Hause. Marie hatte die Hühner herausgelassen und gab ihnen Futter — Karl Günther hatte die Sense über der Schulter; er wollte gehen und Futter mähen.

Indem er einige Schritte vortrat und sich umsah, sagte er, ihr ausweichend — „die Sonne sticht schon so heiß — ich glaube, wir bekommen ein Gewitter —" er deutete nach dem Westen — „dort, die Wolkenbank verheißt nichts Gutes — ich will eilen, damit ich mit der Wiese fertig werde —"

Er nickte ihr zu und ging weg. Sie legte vor den blendenden Strahlen der Sonne die Hand über die Augen und blickte ihm nach, so lange sie seine hohe Gestalt sehen konnte. Dann wandte sie sich tief aufseufzend ihrer Arbeit wieder zu. Wie glücklich hätte sie doch sein können, wenn er sie verstanden hätte!

Froh schritt Karl Günther in den leuchtenden Morgen hinein. Feierstunden waren ihm die Früharbeiten, wenn er allein auf dem Felde beschäftigt und niemand weit und breit zu sehen war. Ihn verdroß es nicht, daß Jakob Dangelmanns Wiesen und Aecker so sehr zerstreut und auseinander lagen, was daher gekommen, daß der Bauer seinen ursprünglichen winzigen Besitz durch allmähliche Ankäufe vergrößert hatte, wie er das Geld und die Gelegenheit dazu gehabt!

Karl Günther mochte vielleicht eine halbe Stunde emsig gearbeitet haben, als ein leises fernes Donnergrollen ihn aufhorchen ließ. Er blickte sich um; der Sonne goldiger Glanz war einem merkwürdig fahlen Schein gewichen; ganz verändert lag mit einem Male die lustig lachende Landschaft; die Wolkenbank hatte sich dick und drohend herangeschoben, und vereinzelt züngelten schon Blitze daraus hervor.

Mit verdoppelter Schnelligkeit und Kraft mähte er weiter; er wollte gern fertig werden, um am nächsten Tage nicht noch einmal anfangen zu müssen.

Das nahende schwere Gewitter schreckte ihn nicht. Er sah die auf den benachbarten Feldern Arbeitenden heimeilen; doch er blieb, obwohl man ihm zurief, auch aufzuhören; denn es drohte böse zu werden. Plötzlich erhob sich ein heftiger Sturm, der die Alleebäume schüttelte, daß sie sich bogen und die Heuhaufen durcheinander wirbelte, daß die Halme hochauf in die Luft wirbelten. Die Sonne war ganz verschwunden. Dichte graue Dämmerung lag über der Erde; ununterbrochen wurde das blauschwarze Gewölk von Blitzen zerrissen, denen krachende Donnerschläge folgten; ein Aufruhr in der Natur war, daß Tiere und Vögel ängstlich nach Zufluchtsorten suchten.

Schwere Regentropfen fielen, die Karl Günther, der erhitzt von der Arbeit war, doch unangenehm durch sein weißes Leinenhemd empfand. Er zog seinen Rock, den er auf die Erde gelegt, wieder an und machte sich auf den Heimweg; es hatte keinen Zweck, länger zu bleiben.

In voller Heftigkeit war das Wetter ausgebrochen — Blitz auf Blitz, Donner auf Donner folgte, und der Sturm heulte eine grause Melodie. Dazu schüttete es förmlich aus den Wolken. Er lief, um ein kleines, mitten in einer Wiese stehendes dichtes Gebüsch zu erreichen, das ihm einigermaßen Schutz vor den gewaltigen Regenmassen gewähren würde. Unwillkürlich entfuhr ihm da ein Ausruf des Schreckens: auf der Landstraße kam Erdmute von Eggersdorf in rasender Eile dahergesprengt, gefolgt von ihrem Hunde. Ihm schien, als habe sie die Herrschaft über ihr Pferd verloren, das bei jedem Blitzschlag sich bäumte und gefährliche Seitensprünge machte.

Er lief auf sie zu. Mit aller Kraft hielt sie sich. Den Hut hatte sie verloren; der Wind zerrte an ihren fest aufgesteckten Flechten, daß die Nadeln herausfielen und die Zöpfe sich lockerten. Sie triefte vor Nässe. Ein greller Blitz durchschnitt züngelnd die dunklen Wolken, dem unmittelbar ein krachender Donner folgte. Erschreckt stieg das Pferd kerzengerade empor — gerade noch rechtzeitig aber konnte Karl Günther hinzuspringen, ihm in die Zügel fallen und Erdmute vor einem verhängnisvollen Sturz bewahren!

Mit eiserner Faust zwang er den sich wild sträubenden Gaul, bis das Tier mit zitternden, schweißbedeckten Flanken still stand.

Totenblaß war Erdmute; ihre Brust wogte, und keuchend ging ihr Atem.

„Sie sind es, Herr Günther — ich danke Ihnen!" flüsterte sie mit versagenden Lippen.

„Wenn Baronesse mir gestatten würden, an Ihrer Seite zu bleiben —?"

Sie nickte. „Wird es nicht bald aufhören?"

Prüfend sah er sich um; das ganze Land war in einen undurchdringlichen grauen Nebenschleier gehüllt.

„Ich glaube nicht, Baronesse — ich fürchte sogar, daß wir noch Hagel bekommen — die hellen weißlichgrauen Wölkchen deuten darauf — —"

„Wäre ich nur erst daheim! Wie wird Papa sich ängstigen!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Möbel-Ausstellung Albert Marfick Nachf.
Inh.: Richard Ziemer, Halle a. S. Alter Markt 1 u. 2
bietet noch immer sehr günstige Einkaufsgelegenheit für Qualitätsmöbel einfacher Art bis zur reichsten Ausführung
Baldige Besichtigung lohnend — Gekaufte Einrichtungen werden auf Wunsch aufbewahrt.

Riesenauswahl — billige Preise.
Herrenstoffe
in vielen schönen Farben
Marineblau | Homespun
Drapé | Covercoat
— vom billigsten bis zum allerfeinsten. —
Kostümstoffe
Kleiderstoffe
Futterstoffe
Gabardine Serge | Cheviot Alpakka | Popeline Kammgarn
Textilhaus (†1276)
Ruhland
Leipzigerstr. 33, 2 Treppen,
Hauseingang um die Ecke.
Leistungsfähiges Unternehmen am Platze.

Suche per sofort event. später
Verkäuferin
für Manufaktur- und Modewaren. Bestempfohlene Damen wollen sich melden unter Beifügung von Bild, Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen eventl. freier Station bei (a930)
C. Eisenhauer, Dahme (Mark).

Stütze
mit Kochkenntnissen oder Er927.
II. Mamsell
zu sofort gesucht.
Hotel Rheinischer Hof, Erfurt.

Perfekte Stenotypistin
für möglichst sofort gesucht. Hoher Gehalt, dauernde Stellung. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnis und Photographie erbeten (a975
Eisenberger Metallwarenfabrik, G. m. b. H., (a975
Eisenberg i. Thür. Telephon 69.

Tücht. Friseuse
sucht sofort b01715
Otto Siebert, Leipzigerstr. Nr. 33.

Zu möglichst sofortigem Antritt suchen wir eine
jüngere Kontoristin
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine. Angebote nur schriftlich mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf an b01717
Gustav Wehlte, Maschinenfabrik, Halle a. S. Broickenrane 2–3.

Zeitschriftenausträgerinnen
für Stadt- und Landtouren sucht
Wilhelm Jung, Buchhdlg., Steinweg 46/47.*

Für sofort oder später * kräftiges **Hausmädchen**, w. kochen kann, gesucht. Kaufm. Kurt Klopfleisch, Gr. Brauhausstraße 6.

Ehrl., fleiß., nicht zu jg. **Mädchen** sucht Kantinwirt v. Grube Hedwig, Station Großweißandt, Kr. Köthen. *

Aufwartung gesucht * Rathausstr. 12, I.

Mädchen für Küche und Haus in kl. Haush., bei hohem Lohn, für gleich oder später gesucht * Heinrichstraße 1, part.

Ostermädchen * als Aufwartung gesucht Albrechtstraße 22, I. r.

Suche zum 1. April * **zuverläss. Stütze** aus gt. Hause, w. klein. Haush. (berufstät. Ehep. u. 7j. Junge) selbst. u. o. Mädch. führt. Familienanschl. Meld. nach 5 Uhr. Foerster, cand. med., Dorfstraße 6.

Jüngere Aufwartung sof. ges. Hermannstr. 26, pt. r.*

2 junge Mädchen z. Erlern. d. Weißnäherei u. Hilfe im Haushalt (tägl. 2 Std.) geg. Vergütung ges. Leostr. 1, I., Ecke Böllbergerweg. *

Saubere Aufwartung gesucht Wießtraße 12, I. *

Tüchtig. Mädchen vom Lande * oder alleinstehende Frau wird bei gutem Lohn u. Behandl. sof. ges. Reichsadler, Trothaerstraße 15.

Zur Erlern. d. Haushalts findet junges Mädchen freundliche Aufnahme Zinksgartenstr. 12, 2 Tr.

Aelteres, fleiß. Mädchen, an selbst. Arb. gewöhnt, kinderlieb, z. 1. o. 15. 4. ges. Z.m.zw. 10–1 vorm. o. 5–7 nachm. b. Jaeger Halberstädterstraße 1. *

Junges Mädchen a. gut. Fam. zur Hilfe d. Hausfrau in all. Arb. a. Haustochter, mit Fam.-Anschl., gesucht. Frau Dr. Roehte Händelstraße 25.

Aufst., jg. Dienstmädch. z. kinderl. Ehepaar 1. 4. gesucht Gr. Steinstr. 81, II.

Ein tüchtig., älter. Mädchen für alles sucht sofort od. später das kinderlose Pfarrhaus Barnstädt, * Kreis Querfurt.

Junges, * **anständ. Mädchen** ges. Bernburgerstr. 14, I.

Ordentliches, jüngeres **Dienstmädch.** sucht Becker, * Gr. Wallstr. 22.

Junges Mädchen achtbarer Eltern zum Silberputzen u. anderen leichten Arbeiten sof. ges. Wratzke & Steiger, Poststraße.

Aufwartung gesucht. * Meldg. vorm. Steinbach, Heinrichstraße 12, 2 Tr.

Aufwartung für vormitt. gesucht. Dr. Lehmann, Luisenstraße 10. *

Tüchtig. Mädchen auf d. Land ges. Grohmann, Germarstr. 10, pt.

Aufwartung für d. ganz. Tag, f. eine Person, gesucht, w. kochen kann u. auch mal in m. Beruf mit Hand anlegt. Alles frei. Gute Kost, Behandlung u. Lohn zugesichert. Ehrl. u. gute Vergangenheit Bedingung. P. Wolter, Schuhputzstand, Hauptbahnhof. (†

Lernende, mit gut. Handschrift, für Büro gesucht. Off. u. L. 838 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Stenotypistin, evtl. intellig. Anfängerin sofort gesucht. (b01719 Redaktion der Uhrmacherkunst, Mühlweg 19.

Heimarbeiterin für Wäsche verlangt * Leipzigerstraße 103, 1 Tr. Meldg. nur vormittags.

Jung., freundl. Mädchen zum 1. 4. zu mieten ges. Gr. Ulrichstraße 31, III.*

Kochlernende gesucht Geiststraße 45, 2 Trepp.*

Zum sofortigen Antritt im klein., bequem. Haushalt (Zentralheizung) ein erfahrenes **Hausmädchen** gegen guten Lohn gesucht. Unter Umständen kommt auch ein wirtschaftsfreund. junges Mädchen (Stütze) in Betracht. Meldg. bei Frau Dr. F. Metze, Kaiserplatz 19. (b01716

14–16jähr., jg. Mädchen, das gern mit der Hausfrau d. Haushalt bes., b. engst. Familienanschl. gesucht. Hilfe für grobe Arbeiten vorhanden. (Er325 Wurf, Uhren u. Goldw., Cöthen (Anhalt).

Gesucht ein älteres, mit guten Zeugnissen verseh. Mädchen für Küche u. Haus (G599 Königstraße 22, 2 Tr.

Bürohilfe, auch Anfängerin sucht für sofort †12 6 „**Mittkumaw**", Mitteld. Kunststein- und Marmorwerk, Ammendorf.

Anfängerin für Kontor als **Schreibhilfe** per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. P. 8355 an die Exp. *

Junge Aufwart. und eine e419 **Wirtschafterin** per 1. April gesucht M. Rosenthal. Schmeerstr. 5, I.

Tüchtige Friseuse bei hoh. Gehalt sof. ges. Damen-Frisörgeschäft, Höhne, Jena in Thür., Neutrastraße 23 a. (Er328

Wie aus dem Ei gepellt sehen Sie aus, wenn Sie Ihre Garderobe in der Färberei **Mauersberger** reinigen u. färben lassen. Leipzigerstr. 66. Telef. 4630. Geiststr. 15 (Adler-Apotheke) Gr. Steinstr. 1-2 u. 38. Steinweg 27

Besser. Mädchen für nachmittags zu 1½jähr. Knaben ges. Henne, Flottwellstraße 21.

Vertrauensstellung. Unabhängige Frau oder älteres Fräulein, d. kochen u. etwas schneidern o. nähen kann, bald zur Unterstütz. d. Hausfrau gesucht. Stellung b. gutem Gehalt dauernd. Offert. bitte zu richt. an „Ratskeller", Schkeuditz bei Leipzig. (a0

Arbeiterin für Geschäftsreinigen u. Metallputzerei ges. Litzenberg, Gr. Steinstr. 11. (e

Zum 1. April suche sauberes, ehrliches (b1861 **Hausmädchen**, nicht unter 20 Jahr., hoh. Gehalt, geregelte Arbeitszeit, gute Kost u. Behdlg. Bauchspies, „Stadt Frankfurt", Hallmarkt.

Dienstmädchen, durchaus selbständig, zu Herrschaft ohne Kinder, bei hoh. Lohn, für 16. 4. ges. Zentralheiz. vorh. * Frau Dr. Stein, Leipzig, Hillerstraße 5.

Landw. Mamsells, Stütz., Köchin, Alleinm., Stub.-, Haus- u. Stallmdch. sucht Laura Faloke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 75.

Aufwartung ges. Frau Dipl.-Ing. Haese, Reilstraße 28, 3 Trepp. *

Einfache Stütze für kleinen Haushalt z. 1. 4. bei hoh. Lohn ges. Weißwarengeschäft, Große Steinstraße 69. *

Suche sofort od. 15. 4. f. mein 2jähr. Mädel eine **Kindergärtnerin** II. Klasse, w. etwas näh. kann und d. Schlafz. u. d. Wäsche d. Kindes zu besorg. hat. Gehalt n. Uebereinkunft. Frau Gutsbesitz. Seidler, Göhrendorf b. Nemsdorf, Kreis Querfurt. (a974

Mädchen für d. Saison sucht (a973 Pensionsh. Villa Sophie, Bad Schmiedeberg.

Mädchen für Haus u. Kind 1. 4. ges. Klepzig Nr. 5. (a977

Ostermädchen für leichte Aufwartung den ganzen Tag gesucht. Ewald, Blumengeschäft, * Steinweg 25.

Saub. Aufwartung (Mädchen bis 17 J., auch Ostermädchen) für täglich 3 Stunden gesucht (b1659 Geiststraße 41, 1 Tr.

Ein tüchtiges Dienstmädchen, welches gut melken kann, sucht zum 15. April O. Lautenschläger, Nemsdorf bei Querfurt.*

Junges Mädchen w. f. bess. Privathaush. ges. Mozartstr. 24, II. *

Für die Büroreinig. wird **eine Frau gesucht** L. Wucherorstr. 87, I. *

Hausmädchen f. kl. Haushalt 1. 4. od. später ges. Kaiserstr. 11, II. Oberbau.

Suche Köchin, Stütze, Haus- u. Küchenmädchen, Haus- u. Stallmdch. a. L. Clara Vater, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 81. Tel. 2631

Stellen-Gesuche — Männliche

Stellengesuche werden zu ermäßigtem Preise von nur Mk. 3.00 die Zeile berechnet.

Verh. Schmiedemstr. sucht Dauerstellung im Wagenbau u. Hufbeschlag. Off. u. D. 8264 a. d. Exp.*

Einarmiger * **Kriegsbeschädigt.** sucht pass. Stell. evtl. als Kassen- oder Kontorbote. Off. u. P. 8375 a. d. Exp.

Kaufmann, 28 J., aus der Kolonialw.-Br., **sucht Stellung** als Filialleiter, Reisender od. Lagerist. Off. u. T. 6757 a. d. Exp. d. Bl.*

Verh. Schweizer sucht Stellung als solcher wo Frau mit arb. kann. Zu erfr. Franz Böttcher, Oberschweizer, Schwerz, Post Niemberg. (a0811

Stellen-Gesuche — Weibliche

Junge, saubere Frau sucht in Nachm.- o. Abendstund. Beschäftig. Off. u. E. 8325 an die Exp. *

Alleinst. jg. Kriegerwitwe sucht Beschäftig., auch Heimarbeit. Off. u. K. 8310 an die Exp. *

Wo kann jung. Mädch., schon 1½ Jahr Schneid. gelernt, weiter fortlern.? Zu erfr. b. E. Beinel, * Ankerstraße 13

Alleinsteh. Frau sucht Stell. als Stütze o. Wirtschafterin b. einzeln. Dame od. Herrn. Off. a. die Fil. d. Bl. Alsleben.

Perf. Stenotypistin sucht Stellung. Off. unt. O. 8334 a. d. Exp. d. Bl.*

Fräul. v. L., 24 J., welt. wirtsch., a. achtb. Fam., sucht f. 15. 4. o. 1. 5. St. als Wirtschaft. od. Stütze b. ält. Leuten od. einz. H. Off. u. L. 836 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

Kräft. Ostermädchen sucht St. in bess. Hause a. Kindermädchen. Ang. an M. Weinelt, Steg 19.

Junges Mädchen, 19 Jahr, mit all. Haushaltsarbeiten vertraut, sucht Stellung als Stütze. Angeb. unter N. 8333 an die Exp. d. Bl. *

Hausschneiderin sauber arbeitend, sucht noch einige Damen. Off. unter F. 8326 a. d. Exp. dieser Zeitung erbet. [*

Junge Witwe sucht schriftl. Heimarbeit. Off u. L. 841 a. d. Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34. [†257

Gebildete Stenotypistin sucht Tätigkeit. Offerten unter L. 847 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.(†

1000 Mk. Belohnung zahle dem., der jg., strebs. Mann (26 J. alt, verheir.) zeitgem. bezahlte Lebensstellung, gleich welch. Art, verschafft. Offert. unter J. 8269 an die Exped. d. Blattes erbeten. *

Jg. Hochbautechniker (M.) m. abgeschl. Fachschulbildg. u. firm in Statik, Veranschlag., sowie Bearbeitung von Bauentwürfen, Zeichner, gewandte Kraft, sucht Stellg. z. 1. Mai. Off. u. L. 846 a. d. Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34.

Wo findet anständ., jg. Frau, 29 J., mit 5jähr. Mädel pass. Stell.? Off. unt. E. 8386 an d. Exp.*

Junge Frau sucht Stellg. als Kassiererin od. Verkäuferin, Lebensm.- oder Fischgeschäft bevorz. Off. unt. U. 8378 an d. Exp.*

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, (a972 **leichte Stelle** wo selbige sich im Haushalt gründl. ausbilden k. Lehrgeld w. gezahlt. Off. unt. T. 6657 an die Exp.

— **Mädchen**, — kräftiges, 15jährig., Vollwaise, will Wirtschaft erlern., Provinzst. bevorz. Vormund Hintze, Charlottenburg Kaiserstraße 44. (ma

Grundstücke — Verkäufe

Landw. Anwesen m. Land bis 20 Morg. u. Inv. von Selbstkäufer geg. Barzahl. ges. Off. an (a0808 Frl. Clara Kallert, Wiesbaden, Nettelbeckstraße 21.

Leb.-Mittelgeschäft in guter Lage, schönes Geschäft, mit Drehrolle Schlachtb., el. Licht, mit 4-Zimm.-Wohn. gegen Tauschw. sofort zu verk. Erforderl. ca. 26 000 M. Näheres * Römer, Steinweg 20.

Kl. Zigarrengesch., bess. Roltg., Stadtmitte m. kl. schön. freiw. W. f. jg. Ehep. od. einzelne Person, sof. z. verk. u. zu bezieh. Pr. ca. 22 000 M. Näh. Römer, Steinweg 20

Grundstück m. od. oh. Gebäude und Gleisanschluß zu kaufen gesucht. Off. unt. V. 8379 an die Exped. ds. Bl. (b9853

Materialwarengeschäft mit freiwerdender Wohn. gesucht. Off. u. T. 6737 an die Exped. ds. Bl. *

Gutg. Landschmiede mit etwas Acker z. kauf. gesucht. Off. unter L. 837 an die Fil. ds. Blatt. Leipzigerstr. 34. (†1274

Gartenland, Nähe Beesener-, Wörmlitzerstr. z. m. ges. Off. m. Pr. u. S. 8376 a. d. Exp.*

Verkäufe — Verschiedene

Stoffe gut und billig kaufen Sie * Meckelstr. 2, I. rechts.

Büfett u. Anrichte, mod., dunkel, Eiche, z. vk. Bes. vorm. v. 10–12 Uhr erw. Wettinerstr. 15, p. H.

Beleucht.-Körper, elektrische Heizöfen, Kochtöpfe sowie sämtl. Installat.-Material verkauft billig Störzner & Kittler Nchf., Rathausstraße 13a. (ifd.

1 g. Kleiderschrk., 1 Kom. 3 alte Stühle, 1 Bettstelle mit Matratze zu verkau. †1204) Parkstraße 6.

Das zum **Walhalla-Theater** gehörige
Café nebst Restaurationsbetrieb
ist baldigst anderweit zu verpachten. e547
Offerten an Vereinigte Lichtspieltheater G. m. b. H., Braunschweig, Autorstr. 3

Grundstücke — Kaufgesuche

Grundstücks- und Geschäfts-An- u. Verkäufe vermitt. F. Koch, Dölau bei Halle a. S., Friedenstr. 7. * Diskr. vorn. Vermittlung. Verkaufsauftr. kostenfr.

1 Kinderklappstuhl, 1 Kinder-Laufstuhl, 1 P. Damenlackschuhe, Größe 38, 1 Kinder-Seidenjäckchen mit Mütze, 1 Damenmantel z. verk. Zu erfrag. (b0 Königstraße 16 Bäckerei.

G. erh. Langstief., bill. z. vk. Anhalterstr. 10, p. (†

— **Fenster** — verschied. Größe zu verk. †1269) Blücherstr. 6.

Ein- oder Zweifamilienhaus mit Garten, möglichst im Norden der Stadt **zu kaufen gesucht.** Herrliche 6 Zimmerwohnung Nähe der Bahn kann in Tausch gegeben werden. Gefl. Off unt. B. N. 6632 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Lagerplatz mit Gleisanschluß, ca. 8000 bis 10000 qm groß, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 6697 an die Expedit. dies. Blatt. erbet. b18

Liköre Backpulver
SINNER A.G • KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

„**Kappel**" Schreibmaschine
General-Vertreter: **R. Vormeyer**, Beesenerstrasse 17. Fernspr. 4538.

Schlafzim.-Einricht. hell. Eiche, gestrich. und echt. Marmorplatt., gebr. **Küch.-Einrichtung.**, saub. Bettstell. m. Matr., Auszziehtisch und Stühle, 2 Plüschsofa, Kleiderschrk. u. passend. Vertiko, auch einzel. Vertikos, kl. eich. Bücherschrank, billig zu verkauf., nehme auch Kartoffeln mit in Zahlung (b1818 **Frau Hornickel**, Gr. Klausstraße 19, Ecke Domstr., Tel. 4314.

Fast neu. Militärmantel, schwarze Kavall.-Stiefeln (Zivil) gut z. verkauf. * Art.-Kas. Block 5, St. 32, i. d. Zeit v. 4–8 nachm.

G. erh. Tornister, vollst. Leder, f. 150 M. z. verk. Schill, Fleischerstr. 11, II

Gebrauchtes, mod. **Herrenzimmer echt Eiche** Bücherschrank, Schreibtisch, Sofa mit Umbau, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Sessel, alles gut erhalten, verkauft (e362 **Friedrich Pellcke** Geiststraße 25.

Pl.- u. Stoffsofa, Chaisel. Bettst. m. M., Kldrschrk., u. Vert., Wascht., K. Sch.-Schrk., Schaller, Brunoswarte 24, A. d. Moritzk.

Mignon-Schreibmaschine fast neu, zu verkaufen. * Martinstr. 17a, II. r. (†

Fahrrad, Frl., neu z. vk. Wörmlitzerstr. 99, Vh. p. r.

Blasebalg hat z. vk. (976) Klepzig Nr. 3.

G. erh. Tafelklavier, 1 Raglan, 1 Sommermantel z. verk. Zwintschöstr. 15, prt. *

Baumstamm (Mazie) 6 m lang zu verk. Bernburgerstr. 23. (b986

Promenadenwagen und Klappw., oh. Verd. bill. z. vk. Lindenstr. 48, IV.

F. neu. mod. Herrenrad, Torpedofreilauf, verkauft Jacobstr. 45, I. l. (†1272

— Ladeneinrichtung — f. Konfitürengesch. oder Kond., pass., als 1 Lad.-Tisch m. Linol. u. Glasschauk., Warenschrk. Regal Konfektschal. Glasbüchsen, Osterartikel in Porz. u. a. Wegscheiderstr. 13, prt. *

G. erh. Tafelklavier zu verk. Off. u. J. 8389 an die Exped. d. Bl. (b

Schlafzim., hell. Eiche, m. geschl. Schrankspieg. 7600 M., Herrenz., Speisezim., dunkel Eiche Chaiselong., Kinderwagen, bill. z. vk. Goethestr. 8, I. l. (No44

Nähmaschine L., zu verkauf., Hoffmann, Kl. Ulrichstr. 37, prt. I.*

Chaiselongue verkauft * Hübler, Karlstr. 18, II.

Kettenarmband, massiv Gold, 585/1000, 75 gr schwer, an Selbstkäufer zu verkauf. Preis 12 000 M. Off. u. A. 8321 a. d. Exped. ds. Bl. *

Gebr. Küchenschrank z. vk. Mühlweg 11, Erdgesch. *

Altes Sofa zu verkaufen Unterberg 17, 1 Tr. lks.*

G. erh. Dogcart z. verk. Berlinerstraße 33. *

1 Kinderwagen z. verk. Bott, Rud. Haymstr. 26.

Wiesenheu meistbietend zu verkauf. Ang. unt. M. 8312 a. die Exped. ds. Blatt. *

2 neue eleg. Steppdecken, handgenäht, prsw. z. vk. Eberhardt, Fritz Reuterstr. 18, II.

Für Lebensmittelgeschäfte! **Vollständ. Regal** mit 40 Kasten, zirka **200 größ. Kasten** (auch in einzeln. Posten), gr. Ladentür, Verschlußladen alles gut erhalt., preiswert zu verkauf. * G. Knauft, Könnern.

Elektr. Harm., Messingtr., Peddigr. Blumenkrippe z. verk. Geiststr. 1, III. *

Damenuhr m. Kette zu verkauf. Bechershof 10. *

1 groß., fast neuer Rohrplattenkoffer, 100×60×40 Zentim. billig zu verkauf. Lindenstraße 7, 2 Tr. *

Gelegenheitskauf Damen- u. Herren-**Wäsche** **Bettbezüge** Bettlaken Linon-Hemdentuch **Inlett Strümpfe** **gut und billig!** Schwetschkestr. 11.

Wagenkasten
mit Führersitz

für kleinen Tafel- oder Rollwagen, 2,15 m lg., 1,25 m br., 0,83 m hoch, zu verkaufen. Anfragen unt. P. 7855 an die Hauptgeschäftsstelle der Hall. Nachrichten.

Futterrüben zu verkaufen * A. Dölecke, Büschdorf.

Ein engl. Kumtgeschirr, preiswert zu verkaufen * Schützenstraße 9.

G. erh. mod. Kinderwag. zu verkaufen * Lilienstraße 12, Hof, prt.

2 blaue Anzüge, 1- und 2reihig zu verk. * Herbst, Charlottenstr. 18.

Lcht. Zerbst. Wag. zu verkaufen (†1239 Beesen, Wörmlitzerstr. 7.

F. neu. Kinderw. z. verk. Krausenstr. 25, prt. r. *

G. erh. w. Korbkinderw. vk. Schmiedstr. 28, III, M.

1 Kleiderschrk., Schaukelstuhl, Majolika-Vasen, 2 Kandelaber Paneel, 2 elektr. Kronen, Bilder, Regulator verkauft * Bismarckstraße 13 prt. l.

Dipl.-Schreibtische, Eiche u. Nußb., billig zu verk. Forsterstr. 18. *

1 Schreibt., 1 Küchenstuhl, 1 Glasschrk., 1 Sprossenleit., 2 Blumentr., 3 Faßlag., Fensterlad., Pfost. u. Latt., 10 versch. g. erh. Flaschenk. vk. Uhlandstr. 4a Hof, Niederl., nachm. 4—6.

Gart.-Turnreck m. Stange z. vk. Mozartstr. 24, II.*

Nähmasch. z. verk. Lohre, Geiststraße 9, II. *

G. erh. Korb-Kinderw. z. vk. Sneiberstr. 25, III, M.

Alter Mahag. Sessel zu verk. Friesenstr. 19, I. *

Möbel aller Art, mod. Küchen, Plüsch- u. Stoffsofas, Chaiselongue, Kleiderschrk., Vert., Tische, Komm., Spieg., Flurgar., engl. u. einf. Bettst. m. gut. Matr. vk. bill. Otto Thormann, Brüderstr. 14.

Suche zu kaufen: Gehrockanzug, Smokinganzug, leicht. Sommeranzug. Rathausstraße 17, H. I.*

Keine Prahlerei! Gold-, Silber-, Platinbruch alte Zahngebisse Schmucks., Uhr., Kett. kauft zu wirklich reellem und höchstem Tageskurs **A. Abramowitz,** * Schmeerstraße 14, I.

Ueberzeugen Sie sich selbst. Teleph. 2191 zahlt allerhöchste Preise f. getr. Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federbetten, ganze Nachlässe. Ein- und Verkaufs-Zentrale, Gr. Klausstr. 18. (b1814

Guterh. Gehrock-Anzug suche zu kaufen. Off. m. Preis u. K 8210 a. d. Exp.*

Gebrauchte **Schreibmaschine** gegen Kasse ges. Off. unt. F. 8206 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche zu kaufen **Herren-Anzug** mittl. Gr. Offert. m. Preis u. M. 8172 an die Exp. d. Bl.

Herrenzimmer gediegen, nicht zu groß, sucht mögl. aus Privathand z. kaufen. Off. unt. T. 6357 an die Exped. dieses Blattes. (b1825

Nähmaschine gegen hohe Bezahl. sof. z. k. ges. Off. u. F. 8266 a. d. Exp. *

Schafwolle kaufen Gebr. Danglowitz, Fellhandlung, Fischerplan 2. (b1462

Altkleidergeschäft A. Hofmann, Leipzigerstr. 27, am Turm kauft Herren-Garderoben, Ueberz., Wäsche, Schuhwaren, Photo-Apparate, Feldstecher, Uhren, Pfandscheine, alle Musikinstrumente.

Gut erh. Gehrock-Anzug, mittl. u. groß. Figur zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. H. 7348 a. d. Exp. d. Bl.*

Kinderwagen z. kauf. ges. Off. u. S. 8356 a. d. Exp.*

Kaufgesuche
Verschiedene

Ich kaufe guterhaltene u. neue **Herren-Garderoben** Militärmäntel, Röcke, Hosen, Wäsche aller Art zu angemessenen Preisen. P. HAMMER, Rathausstr. 17, Hof 1.

Neue u. gebrauchte Möbel kauft zu annehmb. Preis. Frau Hornickel, Gr. Klausstr. 19, Ecke Domstr. Tel. 4314.

Allerhöchste Preise f. Bruch: **Gold Silber, Platin alte Gebisse** zahlt **Hauffe** Edelmetall-Handlung **Brüderstr. 9a** (direkt a. Markt). **Schulstr. 1, II** Nähe Gr. Ulrichstr.

Suche 1 Personen-Auto od. Chassis u. 1 Lastauto auch reparaturbedürftig, zu kaufen. Phantasiepreis ausgeschlossen. ma268 John. Berl.-Schöneberg, Martin-Lutherstr. 45

Gold- Silber - Platin- Bruch u. Abfälle, Gold, Uhren, Ringe, Ketten u. s. w. kauft stets zu höchsten Preisen Otto Ursin, Uhrm., Sternstr. 6, I., Teleph. 1553.

Fellsammler! — Die Zickelzeit beginnt. — steigert Euern Verdienst, indem Ihr sämtliche Felle, Wolle und Roßhaare an die Hallesche Fellhandlung, G. m. b. H., Kleiner Sandberg 14, abliefert. Ueberzeugt Euch. (a411)

Frauenhaar kauft à Gramm bis 12 Pfg. Verkaufe Haarnetze, Zöpfe etc. billigst. Fachrtstr. 4, kein Laden. b8159

Achtung! Achtung! Ammendorf.
Bitte lesen und überzeugen!
Kaufe und zahle für:
Lumpen (unsortiert) Kilo bis 3.00
Zeitungen Bücher Kilo bis 3.00
Schmiedeeisen Kilo 2.00
Maschinenguß I. Kilo 3.00
Ofenguß Kilo 2.00
Alt-Metalle höchste Tagespreise.
Außerdem: Knochen, Felle, Papier hohe Preise.
Verkaufen Sie am Platze, so können Sie sich vom reellen Geschäft überzeugen. Hole kostenlos ab.
Bei größeren Posten bitte Preise einholen.
Friedr. Theuring, a967 Nur Ammendorf, nur Hauptstraße 9.

Frachtgut kann per Nachnahme geschickt werden. Fahrgeld w. vergütet.
Ueberzeugung macht wahr!
Die 3 ●●● in Halle zahlen stets die höchsten Tagespreise!!
Kupfer 46—50 M. p. Kilo
Rotguss 34—35 M. p. Kilo
Blei . . 13—14 M. p. Kilo
Zink . . 10—12 M. p. Kilo
Außerdem kaufen wir Eisen, Papier, Bücher, Zeitungen, Lumpen, Knochen, Felle, Wein- und Sektflaschen usw. Hole auch ab. Karte schreiben genügt. (b0172
Curt Zöhl
Hauptgeschäft Kleine Ulrichstraße 26, im Hofe. Telephon 4995.
1. Filiale Schwetschkestr. 36, Ecke Bertramstr. Telephon 1356.
2. Filiale Albrechtstr. 24, im Hofe.
Suche Nähe Rossplatz oder in der Gegend Laden, Keller, Remise, Lagerraum zum Einkauf von Rohprodukten, in jedem Viertel angenehm.
Geschäftszeit von 8 bis 1/2 7 Uhr abends.

Zahle höchste Preise für **Ferngläser** Zeiß, Görz u. a. Marken, jed. Art Musikinstrum., Grammoph., Phot.-App., Uhren, Ringe, Gold- u. Silberwaren j. Art. (Ifd. Schleich, Alter Markt 34.

Gebr., gut. Teppich zu kauf. ges. Angeb. erb. Schmidt, Architekt, Bismarckstraße 11. *

Gut erhalt. Chaiselongue zu kauf. ges. Off. unt. D. 8324 a. d. Exp. d. Bl. *

Schultornister, Gehrock-Anzug, für mittl. starke Fig. z. kauf. ges. Off. u. H. 8328 a. d. Exp. d. Bl. *

Gold. Herren-Uhr, Brill.-Ring aus Privathand z. kauf. ges. Off. u. D. 8304 a. d. Exp. d. Bl. *

Defekte Sofas, Matratz., Bettstellen kauft * Langestr. 26, part.

Plüschsofa, 2 Sess. u. hell. Ankleideschrk. z. k. ges. Off. u. P. 8335 a. d. Exp.*

Gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht (†1240 Teutschenthal, Gr. Mittelstraße 18, Schuckert.

Lehrer sucht **gebr. Piano z. kauf.** Off. u. K. 8350 a. d. Exp.*

Guterh. Zylinder, Klapphut, Gr. 56—57 zu kauf. gesucht. Off. u. J. 8349 a. die Exped. ds. Blatt. *

200—300 gebr., gut erhaltene Gartenstühle zu kaufen gesucht. Angebote unt. T. 6617 an die Exped. ds. Bl. (a0809

Guterh. Ulster für mittl. Größe zu kauf. gesucht. Off. mit Pr. u. E. 8365 an die Exped. ds. Bl. *

— Nähmaschine — a. nicht näh. kauft Hecht, Gr. Märkerstr. 4, H., II, zahle bis 800 Mark. *

Ein Büfett (Nußb.) aus Priv. z. kauf. gesucht Nau, Adolfstraße 6. *

Zu kaufen gesucht: — Echt Nußb. Vertiko. — Offert. mit Preis an Tobel, Sangerhausen, Breitbachstr. 3. (a0844

Ich gebrauche für eigene Fabrikationszwecke **10 kg Bruchsilber** sowie Silbergegenstände aller Art ferner **Gold und Platin,** die ich zu Berliner Tageskursen kaufe. (b1858 **H. Lerner,** Uhrmacher, Reparatur-Werkstatt, Gr. Steinstraße 85.

Briefmarken- Ankauf — Verkauf. Jacobstr. 62, part. r. *

2rädr. Federwagen z. kauf. gesucht. Off. unt. M. 8372 a. d. Exp. (b6847

Suche gebrauchten **Feder-Tafelwagen** z. kauf. 10—15 Ztr. Tragkraft, Friedrichstr. 5, I. *

Gebr. Möbel, Federbett, Plüschsofa z. k. ges. Off. u. O. 8374 a. d. Exp.

Gebraucht. Reißzeug z. kauf. gesucht. Of. u. N. 8373 a. d. Exp. d. Bl. *

Gebr. Kleid.-Bügel sucht zu kaufen * Hammer, Rathausstr. 17.

Dipl.-Schreibtisch, 6 Stühle, Wanduhr (d. Eiche) und Teppich zu kf. ges. Off. u. L. 844 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Bess. Altertümer, aller Art zu hoh. Preisen zu kaufen gesucht: Bilder, Kupferstiche, gestickte Teppiche, alte Schmucke, alte Bestecke, Porzellan, Gläser, Elfenbein-Schnitzerei und alte Nippsachen. Offert. unt. P. 8295 an die Exped. dieses Blattes. *

Klubgarnitur oder einzelnes Klubsofa sowie Büro-Schreibtisch u. Schrank zu kaufen gesucht. Off. u. B. 8362 an die Exp. ds. Bl. (b01726

Mod. Büfett, Dipl.-Schreibt., Stühle, echt, sucht z. kauf. Off. u. H. 8368 an d. Exp. (b

Gebr. g. erh. Fahrrad m. Freil. zu kauf. ges. evtl. geg. Kartoffeln. Off. u. T. 6717 an die Exped. dieses Blattes. *

Gut erhaltene — Korridortür — zu kaufen gesucht. Off. unt. S. 8316 an die Exped. dieses Blatt. *

Tiermarkt

Bestes gutes Arbeitspferd (10jähr. Stute) preisw. zu verk. Angebote unt. B. P. 31537 an Rudolf Mosse, Bremen erb. (ma

1 flott. mittl. Pferd (Schimmelstute) fromm und zugfest, verkauft preiswert * H. Franke, Beesenstedt.

Leichtes Pferd und Preschwagen z. verk. * Wörthstraße 10a.

Bruteier v. schwarzen Rheinländ., das à 6 M. laufend abzugeben * O. Lehmann, Benkendorf bei Dölau am Berge.

Kl. niedl. Dackelhund z. v. f. wachs. Heinrichstr. 19, II.

Ziege mit Lämmern zu verkaufen (†1249 Schönnewitz, Dorfstr. 4.

Russe, 1,55 groß, langschweifig, zugfest, 2 Böckchen, 3 Woch. alt, verkauft Nicolaistr. 5. *

Ein sehr wachsamer **Schäferhund z. verk.** Groitzsch bei Teicha 20. (a

Ein Jahr alter Wach- und Ziehhund zu verk., fest. Pr. 200 M. Wilhelm Lenzer, Ostrau, Hopfberg Nr. 3. (a

Ein starkes Arbeitspferd vk. Landsberg, Hallesche-straße 104. Bes. Sonntag.

3 fl. Hunde abzugeben, als Wachhunde geeignet, Magdeburgerstr. 42 p. (b

Bruteier, Ply-Rocks v. W. Adrian, Gr. Wallstr. 28, I.

Neumelkende Ziege zu verkaufen (a0816 Neukirchen Nr. 22.

Jg., anst. Frau, welche in Not ist, f. sof. 300 M. z. leih. Off. u. L. 839 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

3000 Mark v. jg., strebs. Beamten geg. hohe Zins. u. monatl. Rückz. z. leih. gesucht. Off. u. L. 835 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

1. Hypothek, 20 000 Mark z. verkauf. Off. u. S. 8336 an die Exp. ds. Bl. *

1500 M. sof. gesucht von Selbstgeb. geg. monatl. Zurückz. u. Zins. Off. u. E. 8345 a. d. Exp. d. Bl. *

Zur Fabrikation suche Kapital. Tätige Beteiligung erwünscht. Gewinnbring. Artik. Offerten unt. B. 8382 a. d. Exped. d. Bl. *

35 000 Mark 5% als 1. Hypothek auf gut. Grundstück in d. Lindenstraße in Halle, Mietsertrag 6000 Mk., v. Selbstgeber z. 1. Juli 1922 ges. Off. u. H. 8347 a. d. Exp. d. Bl.

200 000 Mk. auf Landwirtsch. sofort ges., auch geteilt. Off. u. L. 815 an d. Fil. d. Bl., Leipzigerstr. †1202

20 000 M. Hypothek von Selbstgeber f. Bauzwecke ges. Off. u. A. 8391 an d. Exp. d. Bl.

Dame sucht nur v. Selbstgeber 15 000 M. f. Gesch. g. Sicherh. u. Zins. Off. u. B. 8302 an die Exp.*

Unterricht

R. Stange's Musikschule Gegr. 1896 — Steinweg 20a. — Klavier-, Violin-, Cello- und Theorie-Unterricht, — Schüler-Orchester, — Schüler-Konzerte. Aufnahme jederzeit. Auch Anfänger.
Musik-Aufführung Donnerstag den 6. April, abends 7½ Uhr in der Loge z. d. 5 Türmen, Albrechtstrasse.

Von morgen früh ab stehen große und kleine

Läuferschweine zum Verkauf. b1865 **O. Bruchhardt, Trothaerstraße 4.** Telephon 3569.

Kapitalien

Gerichtl. eingetr. Großhandelsfirma sucht zur Vergrößr. 1—300 Mille Betriebskapital. Off. unt. H. 8168 a. d. Exp. *

Beteilige mich mit 50—60 Mille an kurzfrist. Geschäften. Off. u. N. 8273 a. d. Exp.*

Teilhaber Herr od. Dame, an ein besteh. Unternehmen zw. Erweiterung, evtl. Mitbetätig. erwünscht. Off. u. V. 8199 a. d. Exp. d. Bl.*

Betriebskapital Hypotheken Paul Keller, Hafenstr. 45. z1295

Georg Westernhagen Konzert- u. Opernsänger Friedrichstrasse 54, II erteilt **Gesang-, Cello-** Unterricht.

Toussaint-Langenscheidts Spanische Sprachbriefe u. Taschen-Wörterbuch z. kf. gesucht. Off. u. L. 830 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Suche Kapitalisten für garantiert sichere Geldanlage auf Oekonomie- und Kleinstadtanwesen. Gute Verzinsung und Kapitalsteuerersatz, eventl. auch Lieferung von Lebensmitteln vom Landwirt direkt. ma213 Finanzierungsbüro W. Konrad, Pfaffenhofen an der Ilm, Oberbayr. Teleph. Nr. 58.

Suche mich mit 60—80 Mille tätig an einem gutfundiert. Geschäft zu beteilig. Off. u. L. 835 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†1214)

Selten günstige Kapitalanlage! Kursgewinn in Aussicht durch Erwerb von Aktien eines weltbekannten Unternehmens, die Bankfachmann gegen eine Gewinnbeteiligung von 10% nachweist und die noch mit **400 Proz.** zu haben sind, trotzdem die Gesellschaft noch über erhebliche Goldwerte verfügt. Angeb. u. P. A. 9096 an „Invalidendank", Annoncen-Exp., Berlin W. 9. (e199

Priv.-Tanzunterricht ert. ungeniert z. jed. Zeit d. Fröbe, Gütchenstr. 1, p.

Lernt Lackschrift! b. P. Ritschke, Seebenerstr. 11 Alg. leichtfassliche Methode. Abendkurse f. Damen u. Herren.

Verloren - Gefunden

Pintscher-Hündin Am 25. in Kramers Konzerthaus, Delitzscherstr., eine mit Hundemarke Nr. 4572 zugelaufen. Abzuholen bei Willy Lyse in Gollma bei Landsberg. 958

Rotbr. Geldmappe mit Inh. l. Schlsp. C.-T., 1. Pl. gest. abend verlor. Geg. Beloh. bitte abzug. Paulenberg 2, i. Lad. *

Pelzboa verloren abzugeb. Trothaerstr. 8a, Hammel. *

Deutscher Schäferhund l. Auge Sehfehl., v. Woche entl. G. gute Belohn. abzugeb. Konditorei Weishahn, Lessingstr. 1. Tel. 1824. Vor Ankauf w. gewarnt!

Brauner Jagdhund entl., Wiederbr. erh. Bel. Max Hesse, Jacobstr. 15.

Wachtelhund Steuerm. 4706, Rufn. Tasko, Nähe Riebeckplatz entl. G. Bel. abz. Kronprinzenstr. 31 p. h

Wolfshund zugel. Näh. Schimmelstr. 6, b. Pört.

Rauhaar. Terrier zugelaufen (b01724 Sophienstr. 27, 1 Tr.

Verschiedene

Zwangsversteigerung. Donnerstag, d. 30. März vorm. 11 Uhr versteig. ich in Reideburg im Gasthof „Reichshof" (z1234 1 Sofa, 1 Schreibsekret., 1 Schrank und 1 Ausziehtisch öffentl. meistb. gegen Barzahlung. Kiehntopf, Gerichtsvollz.

Hühneraugen ?? Warzen ?? wirksames Mittel!! Viktoria-Apotheke, Hohenzollern-Apotheke, Kaiser-Apotheke, Stern-Apotheke — Postversand —

1 Teppich zu leihen gesucht. Off. u. O. 8394 a. Exp. d. Bl.

Zum Kohlenfahren ab Grube Auto oder großes Geschirr gesucht. Offerten mit Preis oder persönlich Donnerstag abend 7 bis 9 Uhr. * Herderstr. 5 part. l.

Familien-Wäsche nach Gewicht bei schonendster Behandlung wäscht schnell Dampf-Waschanstalt „Victoria" Dessauerstr. 5. Tel. 109.

Hosen Westen evtl. ganze Anzüge in Lohn * Katzula & Voutta, Crumpa b. Mücheln.

Fort Läuse mit Grün vernichtet verblüffend **Goldgeist** doppelstark, geruchlos, in Apotheken u. Drogerien

Bettnässen! Befreiung sof. Alter und Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Vers. san. Art. Bg. Englbrecht, München C 300, Kapuzinerstr. 9 (Gr

Hühneraugen ? Warzen ? wirksames Mittel. **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6. Postversand. (Ifd1506

Schreib- Kontrollkassen sofort lieferbar **Werner Löwenstein & Sohn,** General-Vertrieb der Adler-Schreibmaschine

Ratten, Mäuse sichere Spezialmittel **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6 Post-Versand

Wer nimmt bess. 10jähr. Mädchen, Halbwaise in Pflege. Off. m. Pr. unt. N. 8290 a. d. Exp. d. Bl. *

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei Halle.
Abschluß am 31. Dezember 1921.

Vermögen:	M. Pf.	M. Pf.
Grundstück u. Gebäude am 1. 1. 21	563 025.—	
Zugang	7 040.—	
	570 065.—	
5 v. H. Abschreibung	28 503.—	541 562.—
Maschinen, Werkzeuge u. Werkstatt-Zubehör am 1. 1. 21	1.—	
Zugang	35 589.30	
	35 590.30	
Abschreibung	35 589.30	1.—
Modelle am 1. 1. 21	1.—	
Zugang	54 423.40	
	54 424.40	
Abschreibung	54 423.40	1.—
Kontor-Einrichtungen am 1. 1. 21	1.—	
Zugang	5 545.—	
	5 546.—	
Abschreibung	5 545.—	1.—
Wagen		1.—
Bestände an Materialien, fertigen u. in Arbeit befindlichen Waren		7 019 020.75
Vorausbez. Versicherungsgebühren		133 466.—
Kasse		105 909.34
Wertpapiere u. unverzinsliche Schatzanweisungen		55 124 768.30
Guthaben in laufender Rechnung einschließlich Bankguthaben		48 963 818.11
		111 888 547.1[illegible]

Verpflichtungen:	M. Pf.	M. Pf.
Grundkapit., Stammakt.	3 600 000.—	
Vorzugsakt.	2 400 000.—	6 000 000.—
Ordentliche Rücklage		2 304 178.41
Außerordentliche Rücklage		300 000.—
Werkerhaltungsrücklage		16 000 000.—
Rückständ. Gewinnant. aus 1916	300.—	
„ 1917	360.—	
„ 1918	3 730.—	
„ 1919	1 470.—	
„ 1920	6 426.—	11 286.—
Verpflichtungen in laufender Rechnung einschließlich Anzahlungen auf bestellte Arbeiten		81 896 594.97
Gewinn- u. Verl.-Rechn.:		
Vortrag aus 1920	14 581.01	
Verfall. Gewinnanteil	180.—	
Reingewinn	5 361 726.71	5 376 487.72
		111 888 547.1[illegible]

Gewinn- u. Verlustrechnung am 31. Dez. 1921.

Soll	M. Pf.	M. Pf.
Allg. Geschäftsunkosten		5 035 335.48
Abschreibungen:		
Grundstücke u. Gebäude	28 503.—	
Maschinen, Werkzeuge u. Werkstatt-Zubehör	35 589.30	
Modelle	54 423.40	
Kontor-Einrichtungen	5 545.—	124 060.70
Reingewinn:		5 376 487.72
		10 535 883.91

Haben	M. Pf.
Vortrag aus 1920	14 581.01
Betriebs-Ueberschuß	8 580 111.86
Kursgewinn auf Wertpapiere	21 717.90
Zinsen	1 919 473.14
	10 535 883.91

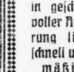
Die Dividende für 1921 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 27. März 1922 festgesetzt auf:
6 v. H. für die Vorzugsaktien,
10 v. H. für die Stammaktien
und 200 M. Sondervergütung für je M. 600.— Stammaktien; sie ist sofort zahlbar mit
M. 72.— für den Dividendenschein Nr. 1 der Vorzugsaktien,
M. 440.— für den Dividendenschein Nr. 3 der Stammaktien v. Nr. 1—1500,
M. 880.— für den Dividendenschein Nr. 3 der Stammaktien v. Nr. 1501—3750
in Halle: bei der Kasse der Gesellschaft, beim Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., bei der Dresdner Bank, Filiale Halle,
in Berlin: bei der Dresdner Bank,
in Leipzig: bei der Dresdner Bank. (z1242

Grosse Ausstellung Möbel-Hauptmann Kleine Ulrichstr. 36.

Grösster und billigster Spezial-Verkauf und Versand von **Bettstellen, Matratzen u. Kinderwagen aller Art.** Erstklassige Erzeugnisse. Fachmännische und kulante Bedienung. Bruno Paris, Halle, Kl. Ulrichstr. 2 im Domgemeindehaus. ho173

Futterrüben-Kerne Eckendorf., gesunde Ware letzter Ernte abzugeb. (b **Fitzau,** Torstraße 48. Tel. 3070.

Läuse beseitigt geruchlos **Parageist.** Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. Postversand (15



Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Ehrenerklärung. Die Beleidigung gegen Herrn Emil Hellmann nehme ich zurück. ao807 R. Albert, Oberröblingen a. See.

Niedl. klein. Mädchen als eigen abzugeb., 4 Mon. alt. Off. unt. N. 8313 an die Exped. ds. Bl. *

Lebertran mit Eier-Lecithin Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6. Postversand.

Heiraten

Geb. Dame, Anf. 60, m. sich w. verh., ist verm., f. wirtsch., rüstig, g. Char., u. gut ausf. m. Herrn in entspr. Lebensstell. Off. u. S. 8296 a. d. Exp. d. Bl. *

Einheirat i. Gutswirtsch. i. Mitteld. wünscht Landw., 25 J., blond, gut. Char., ev., eig. Vermög., Witwe m. K. m. ausgeschl. Off. u. C. 8103 a. d. Exp. d. Bl.*

Suche f. meine Bekannte, die sehr zurückgezog. lebt, Halbwaise, 33 J., alt v. g. Ruf, sehr wirtsch. angenehme Ersch. v. heit. Wes., 70 000 M. Vermög. m. 4-Zim.-W., ein. pass. geb. Herrn mit vorn. aufrichtig. Char., der Sinn f. Häuslichk. hat, zwecks spät. Heirat. Strengste Diskretion zugesich. Nur ernstg. Zuschr. u. K. 8370 an die Exped. ds. Bl. *

Glauben Sie an die Möglichkeit, den Ihnen am verwandtesten Menschen noch zu finden? Halten Sie sich als eine aus der Masse herausragende Energie, die wirklich einmal durch die Ehe glücklich werden, glücklich machen will? Sind Sie eine Dame, bis 23 Jahre, aus erster, alter Familie, dunkelblond, mittlere Größe, musikalisch, naturliebend, mit etwas Vermögen? (Vom Lande bevorzugt.) Dann antworten Sie, überhören Sie diesen Ruf nicht! Der Sie sucht, ist selbständiger Kaufmann mit sehr gutem Geschäft, 23 Jahre, in gleichen Verhältnissen, mit gleichen Eigenschaften. Nur ganz ausführliche Zuschriften mit Bild, die wirkliches Vertrauen atmen, haben Zweck. Verschwiegenheit selbstverständlich. Off. unter T. 6677 an die Expedition dieses Blattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung über Mieterschutz und Maßnahmen gegen Wohnungsmangel.

Auf Grund des § 5a der Mieterschutzverordnung und des § 9 der Wohnungsmangelverordnung in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 20. März d. J. hat der Minister für Volkswohlfahrt durch Verordnung vom 22. März d. J., abgedruckt im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger vom 24. März 1922 Nr. 71, mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums für den Umfang des Preußischen Staates angeordnet, daß, vorbehaltlich von Abänderungen, sämtliche auf Grund der Mieterschutzverordnung und Wohnungsmangelverordnung vom 23. September 1918, in der Fassung der Reichsgesetze vom 11. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 949) und vom 11. Juli 1921 (Reichsgesetzbl. S. 933) erlassenen Anordnungen, insbesondere auch die auf einen Endtermin befristeten, bis zum 30. Juni 1922 in Kraft bleiben.

Halle a. S., den 28. März 1922. (e298
Der Magistrat.

Tilgung Hallescher Stadtanleihen.
3½ % Anleihe von 1883 (Theater-Anleihe).

Bei der am 24. März 1922 vorgenommenen Auslosung sind folgende Nummern gezogen: 012, 045, 149, 155, 211, 219, 235, 350, 354, 361, 363, 405, 410, 479, 489, 500, 506, 508, 518, 573, 590, 594, 637, 651, 682, 699, 759, 776, 790, 796, 814, 875.

Die Beträge dieser Schuldverschreibungen können vom 1. Oktober d. J. ab gegen Rückgabe der Papiere bei unserer Stadthauptkasse in Empfang genommen werden. Mit diesem Tage hört die Verzinsung auf.

Anleihe von 1886, 1892, 1900, 1905, 1910 und 1919. Eine Auslosung hat in diesem Jahre infolge Ankaufs des gesamten Tilgungsbetrages nicht stattgefunden. Aus früheren Auslosungen sind zur Einlösung noch nicht vorgelegt worden: Anleihe 1883 Nr. 159, 452 und 567.

Halle, den 28. März 1922. (e298
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 21. Februar 1922 bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß der für die Siedlungsstraße zwischen Heideweg und Grunerweg, gegenüber der Obstweinschenke festgesetzte Fluchtlinien- und Höhenlageplan unter Aufhebung der Baufluchtlinie für den Heideweg an der Einmündung der Siedlungsstraße nunmehr förmlich festgestellt worden ist, da Einwendungen gegen den Plan nicht erhoben worden sind. Der Plan kann im Wagegebäude (Marktplatz 24), Zimmer 31, eingesehen werden. e997

Halle, den 24. März 1922.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zum Besuch des Unterrichts an der Handwerkerschule und der Kunstgewerbeschule werden vom 28. März bis 3. April 1922 im Anstaltsgebäude, Gutjahrstr. 1, entgegengenommen. Näheres besagt die Bekanntmachung an den Plakatsäulen.
Die Direktion.

Auktion.
Donnerstag den 30. ds. Mts., vormitt. 10 Uhr versteigere ich Magdeburgerstraße 4, im Restaurant „Fürstenhof" freiwillig wegen Aufgabe des Restaurationsbetriebes: Büfett (Dkl. Eiche), Schanktisch, 3 teil. Bierleitung, fast neues Klavier, 4 Sofas, 4 Sofabänke, 5 Nischenwände (f. Kabar. pass.) 15 Tische, 34 Stühle, Korbmöbel, Geschirrschrank, Kaffeemaschine, Regulator, elektr. Wanduhr, Kokosläufer, Biergläser, Küch.-Geschirr u. v. and. Sachen.
Die Gegenstände sind gebraucht und von 8 Uhr an zu besichtigen.
Max Knoche, vereid. Versteigerer, Hermannstr. 5. Telephon 2942. (z124

Böllberger Hausgenossenschaft
eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht zu Böllberg.
Jahres-Abschluß vom 31. Dezember 1921.
Bilanz-Konto.

Haben.		
An Grundstücks-Konto	Mark	228 667,75
„ Kassa-Konto	„	1 555,00
„ Bank-Konto	„	1 465,25
„ Sparkassen-Konto	„	1 789,31
„ Wasserl.-Anl.-Konto	„	200,00
„ Effekten-Konto	„	676,00
„ Hypotheken-Rückz.-Konto	„	58 415,19
	Mark	292 768,50

Soll.			
Per Geschäfts-Guthaben-Konto		Mark	14 800,00
„ Hypotheken-Konto I		„	180 000,00
„ „ II		„	92 865,00
„ Reservefonds-Konto		„	2 576,00
„ Konto-Korrent-Konto		„	2 436,25
„ Reingewinn			
Hiervon:	Mark 91,25		
Reservef.-Konto	Mk. 50,00		
Vortrag	„ 41,25		91,25
		Mark	292 768,50

Mitgliederbestand am Januar 1921	24
Mitgliederzugang bis 31. Dezember 1921	6
	30
Mitgliederabgang bis 31. Dezember 1921	4
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1921	26
Die Geschäftsguthaben betrugen am 1. Januar 1921	Mk. 14 400,00
Die Geschäftsguthaben betrugen am 31. Dezember 1921	„ 14 800,00
Die Gesamthaftsumme betrug am 1. Januar 1921	„ 14 400,00
Die Gesamthaftsumme betrug am 31. Dezember 1921	„ 14 600,00

Böllberger Hausgenossenschaft eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht. (11231) Der Vorstand Osterloh. Schneegass.

5000 M. Belohnung
In der Zeit vom 25.—27. März sind in unserer Fabrik 5 Ledertreibriemen gestohlen. Obige Belohnung erhält derjenige, welcher die Diebe so namhaft macht, daß sie gerichtlich zur Anzeige gebracht werden können! (a0819
Zuckerfabrik Wallwitz

Massage Hochfrequenzströme Höhensonne sind zur Beseitigung von **Haarausfall, Kopfschuppen usw.** sowie zur Kräftigung spärlichen Haarwuchses die wirksamsten Mittel. Gewissenhafte Behandlung (b01718 Zahlreiche Erfolge **Segner & Langrock** Gr. Ulrichstr. 6—8, I, im Hause W. F. Wollmer Fernruf 3940.

Das neue Mars-Motorrad „A 20", 7,3 PS.

Anerkannt best. Berufs-, Sport- u. Reisemaschine, Vorzügl. Bergsteiger. Bestgeeignet für Benutzung v. Seitenwagen. Sehr sparsam im Betr. Münster, Halle a. S., Königstr. 70. b01525

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203290/fragment/page=0008